

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäagner-Boulevard Nr. 34.

Bánffy und Badeni.

Eine ganz akademische Doktorfrage hat gestern und heute in den Debatten unseres Abgeordnetenhauses eine Rolle gespielt: die Frage, nicht ob Ungarn, sondern ob Oesterreich konstitutionell regiert werde. Unsere Opposition kritisiert und verdammt an den heimischen Zuständen so unendlich viel, daß man meinen sollte, es bliebe ihr zur Kritik der Zustände jenseits der Leitha kein Augenblick über; aber dem Tadelgenie des Abgeordneten Gabriel Ugron ist das Ungarnland zu enge; „sein Vaterland muß größer sein“. So hat es sich gestern unseres Bruderstaates erbarmt. Bekanntlich legt der die gemeinsamen Angelegenheiten und den Modus ihrer Verhandlung betreffende Gesetzentwurf XII: 1867 fest, daß der Reichstag mit den übrigen Ländern Sr. Majestät „als konstitutionellen Völkern“ in Berührung treten solle, daß die Aufrechterhaltung der ungarischen Verfassung und das Inslebenreten der „vollen Verfassungsmäßigkeit“ auch in den übrigen Ländern Sr. Majestät die Bedingungen der Gemeinamkeit einzelner Angelegenheiten seien, weil Ungarn „nur mit den konstitutionellen Vertretern“ der anderen Länder in Berührung treten könne und auch Sr. Majestät ihren übrigen Ländern „konstitutionelle Rechte“ verliehen haben. Das ungarische Gesetz macht also den Fortbestand der gemeinsamen Angelegenheiten von dem Bestande konstitutioneller Einrichtungen in Ungarn und Oesterreich abhängig. Es begründet diese Stipulation mit der Unmöglichkeit, ungarischerseits diese Angelegenheiten anders als mit konstitutionellen Vertretern zu verhandeln.

Im Stillen hatten die Schöpfer des Ausgleichs noch einen anderen Grund, denselben, welchen Ludwig Kossuth unmittelbar vor der Märzrevolution auf dem Preßburger Reichstage dargelegt, als er die Einführung einer Verfassung auch in Oesterreich gefordert hatte: neben einem absolutistisch regierten Oesterreich würde der ungarische Verfassungsstaat keinen Moment ruhigen

Daseins erleben können, sondern seine ganze Kraft auf Abwehr von Unterwürfungen und offenen Angriffen verwenden müssen. Aus dem genannten Gesetzentwurf debuzierte nun Gabriel Ugron die gesetzliche Unmöglichkeit, mit dem Ministerium Badeni über die Erneuerung des Ausgleichs zu verhandeln, forderte er den Abbruch der eingeleiteten Verhandlungen. Denn, so behauptet er, in Oesterreich herrsche keine volle Verfassungsmäßigkeit, keine parlamentarische Verantwortlichkeit, weil Graf Badeni in seiner Einleitungsrede zur österreichischen Budgetdebatte (10. Dezember 1895) erklärt hätte, seine Regierung sei kein parlamentarisches, nur ein Geschäftsministerium, welches der Gesetzgebung gegenüber keine Verantwortlichkeit habe, ausschließlich im Dienste der Krone stehe, und weil der jenseitige Ministerpräsident in seinem Beamtenverlaß gesagt hätte, daß die Beamten ihren politischen Willen dem Dienste untergeordnet hätten. Herr Ugron hat augenscheinlich nach dem Gedächtnisse und deshalb ungenau citirt. Zunächst steht in dem ungarischen Ausgleichsgesetze oder in irgend einem anderen ungarischen oder sonst einem auf Erden existierenden Gesetze kein Wort vom Parlamentarismus, sondern es wird überall vom Konstitutionalismus gesprochen. Und dann besagt die Rede des Grafen Badeni wörtlich, „daß wir, obwohl keine parlamentarische, doch eine konstitutionelle Regierung sind“; sie enthält keinen Buchstaben vom ausschließlichen Dienste der Krone, verkündet vielmehr die Absicht, „mit Ihnen“, nämlich den Deputirten, den Völkern Oesterreichs zu dienen. Endlich sagt die citirte Rede, daß der Beamte seinen politischen Willen ganz in den Dienst Sr. Majestät und des Staates stellen müsse — eine geradezu selbstverständliche Forderung.

Liegen schon nach dem richtigen Wortlaute der Rede des Grafen Badeni die Dinge in Oesterreich ganz anders, als Gabriel Ugron in seiner gestrigen, von anderen Mitgliedern seiner Partei prüfunglos wiederholten Behauptung sie dargestellt hat, so wird die Negation des österreichischen Konstitutionalismus vollends hinfällig

angesichts der parlamentarischen Verhältnisse Oesterreichs. Es gibt drüben keine geschlossene Majorität, aus deren Reihen sich ein homogenes Kabinet bilden ließe. Ein Ministerium, aus einer der österreichischen Parteien formirt, hätte alle anderen Parteien, also eine starke Majorität gegen sich. Darum mußte unter den augenblicklichen Verhältnissen ein Kabinet aus Männern gebildet werden, die keiner politischen Partei angehören. In diesem Sinne ist das Ministerium Badeni kein parlamentarisches, aber es ist, wie Badeni erklärt hat, ein konstitutionelles. Es kann Gesetze nur mit Hilfe einer von Fall zu Fall zu bildenden oder durch eine verständige Politik dauernd zu gewinnenden Majorität der Deputirten schaffen, kann und will nichts ausrichten gegen die Majorität, welcher es, laut der Verfassung, verantwortlich ist. Und es hat, so weit sich absehen läßt, durch seine bisherigen Thaten die Stütze einer ansehnlichen Majorität gewonnen, ist also parlamentarisch im richtigen Sinne des Wortes geworden. Ministerpräsident Baron Bánffy konnte daher in seiner heutigen, durchaus korrekten Rede mit Recht erklären, daß der Ugron'sche Antrag „solut unmotivirt“ sei. Keine Verfassung der Welt, auch nicht die englische, bestimmt, daß der Souverän seine Minister aus der Majorität des Volkshauses entnehmen müsse; jede Konstitution läßt dem Monarchen unbeschränkte Freiheit bei Ernennung der Kabinetmitglieder. Die Berufung der Führer der Majorität in die Regierung ist kein Verfassungs-, sondern ein Gewohnheitsrecht. Zuerst vom englischen Könige Wilhelm III. versucht, war es zu Ende des vorigen Jahrhunderts selbst im Inselreiche noch so wenig eingebürgert, daß der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika heute noch Nichtparlamentarier und Oppositionelle zu Staatssekretären ernannt, und daß während der großen Revolution die französische Konstituante und der Konvent Mirabeau's Anträge auf Berufung von Mitgliedern der Majorität in die Regierung blindwüthig bekämpften. Inzwischen sind die unermesslichen Vortheile des parlamen-

Das Orakel: Eine Erinnerung.

— Von Ernst v. Wildenbruch. —

Wenn man Nachts nicht schlafen kann. Wären die Menschen oder wenigstens einige von ihnen schon einmal auf den Gedanken gekommen, am Morgen, wenn sie nach einer schlaflosen Nacht aufstehen, alles das niederzuschreiben, was ihnen durch Kopf und Herz gegangen ist, während sie schlummerlos gelegen — welche eine Fülle merkwürdiger Erlebnisse würden wir kennen lernen, welche eine zweite Welt!

Denn für uns vom Sonnenlicht abhängige Geschöpfe ist und bleibt die Nacht eine andere Welt, und wenn uns der Schlaf nicht zu Hilfe kommt und unter seinem Mantel geborgen uns hindurchführt durch die Schluchten der Finsterniß, ist es eine Welt des Schreckens. Die Vernunft, die unseren Tag regiert, verliert ihre Macht; elementare Gewalten, gegen die wir uns vergeblich sträuben, gewinnen die Oberhand; alle Gefühle nehmen kolossale Gestalt an, sie unterjochen und erschlagen uns. Und neben dieser krankhaften Steigerung unseres Empfindungslebens stehen Fähigkeiten in uns auf, von denen wir bei Tage, wenn uns die Aufgaben des Lebens in Anspruch nehmen, nichts wissen noch ahnen. Unsere Phantasie, unheimlich stark wie die Phantasie des Traumes und doch ohne die süße Selbstvergessenheit des wirklichen Traumes, überpringt Jahrzehnte, rafft unser ganzes Leben zusammen und schleppt es an uns vorbei.

Wir erinnern uns. Aber nicht denkend, wie am Tage, sondern sehend, fühlend, schmeckend, riechend, mit allen Organen und allen Sinnen, wie begabt mit dem zweiten Gesicht. Wir leben das Erlebte noch einmal.

Gesichter, die wir längst vergessen, sind plötzlich greifbar wieder da; Stimmen, die wir einmal, als wir Kinder waren, gehört und seitdem nie wieder, sprechen zu uns mit so bekanntem Klange, als hätten sie gestern zum letzten Male gesprochen.

Und ein solches Gesicht war es, das neulich in einer solchen Nacht plötzlich aus der Vergangenheit wieder vor mir emportauchte, eine solche Stimme, die wieder zu mir sprach.

Das Gesicht gehörte einem Jungen an, einem dicken, fetten, wie man zu sagen pflegt, kugelrunden kleinen Jungen, mit dem ich ein Vierteljahr lang in Halle auf dem Pädagogium als Schüler zusammen war. Ganz deutlich sah ich ihn wieder in seinem Jackchen von grünem Tuch, in seiner Weste, die immer in die Höhe gerichtet war, seinen grauen Hosen, die immer etwas zu kurz waren, mit seinem großen runden Kopf, der immer etwas vornüber hing und auf dem er eine Wolkenstiebersmütze von dunkelblauem Stoff trug.

Anaben, die so aussehen, haben unter ihren Mitschülern meistens einen schweren Stand, sie werden gehänselt und genekt. Es müßte denn sein, daß sie sich durch besondere Fähigkeiten auszeichneten oder durch Körperkräfte in Respekt zu setzen wüßten. Beides aber war bei dem kleinen Dicken nicht der Fall. Er gehörte durchaus zu den Mittelgewächsen der Menschheit; vielleicht stand er sogar noch etwas darunter.

In der Klasse war er kein Licht, nicht gerade faul, aber immer träumerisch und verschwommen; außerhalb der Klasse war er kein Feld, weichlich, beinahe furchsam, verschlossen, mit einem Worte, wie man in der Schulkunstsprache sagt, „schlapp“.

Das zeigte sich besonders beim Turnunterricht, der im Pädagogium mit Eifer betrieben wurde. Gleich nach den ersten Probeleistungen war der kleine Dike in die unterste Turnriege gesteckt worden, in der sich die Kleinsten und Schwächsten befanden, und auch in der war er so ziemlich der Letzte.

Ein allgemeines Halloh erhob sich, wenn „Mops“ — das war der Spitzname, mit dem er am ersten Tage seines Eintrittes getauft worden war — am Klettertau emporklammern sollte. Ampelnd und strampelnd mit Händen und Füßen arbeitete sich der unbehilfliche kleine Körper

ein paar Fuß in die Höhe, dann machte er keuchend Halt, und wie ein Fisch, der nach Luft schnappt, hing er droben fest, bis daß ein ärgerliches „Na komm nur wieder runter“ ihm das Zeichen gab, daß er herabzusteigen durfte. Einige Hiebe mit dem Taue über das Hinterkastell, das wie ein rundes Polster unter der grünen Jacke hervorkam, schloßen regelmäßig den verunglückten Kletterversuch ab.

„Ein Mutterjöhnchen“ — das war das allgemeine Urtheil über ihn, denn mit der ganzen Grausamkeit, mit der Schuljungen den Schwächen ihrer Kameraden nachzuspüren pflegen, hatte man sehr bald herausbekommen, daß er zum ersten Male aus dem Elternhause war und daß er Heimweh hatte.

Heimweh! Im Stillen hatten es wohl die Meisten, die da im Pädagogium saßen, vielleicht Alle; aber wer wird denn so etwas zeigen! Solche Schlappeheit! Auf der Stube, auf der er untergebracht war, saß er immerfort an seinem Tisch. Arbeitete er? Nein, er schrieb Briefe. Immerfort mit großen ungelieferten Buchstaben Briefe und immerfort an die Mutter zuhause. Mit Gewalt beinahe mußte ihm der Stubenälteste das Papier fortnehmen und ihn hinaustreiben, daß er den vorgeschriebenen Nachmittagsspaziergang im Garten der Anstalt machte.

Und dann kam eine Entdeckung, die Allen die Krone aufsetzte: Nach den großen Sommerferien war er ins Pädagogium eingetreten; zu Weihnachten stand ihm zum ersten Male die Gelegenheit bevor, daß er wieder zu den Eltern nachhause kommen würde. Man entdeckte, daß er sich einen Kalender gemacht hatte. So viel Tage, als noch bis zum Beginn der Weihnachtsferien waren, so viel feinfache Striche hatte er auf einen Bogen Papier gesetzt. Jeden Abend strich er eine der feinfachen Linien mit einer wagerechten durch — wieder ein Tag weniger. Und vom Morgen bis zum Abend gab es für ihn nur einen Gedanken, daß er heute Abend wieder einen Tag austreichen würde.

Als das bekannt wurde, ging es wie der Teufel über den armen Kerl her:

nal".
 riet. (Telephon.)
 Gasthaus,
 über guter Posten,
 100 fl. Besung, mel-
 gentümer seit 18
 best, ist vortheil-
 ingend zu verfan-
 Näheres ertheilt
 Gyula, Budapest,
 Sillárd-utca 25. sz.
 36443

szelügyelői
 eres nős bádogos,
 és vizvezetési
 ki jelenleg is ilyen
 zhen van. Caim a
 vatali an. 36685

szbeszedői
 as hasonló állást
 150 frt ovadékkal.
 ok «A. J.» alatt a
 vatala kéretnek.
 36665

szhargewölbe
 rabadenberg, vis-à-vis
 uation, alter Posten,
 zu vermieten. Adr.
 Csp. 36668

sznes Gassen-
 für einen Herrn
 Nähe des Oktogons,
 14. für fl. 14 zu ver-
 : eventuell auch
 mahl u. Frühstück
 igem Preise. Adr.
 Csp. 36666

szkir. államvasutak
 igazgatósa.
 C. V. szám.
 szrdetmény.
 el közhírre teletik,
 a vasuti kocsiiban
 állomási helyiségek-
 hágyott tárgyak, ugy-
 bröndök, táskák, ka-
 ruha- és fehérne-
 botok, napernyők,
 sk stb. 1896. évi
 hó 20. d. e. 9 óra-
 és állomásunkon
 nyílvános árukeres-
 éval a-onnali kész-
 zetés mellett el for-
 dani. Budapest, 1895.
 über hóban. Az igaz-
 5088

szstuflygel,
 halten, 250 fl., Bia-
 20 fl., ferner neue
 te in sehr großer
 hbl zu billigen Prei-
 verlaufen und aus-
 en bei Molnár és
 Dohány-utca 2 (im
 ie des Siegediner
 hauses.) 4777

szszinspfektorische
 Spenglermeister und
 lateur. Gest. Anträge
 „Hausinspektor“ an-
 ped. 36647

sznes, unaufge-
 tetenes Zeitungsg-
 ulaturpapier ist
 8 fl. per Meter-
 er zu haben.
 szAbnahme von
 zstein 5 Meter-
 tern á 7 fl. Mä-
 3 in der Csp.

szkir. államvasutak
 igaz- a-ósága.
 C. V. szám.
 szrdetmény.
 el közhírre teletik,
 a vasuti kocsiiban
 állomási helyiségek-
 hágyott tárgyak, ugy-
 bröndök, táskák, ka-
 ruha- és fehérne-
 botok, napernyők,
 yök stb. 1896. évi
 hó 14. d. e. 9 óra-
 Miskolcz-Gömr áll-
 kon tartandó nyil-
 áverés alkalmával
 nali készpénzhezé-
 t el fognak adatni.
 best, 1895. december
 n. Az igazgatószék.

szPrivatbeamter
 br Briefe, Offerte,
 the ungar. und deutsch
 t und billig zu treuen
 g von 1/2 1—1/2 Uhr
 gss. Adr. in der Csp.

tarischen Regimes überall offenbar geworden, und wo dessen Vorbedingung, eine feste parlamentarische Mehrheit, fehlt, da ist die parteilose Regierung bemüht, eine Majorität um sich zu schaaren. Gelingt ihr das nicht, so richtet sie nichts aus und muß zurücktreten.

Der Abgeordnete Gabriel Ugron hat vielleicht seine sensationelle Entdeckung von der Unfähigkeit des Ministeriums Vadeni zum Abschlusse des Ausgleichs selbst nicht ernst genommen; er hätte sonst das Citiren etwas sorgfamer betrieben. Ob aber die Herbeiführung solcher Intermezzi, die keinen anderen Zweck haben als die Zeitvergeudung, mit den patriotischen Pflichten, auch wie die Unabhängigkeitspartei solche auffasst, zu vereinbaren sei, das möge der Entdecker selbst prüfen. Darüber täuscht sich doch die äußerste Linke nicht, daß sie die Erneuerung des Ausgleichs nicht hintertreiben kann. Kommt aber einmal ein Ausgleich zustande, so muß jeder Ungar jeder Partei wünschen, daß derselbe für das Vaterland möglichst günstig sei. Und dazu gehört, daß die ungarische Regierung sich bei ihren Forderungen auf den Willen einer recht starken Mehrheit der Nation berufen könne.

Budapest, 10. Januar.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte Finanzminister L u f á c s einen Gesetzentwurf ein über die nachträgliche Beitragsleistung Ungarns zu den gemeinsamen Ausgaben von 1893, 1894 und 1895. Auf Grund der definitiven Abrechnung hat nämlich Ungarn zur Bedeckung der gemeinsamen Ausgaben von 1893 noch 1.468,276 fl. zu entrichten, ferner zu den gemeinsamen Ausgaben von 1894 und 1895 noch 28,749 fl. 85 kr. beizutragen. Diese Beiträge sind bekanntlich durch die Delegationen bereits votirt und der heute eingereichte Gesetzentwurf soll nun den Finanzminister ermächtigen, die obigen Summen aus den Kassenbeständen an den gemeinsamen Finanzminister zu zahlen.

In der Motivierung des Gesetzentwurfes ist unständlich ausgeführt, woher die nachträgliche Belastung für 1893 stammt. Sie entspringt daraus, daß in der 1893er Gehalts Mehrausgaben im Betrage von 3.557,765 fl. 4 fr. aufgetaucht sind. Namentlich wurden für die außerordentlichen Erfordernisse der Waffenübungen 442,251 fl., für die Ausbildung der in größerer Zahl einberufenen Ersatzreservisten 161,172 fl., für die an Militärgeländen durch Elementarschläge verursachten Schäden und für sanitäre Präventivmaßnahmen 286,918 fl. 54 fr. verausgabt. In Folge der Differenz zwischen dem präliminirten Haushaltsbetrage und dem Anschaffungspreise der zur Naturalversorgung der Soldaten erforderlichen Lebensmittel und Produkte wurden 2.251,677 fl. 87 fr. angesetzt; in Folge der in dem Bequartierungsverhältnisse eingetretenen Veränderungen aber ergab sich eine Kreditüberschreitung von 766,906 fl. 61 1/2 fr. Der nach dem Quotenschlüssel auf Ungarn entfallende Beitrag zur nachträglichen Bedeckung dieser Mehrausgaben beträgt daher 1.468,276 fl.

Die heute Abends unter dem Voritze des Barons Friedrich P o d m a n i c z k y abgehaltene

Konferenz der liberalen Partei genehmigte das Budget des Ministeriums des Innern, sowie den Bericht des Ministers über die Sanitätsverhältnisse im Jahre 1894. Außerdem designirte die Konferenz den Abgeordneten Julius R o h o n y i zum Mitglied der vierten und den Abgeordneten Ludwig T e r e n y i zum Mitglied der sechsten Gerichtskommission des Abgeordnetenhauses.

Die Fraktion Kossuth der Unabhängigkeitspartei hielt heute Nachmittags 6 Uhr unter dem Voritze des Präsidenten Franz Kossuth eine Konferenz. In das Direktorium wird vorerst Julius J u s t h einhellig zum Mitglied gewählt, dann aber wurde die Verathung des Budgets des Ministerpräsidentiums beendet. Beim Titel betreffend die Unterstützung der Honveds wurde der Präsident Franz Kossuth ersucht, den Standpunkt der Partei im Hause zu vertreten. Schließlich gelangte der Vorschlag des Ministeriums des Innern zur Verhandlung; nach kurzem Ideenaustausche wurde jedoch die weitere Verathung auf Montag vertagt.

In der nächsten Konferenz der Ugron-Partei wird die Zuschrift der Kossuth-Partei verhandelt werden. Dieselbe dürfte, wie „B. S.“ erfährt, folgende Erwiderung erhalten:

Die Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei haben trotz sorgfamen Sichens in ihrer Mitte keine Parteimitglieder zu entdecken vermocht, die zur Regierung in irgendwelcher Verbindung stünden oder dieselbe unterstützen würden, und sie haben sonach keine Ursache, wenn immer aus ihrer Mitte auszufließen. Es werde die andere Partei aufgefordert werden, gleichfalls in dieser Angelegenheit eine Untersuchung pflegen zu wollen, und wenn sich — was nicht zu glauben — solche Individuen vorfinden, dieselben aus ihrer Mitte auszuschließen.

Ausland.

Budapest, 10. Januar.

Die Transvaal-Frage.

Es fehlt noch sehr viel zur Klärung der Situation, welche noch immer ihren ersten Charakter nicht eingebüßt hat. So erfährt die deutsche Regierung aus Brätoria, die Regierung von Transvaal werde, falls England ihren berechtigten Forderungen nicht nachkommen wolle, wahrscheinlich an die europäischen Mächte appelliren.

Der „Rölnischen Zeitung“ wird aus London gemeldet: Lord Salisbury theilte der portugiesischen Regierung mit, daß jede Forderung fremder Truppen in der Delagoa-Bai die sofortige Besetzung der Bai durch England auf Grund des von England erworbenen Vorkaufsrechtes auf diesen Platz zur Folge haben werde.

Die englische Regierung hat befohlen, daß sich der Kanallotte etwa zwanzig Torpedoschiffe und das fliegende Geschwader anzuschließen haben. Die Zeitungen fahren fort, weitläufig über militärische Maßregeln zu sprechen, doch ist nichts Bestimmtes bekannt, was eine wirklich beunruhigende Auffassung rechtfertigen könnte.

Nach einem amtlichen Telegramm Sir H. Robinfons an den Staatssekretär Chamberlain

telegraphirte der Verwalter des Matabeleland, daß die Gerichte von einer feindlichen Bewegung von Rhodesia gegen Transvaal vollständig unbegründet seien.

Reuter's Office meldet aus Brätoria vom 9. d., 7 Uhr Abends: Bei der Regierung erregte die lässige Art und Weise, mit der die Bevölkerung des Manddistriktes der Aufforderung, die Waffen auszuliefern, Gehorsam leistet, viel Mißbilligung. Von 30,000 Personen, welche nach den vorliegenden Berichten Waffen besitzen, haben nur 2000 dieselben abgeliefert. Heute Nachmittags erging eine Befehlsmachung, durch welche der Manddistrikt aufgefordert wird, alle Waffen vor morgen 6 Uhr Abends einzuschicken, da sonst nach den gesetzlichen Bestimmungen verfahren würde. Diejenigen, welche den Anordnungen nachkommen, sollen Verzeihung erhalten, gegenüber den Rhodessianern des Aufstandes aber soll keine Milde angewendet werden.

Die „Times“ melden aus Johannesburg vom 7. d.: 1500 Mann wurden gestern angeworben, um nothwendigenfalls gegen die Uitlander's zu ziehen. Auch eine starke Partei von Deutschen steht der Uitlander's-Bewegung feindselig gegenüber. Die Bevölkerung öffnet die Thüren wieder. Dies ist ein Zeichen, daß die Lage eine ruhige ist. Die Transvaal-Regierung hat 15,000 Pfund Sterling ausgeben, um der Noth zu steuern. In Johannesburg wurden Lebensmittel vertheilt. Demeiben Blatte wird aus Bloemfontein vom 7. d. berichtet, daß die Anzahl der Boers, welche um Johannesburg stehen, auf 20,000 geschätzt wird. — Aus Melbourne wird den „Times“ unter dem Gestirne gemeldet, daß daselbst eine starke antideutsche Stimmung herrsche. Die „Wacht am Rhein“ sei im Theater ausgezitt worden und hätte die Musik „Mile Britannia“ dreimal wiederholen müssen. — Daselbe Blatt gibt der Vertheidigung darüber Ausdrück, daß nach einem plötzlichen Ausbruche chauvinistischer Erregung das deutsche Volk jetzt eine friedliche und verständige Stimmung angenommen. Dies sei hauptsächlich dem Entschlusse Englands, keine Vorschriften anzunehmen, zu verdanken. Die militärischen Verwaltungskontrollen über das Territorium der Chartered Company — sagen die „Times“ — müssen ganz oder theilweise von der englischen Regierung übernommen werden. Eine vollständige Zurücknahme der Chartre würde ganz ungerechtfertigt sein, außer wenn noch neue Thatsachen ans Tageslicht kämen.

Aus glaubwürdigster Quelle verlautet, die Transvaal-Regierung verlange von der Chartered Company eine Entschädigungssumme von nahezu einer Million Pfund Sterling; die Chartered Company wird diese Forderung bestreiten, weil Dr. Jamieson vor der Invasion seine Entlassung aus dem Dienste der Company gefordert und erhalten hatte.

Das Komitee der Londoner Shipping-Börse ersucht, die Meldung von der angeblichen Absendung eines beleidigenden Telegrammes oder irgend welchen Telegrammes an den deutschen Kaiser zu demontiren. Die von „Freemans Journal“ in Dublin publicirte Meldung, die Offiziere des Dragoner-Regiments, dessen Ehren-Oberst der deutsche Kaiser ist, hätten dessen Bild verbrannt, wurde auf eine Anfrage vom Kommandanten dieses Regiments als vollständig erfunden erklärt; ferner wird offiziell demontirt, daß die englische Regierung mit Portugal wegen Verkaufes des Delagoa-Bai-Gebietes unterhandle.

„Mops, wie steht's mit dem Kalender?“
„Mops, wie viel Tage sind's noch bis Weihnachten?“
„Mops, der Direktor hat gesagt, Du darfst zu Weihnachten nicht nachhause.“ Jedesmal, wenn der Junge dieses Letztere hörte, wurde er leichenblau, obgleich er wußte, daß es nur ein schlechter Spaß war. Das verursachte alsdann jedesmal eine ungeheure Heiterkeit; er war doch zu dumm, der Mops! Auf Alles bij er an!

Inzwischen war es Winter geworden, November, und kalt. Der Turnunterricht fand jetzt in der geschlossenen Halle statt; der Platz, wo zur Sommerzeit im Freien geturnt wurde, lag einsam und verödet.

In einem Nachmittage, als wir Haus-Scholaren — so benannten die Insassen der Anstalt sich — in Winterüberzieher eingeknüpft unseren gewohnten Spaziergang im Garten machten, bemerkte ich, daß sich an der Mauer, die den Turnplatz vom Garten abschloß, eine Ansammlung bildete. Mehrere Scholaren standen daselbst, die lachend andere heranwinkten.

Mit meinen Spaziergangsgefährten trat ich hinzu. Man bedeutete uns, leise zu sein. „Mops turnt“, hieß es mit unterdrücktem Richern. Er sollte nicht merken, daß er beobachtet wurde.

„Mops turnt?“ Wir blickten über die Mauer, die nur einige Fuß hoch war, auf den Turnplatz hinunter, der etwas vertieft lag — wahrhaftig.

Auf dem Plage, wo die Klettergerüste, die Baaren und Netze verlassen standen, die Hände in den Taschen seines Ueberziehers, ging der Junge mütterleichenlein hin und her.

Er schien über irgend etwas nachzudenken. Sein dicker Kopf hing noch weiter vornüber als gewöhnlich. Dabei hielt er die Augen fortwährend auf den Schwebbaum gerichtet, der inmitten des Raumes stand.

Endlich schien er zu einem Entschlusse gekommen zu sein; er kletterte auf den Schwebbaum hinauf, so ungeschickt, daß er beinahe im nämlichen Augenblick nach der anderen Seite wieder hinuntergepurzelt wäre. Nur energische, stumme Winke der Aufpäcker

dort oben verhinderten, daß schon jetzt ein lautes Gejohle ausbrach.

Was in aller Welt machte der komische Kerl? Er überlegte offenbar, ob es ihm gelingen würde, auf dem Schwebbaum bis an's Ende entlang zu gehen. Aber warum? Zu welchem Zweck? Zum Zeitvertreib? Oder um sich zu üben? Das sah ihm nicht ähnlich.

Jetzt ging ihm, wie es schien, abermals ein Gedanke auf: Mit dem Ueberzieher am Leibe würde er sein Vorhaben nicht zu Ende bringen. Noch einmal kletterte er herab und trotz der Kälte zog er seinen Laufschuh aus und legte ihn über das hintere Ende des Schwebbaumes. Man sah ihm an, wie er fror; seine Hände waren ganz blau, die Finger daran sahen aus wie kleine Mohrrüben.

Und jetzt — was wurde das? Vorsichtig blickte er um, ob auch Niemand ihn sehe — alle Köpfe dort oben hinter der Mauer duckten sich und verschwanden, er sah Niemanden. Und jetzt legte er die verjorrenen kleinen Hände gefaltet ineinander, als wenn er betete.

Er betete, daß es ihm gelingen möchte, den Schwebbaum bis an das Ende hinunterzugehen? Darum betete er?

Hinter der Mauer oben entstand ein geradezu frampfhafes Rufen und Schluden — das rasende Gelächter wollte sich kaum noch bändigen lassen.

Endlich war er auch damit fertig. Zum zweiten Mal stieg er auf den Baum hinauf und nun, beide Arme vom Leibe gestreckt, um sich im Gleichgewicht zu halten, mit einem Gesicht, als stände Leben oder Tod auf dem Spiel, trat er seine Wanderung an.

Anfangs, so lange er den dideren Theil des Mastbaumes unter den Füßen hatte, ging die Sache leidlich gut. Bedenklicher wurde sein Schwanken, je mehr der Baum sich verdünnte. Trotzdem wäre er vielleicht glücklich bis an das Ende gelangt, wenn die Bosheit seiner Mitschüler es zugelassen hätte. Denn plötzlich fuhren jetzt die Köpfe hinter der Mauer empor und es erhob sich ein johlendes Geschrei: „Mops, Du fällst runter!“ „Mops Du fällst runter!“

Man sah, wie der Junge erschraf. Aber noch gab er die Sache nicht verloren. Wie verzweifelt bij er die Zähne aufeinander und setzte seinen Gang fort. Nun aber kam es in Springen über die Mauer; ein ganzes Kubel. Der eine von den Buben packte mit beiden Händen das letzte schwankende Ende des Schwebbaumes und fing an, es nach rechts und links zu schütteln. Der kleine Kerl konnte sich nicht mehr halten. „Nein!“ schrie er mit gellender Stimme. „Nein!“ Aber der Andere schüttelte weiter. Im nächsten Augenblick war der arme Mops vom Schwebbaum herunter. Ein brüllendes Gelächter erhob sich; gleich darauf aber ein zorniges Geschrei. Mops, der sonst keiner Seele etwas zuleide that und sich bei Prügeleien wie eine Schnecke ins Schneckenhaus zurückzog, war wie ein Wüthenber auf den Venzel losgefahren, der ihn zu Fall gebracht, und hatte mit beiden Fäusten auf ihn losgeschlagen. Natürlich blieb dieser die Antwort nicht schuldig; Andere halfen mit; denn eine solche Frechheit von dem Mops war ja unerhört. Und wenige Augenblicke darauf lag der arme kleine Kerl, beide Arme über den Schwebbaum gebreitet, das Gesicht in die Arme gedrückt, weinend wie ein Verzweifelter.

Die Wollenschiebermütze war ihm vom Kopf gefallen — er beachtete es nicht. In aller Kälte war er noch immer ohne seinen Ueberzieher, er schien es gar nicht zu merken.

Endlich legten die Aelteren sich ins Mittel. Sie jagten die Quälgeister, die immer noch höhend um ihn herumstanden, zur Seite, sie versuchten, ihm gut zuzureden, ihn aufzurichten — Alles blieb vergeblich. Ein dumpfes Schluchzen, ein trostloses Kopfschütteln war seine einzige Antwort.

Das ging so fort, bis endlich der Hebdomadar erschien. In jeder Woche führte nämlich ein Lehrer der Anstalt die Aufsicht über die Zöglinge während der Arbeit und Freistunden, und weil wir eine höchst gelehrte Gesellschaft im Pädagogium waren, so wurde dieser Lehrer nach griechischer Bezeichnungart der Hebdomadar genannt.

In dieser Woche nun war es der alte Pro-

Aus der K... meldet, Präsident... U n i o n u g d e... fall des Frei... Aufgaben des Vor... seitens Englands.

Es wird dar... ger am 8. Juni... W i l h e l m... sind ein alter Herr... Transvaal ist nur... Deutschland. Ein... bei seinen Eltern... geht. Es kann auch... sein. Majestät!... geht, dann helfen...

Lok Städti

* Die har... mission hielt heut... saale des neuen... Vizebürgermeisters... in welcher die Mitte... des am 8. Juni... g u n g s - F e s t z...

Nachdem Prä... glieder der Verathu... Kommission auf, d... Juni l. J. stattfinde... len, welcher bekannt... wagen und einem B... punkt der Millennar... den sodann außer... Kommission die Rep... B o l o n y i, Moriz... Ludwig T o l n a y, M é r o und Philipp... komite entsendet. U... g e r s erklärte der... tanten Teilnehmer... können; ferner erlu... glieder, für das Be... kanzeln anzuwerben... G e z a l m t a n n... Reskript des Grafen... chem erlucht wird, die... bringung der Verbe... der Provinz und für... der Hofe und der... G e r l ö c z y erlachte... hauptstädtischen St... chen das Viehmaterie... wird) Raum für circa... ganz geringfügige... genommen wird. Red... möge diese Stallunge... behufs Unterbringung... Auch für die... Raum vor. Was die... wurde dies aus dem... dem festgestellten Maß... treiß der Unterbrin... werden während der... preiswürdige Quartie... für die ärmeren Mitg...

fejfor Daniel, dem... dicker, unendlich gü... Der Lärm und... merksam gemacht, a... des Gartens für sich... nun so rasch, als er... zutragen vermochte,

Thne lange zu... Jungen, der noch... gebeugt lag; mit i... liebteste er den Kop... Anaben. „Na, Mops... man Dir denn getho... Als der Kleine... alten Lehrers vernah... Das Gesicht aber b... war ganz roth vern... Schluchzen wollte ni...

„Gebt ihm do... gebot der alte Danie... ausgezogen? Bei d... Anaben niederbeuge... ist auf dem Schweb... worteten zwei, drei...

„Guch habe ich... Lehrer.“ „Mopschen... denn auf den Schwe... es mir nicht sagen?... ihm an. Aber er kon... eine unaussprechliche... zu sprechen verhin... Ueberziehers, den wir... holte er sein kleines... mit wüchte er sich di... den Sand vom Ge... daran Kleben geblie...

Der alte Danie... hatte ein gutes und... daß in der kleinen... eines großen Leides... gierigen Augen zu ve...

„Wilst Du's... Mir fannit Du's do...

des Matabelelandes von einer feindlichen Armee gegen Transvaal geföhrt.

aus Prätoria vom Regierungserge die Bevölkerung des Gebietes auszuheben. Die Waffennachlieferung nach den vorliegenden Angaben nur 2000 dieselben abzugeben. Die Regierung hat die Befugnisse der Mandatirte aufgeföhrt. Die Befugnisse der Mandatirte sind in 6 Uhr Abends einzuföhren. Die Bestimmungen der Mandatirte sind in 6 Uhr Abends einzuföhren. Die Bestimmungen der Mandatirte sind in 6 Uhr Abends einzuföhren.

Johannesburg gestern angeworben, die Mitländer der Partei in die Wahlen zu bringen. Die Partei in die Wahlen zu bringen. Die Partei in die Wahlen zu bringen. Die Partei in die Wahlen zu bringen. Die Partei in die Wahlen zu bringen.

verlautet, die Transvaal von der Chartered Company zu übernehmen. Die Transvaal von der Chartered Company zu übernehmen. Die Transvaal von der Chartered Company zu übernehmen. Die Transvaal von der Chartered Company zu übernehmen.

Londoner Schiffsmeldung von der angeblichen Beleidigung des britischen Konsuls in Dublin publizirte. Londoner Schiffsmeldung von der angeblichen Beleidigung des britischen Konsuls in Dublin publizirte. Londoner Schiffsmeldung von der angeblichen Beleidigung des britischen Konsuls in Dublin publizirte.

er erschraf. Aber noch vorer. Wie verzweifelt er und setzte seinen Gang rüngen über die Mauer; von den Buben packte e schwankende Ende des es nach rechts und Kerl konnte sich nicht er mit gellender Stimme. Schüttelte weiter. Im er arme Mops vom n brüllendes Gelächter aber ein zorniges Ge- mer Seele etwas juleide wie eine Schneide ins ar wie ein Wüthender der ihn zu Fall ge- käuften auf ihn los- tiefer die Antwort nicht ; denn eine solche Trech- merhört. Und wenige arme Kerl, beide gebreitet, das Gesicht nend wie ein Verzwei-

er war ihm vom Kopf ab. In aller Kalte war leberzieher, er schien es

terten sich ins Mittel. die immer noch höhrend eite, sie versuchten, ihm en — Alles blieb ver- gen, ein trostloses Kop- wort.

endlich der Hebdomadar rte nämlich ein Lehrer die Jüglinge während und weil wir eine höchst gogium waren, so wurde er Bezeichnungart der

Aus der Hauptstadt wird vom Dienstag gemeldet, Präsident Krüger verlange angeblich die Aufhebung des 1884er Vertrages, den Verfall des Freibriefes der Chartered Company und das Aufgeben des Vorverkaufsrechtes auf die Delagoa-Bai seitens Englands.

Es wird daran erinnert, daß Präsident Krüger am 8. Juni 1884 an den alten Kaiser Wilhelm folgende Ansprache hielt: „Majestät! Sie sind ein alter Herr und regieren ein mächtiges Land; Transvaal ist nur ein kleines Kind im Vergleich zu Deutschland. Ein solches Kind sieht sich nach Hilfe um bei seinen Eltern und Pflegern, wenn es ihm schlecht geht. Es kann auch hinfallen und will dann aufgehoben sein. Majestät! Wenn es uns wieder einmal schlecht geht, dann helfen Sie uns, helfen Sie uns auf!“

Lokal-Anzeiger.
Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 10. Januar.

*** Die hauptstädtische Ausstellungskommission** hielt heute Nachmittags im Konversations-Jaale des neuen Stadthauses unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Karl Gerlóczy eine Sitzung, in welcher die Mitglieder des Organisationskomites des am 8. Juni d. J. stattfindenden Huldigungsfestes festgesetzt wurden.

Nachdem Präsident die zahlreich erschienenen Mitglieder der Beratung begrüßt hatte, forderte er die Kommission auf, das Organisationskomite des am 8. Juni d. J. stattfindenden Huldigungsfestes zu wählen, welcher bekanntlich aus einem Aufzug von Galawagen und einem Vandalenbanden bestehen und einen Mittelpunkt der Millenniumfeierlichkeiten bilden wird. Es wurden sodann außer den Mitgliedern der Ausstellungskommission die Repräsentanten Sigmund Rupp, Oszka Polonyi, Moriz Wezei, Johann Radocza, Ludwig Tolnay, Anton Michalovic, Johann Mero und Philipp Köhler in das Organisationskomite ernannt. Auf die Anfrage Martin Schwesiger erklärte der Vorsitzende, daß auch Nicht-Repräsentanten Theilnehmer am hauptstädtischen Vandalenband sein können; ferner ersucht der Präsident die Komitieglieder, für das Vandalenband möglichst zahlreiche Mitglieder anzumwerben. Hierauf verlas Magistratsnotar Oszka Mntmann das an die Hauptstadt gerichtete Reskript des Grafen Theodor Andrássy, in welchem ersucht wird, die Hauptstadt möge für die Unterbringung der Pferde der Mitglieder der Vandalen aus der Provinz und für die Requirirung der Bedienung der Pferde und der Reiter selbst Sorge tragen. Präsident Gerlóczy erläuterte die Meldung, daß sich in den hauptstädtischen Ställen neben dem Viehplatz (in welchem das Viehmaterial der Wochenmärkte untergebracht wird) Raum für circa 2000 Pferde vorfindet, wenn eine ganz geringfügige Kosten verurachende Umpflanzung vorgenommen wird. Redner beantragt nun, die Hauptstadt möge diese Stallungen den Mitgliedern der Vandalen behufs Unterbringung ihrer Pferde überlassen. (Zustimmung.) Auch für die Bedienung der Pferde wurde sich Raum vor. Was die Verpflegung der Pferde betreffe, so werde dies aus dem Futtermaterial der Hauptstadt zu dem festgestellten mäßigen Tarif geschehen können. Betreffs der Unterbringung der Reiter, erklärt Redner, werden während der Dauer der Ausstellung über vier preiswürdige Quartiere zur Verfügung stehen, welche für die ärmeren Mitglieder der Vandalen während ihres

Aufenthaltes in der Hauptstadt reservirt werden. (Zustimmung.) Hiernächst schloß die Sitzung.

*** Straßenregulirungen.** Die hauptstädtische Baukommission wird sich in einer ihrer nächsten Sitzungen mit zwei Vorlagen beschäftigen, welche insbesondere für die Elisabethstadt von Bedeutung sind. Die eine bezieht sich auf die direkte Verbindung der Fabrikengasse mit der Gärtnergasse, die andere auf das neuerdings aufgetauchte Projekt der Regulirung der West-Eisenbahn. An Stelle des demolirten Valerohauses in der Königsstraße werden bekanntlich sechs neue, mehrgestörte Häuser errichtet; zwischen diesen Häusern ist nun eine neue Gasse angelegt, welche fast in die gerade Achse der Fabrikengasse fällt und in die Gärtnergasse mündet. Die West-Eisenbahn soll (wie dies auch schon früher projektirt war) in die Tabakgasse verlängert und successive auf acht Klaster erweitert werden. Das Ingenieuramt ist gegenwärtig damit beschäftigt, betreffs beider Regulirungen die Pläne und Kostenanschläge auszuarbeiten.

*** Von den Handelsschulprofessoren.** Der Magistrat hat den Handelsschulprofessoren verboten, außerhalb ihres Institutes an anderen Schulen Stunden zu geben, respektive Unterricht zu ertheilen. Unter den Professoren ist nun eine auf die Zurückziehung dieses Verbotes hinzielende Bewegung im Zuge.

*** Offertverhandlung.** Unter dem Vorsitz des Magistratsrathes Bossics fand heute bezüglich Vergabung folgender Arbeiten eine Offertverhandlung statt:

Reinhaltung der maladamierten Straßen, Wasen und Beiprizen derselben und bei den städtischen Gartenanlagen notwendigen Arbeiten. Insgesammt sind 17 Offerten eingelangt, von welchen zwei Formulierer halber zurückgewiesen wurden. Das Ingenieuramt empfiehlt folgende Offerte zur Annahme: Für den I. Bezirk: Anton Ritter jun.; für den II. und III. Bezirk: Anton Ritter sen.; für den V. und VI. Bezirk: Karl Szabó; für den VII. Bezirk: Ferdinand Dittich; für den VIII. Bezirk: Michael Schleich; für den IX. Bezirk: Alexander Hambach; für den X. Bezirk: Michael Schleich. Für die Ausführung der Gartenarbeiten auf dem linken Ufer wird das Offert Karl Szabós, für diejenigen auf dem rechten Donauufer das Michael Engels empfohlen.

*** Das neue Parlamentsgebäude** soll bekanntlich im Mai d. J. in feierlicher Weise eröffnet werden. Auch soll der Huldigungsfestzug sich beim Parlamente vorbeibewegen. Demzufolge hat der Magistrat das Ingenieuramt angewiesen, die Raumverhältnisse für den Wagenverkehr vor dem Parlamentsgebäude zu berechnen. Das Ingenieuramt berichtet nun, daß diese Raumverhältnisse die Laufstrecke von 138 Sechspännern, von 400 Vierpännern und von 300 Zweispännern, sowie die Aufstellung von zwei Eskadronen Vandalen erheischen.

*** Gellügeleinfuhr in die Hauptstadt.** Die Konfiskation betreffs Sammlung landwirthschaftlicher Daten wurde im May der Hauptstadt bereits beendet und ist die Revision dieser Daten im Zuge. Nach diesen Daten wurden in der Zeit vom 20. bis 30. November v. J. in den Intravillan der Hauptstadt 65,361 Stück Indiane und Gänse, 16,855 Stück Kapazene und Enten und 155,783 Stück Hühner und Tauben, zusammen 238,000 Stück Geflügel gebracht. Davon sind mit der Ostbahn 160,000 Stück, mit der Westbahn aber nur 27,000 Stück

hierher befördert worden: Von den Mauthen hatte die Großhändler Mauth mit 10,000 Stück die stärkste Geflügel-einfuhr.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 10. Januar.

*** Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus (Budget des Ministerpräsidenten), Der Kapitalist, Budapest Waaren- und Effektenbörse und Kurstabelle; ferner die „Feuilleton-Zeitung“ („Merle“) und die Fortsetzung des Romans „Wanda“, Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

*** Wetterbericht.** Heute hatten wir hier einen schönen, trockenen Wintertag, die Sonne schien von klarem Himmel herab, die Temperatur erreichte jedoch nur ein Maximum von -2 Gr. R., die Luftfeuchtigkeit war eine nordwestliche, der Barometerstand ist auf 775 Mm. getiegen. Auf dem Kontinent ist es im Allgemeinen kälter geworden, insbesondere im südlichen Frankreich, von wo aus Biarritz - 3 Gr. R., aus Nizza - 2 Gr. R. gemeldet wird. In einzelnen Gegenden gab es schwache Niederschläge. In Ungarn wehen starke Nordwinde, die Temperatur ist im Süden begriffen, stellenweise fiel schwacher Schnee, Debenburg, Grad, Szegedin, Zombor melden Schneewehen, Fiume hingegen eine starke Bora. Es ist bei lebhaften Nordwinden Frost mit Schnee im Süden vorausichtlich.

*** Der König** wohnte heute in Wien einem Vortrage des Majors Schirmbeck im Militär-Kasino bei. Gegenstand des Vortrages war der „Einfluß der Zusammenziehung der Hauptquartiere, dann des inneren Dienstes bei denselben auf den Gang kriegerischer Ereignisse“. Nach dem Vortrage sprach der Monarch dem Redner seine Anerkennung aus und richtete an mehrere anwesende Generale huldvolle Ansprachen. Dem Vortrage wohnten unter Anderen auch Generalstabschef RZM. Freiherr v. Beck, Truppeninspektor General der Kavallerie Prinz Windischgrätz, Korpskommandant General der Kavallerie Graf Verkküll, Stadtkommandant Freiherr v. Handel und Generalartillerie-Inspektor Kropatschek bei.

*** Hofhalle.** Aus Wien telegraphirt man uns: Erzherzogin Marie Theresie, die Gemahlin des Erzherzogs Karl Ludwig, wird beim Hofball und Ball bei Hofe in Vertretung Ihrer Majestät erscheinen.

*** Die Millenniumsfeier.** Die Universitätsrat wird auf der Millenniumsausstellung in würdiger Weise vertreten sein. Sie wird nicht nur die interessanten Objekte dieses Lehrinstituts, sondern auch die literarische Thätigkeit desselben von 1780-1895 zur Exposition bringen. Ueberdies wird sich die philosophische Fakultät durch Veranstaltung von fünfzehn auf die Landnahme bezughabenden Vorträgen an der Millenniumsfeier betheiligen, und zwar werden Vorträge halten: die Professoren Heinrich Macezali, Paul Gyulai, Joseph Gampel, Bela Czobor, Valentin Kuzsinffy, Bela Thewerewl, Stephan Hegedüs, Guard Margas

fejjor Daniel, dem die Luftst oblag, ein großer, dicke, unendlich gütiger, wohlwollender Mann.

Der Lärm und das Geschrei hatten ihn aufmerksam gemacht, als er in dem entfernteren Theile des Gartens für sich hinpasirte, und so kam er denn nun so rasch, als er seinen schweren Körper daherzutragen vermochte, auf den Turmplatz zu uns heran.

Ohne lange zu fragen, trat er sogleich zu dem Jungen, der noch immer über den Schwebbaum gebeugt lag; mit seiner breiten, fleischigen Hand liebkoste er den Kopf und das verwirrete Haar des Knaben. „Na, Mopschen? Na, Mopschen? Was hat man Dir denn gethan?“

Als der Kleine die freundliche Stimme des alten Lehrers vernahm, richtete er sich langsam auf. Das Gesicht aber behielt er zur Erde gesenkt. Es war ganz roth verweint; und das Schlucken und Schluchzen wollte nicht aufhören.

„Geht ihm doch seinen Leberzieher wieder an“, gebot der alte Daniel. „Warum hast Du ihn denn ausgezogen? Bei der Kalte?“ forschte er, zu dem Knaben niedergebengt. Mopschen blieb stumm. „Er ist auf dem Schwebbaum entlang gelaufen“, antworteten zwei, drei von den Anderen an seiner statt. „Cuch habe ich ja nicht gefragt“, versetzte der Lehrer. „Mopschen soll's mir sagen; warum bist Du denn auf den Schwebbaum gekriegen? Willst Du es mir nicht sagen?“ Er wollte schon, man sah es ihm an. Aber er konnte nicht. Es war, als wenn eine unaussprechliche Scham ihn niederdrückte und zu sprechen verhinderte. Aus der Tasche seines Leberziehers, den wir ihm wieder angezogen hatten, holte er sein kleines weißes Taschentuch hervor, damit wischte er sich die Thränen aus den Augen und den Sand vom Gesicht, der vom Schwebbaum daran kleben geblieben war.

Der alte Daniel verlor nicht die Geduld. Er hatte ein gutes und kluges Herz; er mochte ahnen, daß in der kleinen Seele dort die heilige Reuschheit eines großen Leibes war, das sich vor rohen, neugierigen Augen zu verbergen strebte.

„Willst Du's mir nicht sagen, Mopschen? Mir kannst Du's doch sagen.“

Er hatte sich auf den unteren Theil des Schwebbaumes gesetzt; der Kleine stand zwischen seinen Knien, die Hände in den Händen des Lehrers.

„Meine — Mutter“ — fing der Knabe an — dann kam wieder ein Schlucken und schnitt ihm die Worte ab.

Die breite, fleischige Hand des alten Daniel tätschelte ihm den Kopf, klopfte ihm in den Rücken. „Meine Mutter — hat geschrieben — sie ist so krank — und — und —“

Ein Thränenstrom brach abermals von den Augen des Knaben; mit ausgebreiteten Armen stürzte er sich plötzlich dem alten Professor um den Hals. Es war kaum zu vernehmen, was er sagte. „Und — sie glaubt — sie wird nicht wieder gesund werden.“

Wir waren Alle nahe herangeraten, Alle ganz still geworden, und da — bin ich hierher gegangen — und habe gedacht — wenn ich auf dem Schwebbaum — bis an's Ende kommen würde — und nicht herunterfallen würde — dann — habe ich gedacht — würde das ein Zeichen sein — das der liebe Gott mir gäbe — und meine Mutter würde noch wieder gesund werden.“

Der alte Daniel drückte den Kopf des Kleinen an seinen Hals.

„Und bist Du denn bis an's Ende gekommen?“ Der Körper des Knaben zitterte und fieberte. „Wie ich beinahe bis an's Ende war, sind sie gekommen — und haben mich untergeworfen.“

Der Lehrer hob das Haupt auf und seine sonst so milden Augen gingen wie ein vernichtendes Feuer über uns hin. Kummervoll schüttelte er das Haupt, dann beugte er sich wieder zum Knaben. „Du armes Kind“, sagte er, „Du armes Kind!“

Er wartete, bis der Kleine sich einigermaßen beruhigt hatte. Dann stand er auf, drückte ihn an sich und schlug mit ihm den Weg zur Anstalt ein.

„Geht Ihr jetzt auch nachhause“, wandte er sich an uns, „es ist Zeit zur Arbeitsstunde.“ Hinter dem alten Daniel zogen wir einher, lautlos wie eine Schaar von Uebelthätern.

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon Alles im Schlafe gelegen, sich die Stubenthür geöffnet hatte. Der alte Daniel war geräuschlos hereingekommen und an das Bett getreten, in dem Mopschen lag. Die Hand hatte er vor die Flamme des Lichts gehalten, das er in den Händen trug; und so hatte er lange gestanden, lange und schweigend auf das schlummernde Kind herniedergeesehen. Mit einem Seufzer hatte er sich dann abgewandt und geräuschlos, wie er gekommen, war er wieder gegangen.

In einem der nächsten Vormittage, als wir in der Klasse saßen, den Lehrer erwartend, der noch nicht erschienen war, that sich die Klassenthür auf und zugleich mit dem Lehrer kam der alte Daniel.

„Mopschen“, sagte er, und man hörte seiner Stimme an, daß er sich bemühte, ruhig zu sprechen, „komm' doch einmal heraus.“ Der Kleine schob sich aus der Bank heraus; der alte Daniel nahm ihn an der Hand; sie gingen hinaus — und Mopschen kam nicht wieder.

Als der Unterricht zu Ende war und wir aus den Klassen hinunterkamen, stand drunten, im Flur der Anstalt, mit dem Leberzieher angethan, die Wolfenschiebermühe auf dem Kopf, einen Shawl um den Hals, der kleine Mops. Sein Koffer stand gepackt und verschlossen neben ihm.

Was bedeutete das? Sollte der Junge verreisen? Noch vor Beginn der Ferien?

In sich gekehrt, wie gewöhnlich, stand er da; er gab auf Fragen keine Antwort; von ihm war nichts zu erfahren.

Nach einiger Zeit kam der alte Daniel die Treppe herunter; auch er zum Ausgehen gekleidet. Wir drängten uns fragend um ihn. Mit gedämpfter Stimme gab er Auskunft. Eine Depesche war eingetroffen; die Mutter des Kleinen war plötzlich sehr krank geworden, der Junge sollte umgehend nachhause kommen.

Der alte Professor blickte auf den Knaben, der auf der Schwelle der Thüre stand. „Sagt es ihm nicht — er weiß nicht, daß es so schlimm steht.“

Matabeleland von einer feindlichen gegen Transvaal...

Aus der Hauptstadt wird vom Dienstag gemeldet, Präsident Krüger verlange angeblich die...

Es wird daran erinnert, daß Präsident Krüger am 8. Juni 1884 an den alten Kaiser...

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 10. Januar.

* Die hauptstädtische Ausstellungskommission hielt heute Nachmittags im Konversations...

Nachdem Präsident die zahlreich erschienenen Mitglieder der Beratung begrüßt hatte, forderte er die...

Reinhaltung der maladamirten Straßen, Wäsen und Beirigen derselben und bei den städtischen Garten...

* Das neue Parlamentspalais soll beinahe im Mai d. J. in feierlicher Weise eröffnet werden.

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Aufenthaltes in der Hauptstadt reserviert werden. (Zusammenfassung) Damit schloß die Sitzung.

* Straßenregulirungen. Die hauptstädtische Baukommission wird sich in einer ihrer nächsten...

* Von den Handelsschulprofessoren. Der Magistrat hat den Handelsschulprofessoren verboten, außerhalb ihres Institutes an anderen Schulen...

* Offertverhandlung. Unter dem Voritze des Magistratsrathes Bossics fand heute bezüglich Vergütung folgender Arbeiten eine Offertverhandlung statt:

Reinhaltung der maladamirten Straßen, Wäsen und Beirigen derselben und bei den städtischen Garten...

* Das neue Parlamentspalais soll beinahe im Mai d. J. in feierlicher Weise eröffnet werden.

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

hier befördert worden: Von den Mauthen hatte die Großhändler Mauth mit 10,000 Stück die höchste Geflügel...

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 10. Januar.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus (Budget des Ministerpräsidenten), Der Kapitalist, Budapest Waaren- und Effektenbörse und Kurstabelle;

* Wetterbericht. Heute hatten wir hier einen schönen, trockenen Wintertag, die Sonne schien vom klaren Himmel herab, die Temperatur erreichte jedoch nur ein Maximum von -2 Gr. R., die Luftströmung war eine nordwestliche, der Barometerstand ist auf 775 Millimeter gestiegen.

* Der König wohnte heute in Wien einem Vortrage des Majors Schirbeck im Militär-Kasino bei. Gegenstand des Vortrages war der „Einfluß der Zusammenziehung der Hauptquartiere, dann des inneren Dienstes bei denselben auf den Gang kriegerischer Ereignisse“.

* Hofball. Aus Wien telegraphirt man uns: Erzherzogin Marie Theresie, die Gemahlin des Erzherzogs Karl Ludwig, wird beim Hofball und Ball bei Hofe in Vertretung Ihrer Majestät erscheinen.

* Die Willkommensfeier. Die Universität wird auf der Millenniumsausstellung in würdiger Weise vertreten sein. Sie wird nicht nur die interessanten Objekte dieses Lehrinstituts, sondern auch die literarische Thätigkeit desselben von 1780-1895 zur Exposition bringen.

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

Am anderen Morgen erzählte uns der Stubenälteste des Knaben, daß in der Nacht, als schon...

erschraf. Aber noch n. Wie verzweifelt er festete seinen Gang gegen über die Mauer; in den Wunden packte schwankende Ende des nach rechts und er konnte sich nicht mit gellender Stimme. Müttelte weiter. Im arme Mops vom brüllendes Gelächter ein zorniges Gesicht etwas zuleide eine Schneide ins wie ein Wühler der ihn zu Fall gestuften auf ihn los die Antwort nicht eine solche Furcht hört. Und wenige kleine Kerl, beide breitet, das Gesicht wie ein Verzweifelter ihm vom Kopf In aller Ralte war zieher, er schien es in sich ins Mittel. immer noch höhrend sie versuchten, ihm Alles blieb ver ein trostloses Kopf-ori. lich der Hebdomadat nämlich ein Lehrer e Jöglinge während weil wir eine höchst un waren, so wurde Bezeichnungst der ar es der alte Pro

die durch Widmung
wollen.
Feuers- und Biblio-
thekardium Koloman
eums- und Biblio-
den Unterrichtsmini-
gerichteten Eingabe
n Bauten der Ma-
und des Hono-
für das zu er-
angeführt. Minister
der Mathiaskirche
kommission zur Ver-
für das ganze Un-
terstützung und För-
ertes gründendes
eiums hat Koloman
tausend Gul-

Arbeitslosen. Die
en Sozialdemokratie
Versammlung von
die Ursache der
der Arbeiter und das

ar's Gasthaus in der
Fischerarbeiter Desider
Submadergehilfe Stea-
durch den Stadt-
ni und den Polizei-
treten. Arbeiterführer
scharfen Worten das
feier des Millenniums
wir die Erbauer und
erte sind, dürfen uns
it wird bei dieser Ge-
dern. (Sehhafter Des-
är in besprach Was-
und forderte die An-
und politisch zu or-
an Darázs erklärt,
funktionierten Geisze
hauptmann läßt den
Ordnung rufen. Vor-
ne Worte mit einigen
Stadthauptmann Kre-
diesem Sinne nicht
re: „Ich löse die
edere die Arbeiter auf,
wurden mit tosendem
eine geraume Weile,
Arbeiterinnen befehle
Namen: „Es lebe die
angernde Proletariat!“

wurden die „Ar-
Nähe postierten Kon-
nn Dr. Krecsák
sich zu zerstreuen.
Theile. Denn schon
in Parlamente 14
hundert Arbeiter zo-
zu beiden Seiten der
erstraße, wo sie ihren
und mit den Nüssen
Verwundert wichen
stark frequentierten
kurück. Vor der zum
zentralnagasse ver-
ni mit einigen Poli-
weg. Die Häumung
Konstabler vor, und
de waren es kaum
der Sándorgasse be-
stenhaus zu ziehen.
r jedoch von einem
streut. Drei Ar-
nahmen, wurden zur
I. Bezirks gebracht.
ismus! Es leben die
mächer und so rasch
hatte er auch sein

Adchen. Man tele-
us Temesvár:
e hier eingetroffenen
te große Aufregung-
b schönes Mädchen
war am Weihnachts-
ognácska von
n und seither im
Institut behan-
te gestern entlassen
treise, als sie im
wuthanfälle betroffen
olcher Weise, daß das
ie zu binden. Im
ne Zwangsjacke an-
fördert wurde. In
eitem datierte Ent-
uts vorgefunden.

Berliner Hof. Aus
s: Prinz Fried-
nach aufgehobenem
Kaiser die nitz-
Berwöhnung
Prinz wird mit seiner
angere Reise

* Hochwasser. Wie aus Paks gemeldet
wird, ist die Donau bei Gerjen in Folge Eis-
stauung seit gestern bis auf sechs Meter gestiegen,
wodurch die Gemeinde in höchster Gefahr schwebt,
überflutet zu werden. Die Gendarmerie und die
Bauern arbeiten ununterbrochen an den Dämmen,
doch scheint eine Katastrophe unabwendbar. Wie im
Laufe des heutigen Tages weiter berichtet wird,
hält das Steigen der Donau an und beträgt die
Wasserhöhe bereits 632 Centimeter. Die Arbeiter
können es in Folge der herrschenden Kälte auf den
Dämmen nicht aushalten. Die Situation ist eine
überaus gefährdende.

* Die Ofner Dampfstraßenbahn mußte be-
kanntlich in Folge wiederholter Entgleisung zeit-
weilig außer Betrieb gesetzt werden. Wie uns nun
von Seite der Gesellschaftsdirection mitgeteilt wird,
hat die Eisenbahn- und Dampfstraßenbahn-Genera-
linspektion nach vorhergegangener Ueberprüfung der
Bahn und der Betriebseinrichtungen auf Grund einer
Ermachtigung des Handelsministers die Bewilligung
erteilt, daß der Verkehr heute, 10. Januar, wie-
der aufgenommen werden könne.

* Kampf mit Einbrechern. Heute Früh kam
es in Neupest zwischen zwei Polizisten und drei Ein-
brechern — darunter zwei Frauen — zu einem blu-
tigen Rencontre. Der Fall ist der folgende:

Eine Polizeipatrouille, bestehend aus den Wach-
männern Paul B. Tóth und Georg Zambó, be-
merkte heute bei Tagesanbruch in Neupest an der Ecke
der Frühlings- und Biolagasse einen Mann und zwei
Frauen, die auf einem Schubkarren ein großes Gepäck
verpacken wollten. Die Gruppe kam den Polizisten
verdächtig vor und sie hielten die Leute an. Da sie sich
nicht legitimieren konnten, forderten die Polizisten diesel-
ben auf, ihnen zur Stadthauptmannschaft zu folgen.
Das Kleblatt wollte aber hievon nichts hören und
leistete den Polizisten Widerstand. Als bald entstand auf
der Straße eine regelrechte Valgerei. Der Polizist Paul
Tóth wollte dem Spießfahnen ein Ende machen, indem
er versuchte, dem Manne Fesseln anzulegen, während
sein Kollege die sich wie wahnsinnig gebärdenden Frauen
unschädlich zu machen bestrebt war. Eine der Frauen
ergriff nun eine eiserne Schraube, mit welcher sie vorerst
Zambó, dann Tóth einen wuchtigen Hieb am Kopfe
versetzte. Die Polizisten, die aus ihren Wunden bluteten,
machten nun Ernst. Paul Tóth zog vom Leder und
schlug auf die freitragenden Frauen los. Eine derselben
erhielt eine Wunde am Arme. Die Drei sahen endlich
ein, daß es nicht rathsam sei, den Widerstand fort-
zusetzen, und ließen sich fesseln. Bei der Stadthaupt-
mannschaft wurde festgestellt, daß der Mann mit dem
23jährigen Fabrikarbeiter Franz K. a. n. d. o. identisch sei.
Eine der Frauen ist dessen Gattin Anna Hubert,
die andere die 21jährige Tagelöhnerin Julie Reiner.
Die auf dem Schubkarren befindlichen Sachen rühren aus
einem bei dem Geisler Israel Klöppler verübten
Einbruchsdiebstahl her. Es wurde festgestellt, daß das
Trio auch andere Einbruchsdiebstähle auf dem Ge-
wissen hat.

* Eine Viertelmillion-Stiftung. Aus Liptó-
sz. Miklós schreibt man uns vom 8. d.: In
Angelegenheit der Philipp Herz'schen Verlassenschaft
von einer Viertelmillion fand heute beim hiesigen kön-
iglichen Notar Johann Matukla eine Verhandlung statt. Die
hiesige Gemeinde vertrat die Advokaten Dr. Hermann
Mayer und Dr. Nathan Schlesinger. Die
Witwe Herz wurde vom Subadvokaten Dr.
Samuel D. e. r. r. e. i. c. h. e. r. vertreten. Der hiesige Advok-
at Dr. Julius Hermer erschien in Vertretung eines
amerikanischen Bürgers, eines Verwandten des Erblassers.
Es erschienen noch Dr. Stephan W. e. i. h. aus Jäbbering
u. m. A. Nachdem sämtliche Vertreter die Viertelmillion
für sich reklamirten, konnte selbstredend kein Ausgleich
zustandekommen. Auf Ansuchen einiger angeblischen Erben
wurde eine zweite Verhandlung anberaumt.

* Trauung auf dem Sterbebette. Vor dem
Matriführer des I. Bezirks Bela Herman
kam heute eine Trauung unter seltenen Umständen
zustande. Der auf dem Schwabenberge wohnhafte
Milchweier Christian Mayer lebte schon seit
dreißig Jahren mit Marie Szokolovorky im
gemeinlichen Haushalte. Vor einiger Zeit erkrankte
die Frau lebensgefährlich und hat nun den Mann,
mit ihr eine legitime Ehe einzugehen. Zum wichtigen
Schritte war nichts vorbereitet, nicht einmal die not-
wendigen Dokumente waren vorhanden, nur der
Bräutigam war im Besitze eines Geburtscheines.
Der Matriführer nahm trotz alledem mit Rücksicht
auf die außergewöhnlichen Umstände die Trauung
vor. Die Krankheit der Frau dürfte nach Ausspruch
des Arztes einen verhängnisvollen Ausgang nehmen.

* Konferenz von Schauspielern und Journal-
isten. Der Direktionrath des Schauspielerverbandes hat
bekanntlich beschlossen, zur Besprechung der Modalitäten
der Unterstützung der vor einer Katastrophe (?) stehenden
Provinzbühnen die Vertreter der Tagespresse zu einer
Konferenz einzuberufen. Dieselbe fand unter Vorsitz des
Ministerial-Sektionsrathes Dr. Ladislaus Kaffka
heute statt. Nach längerer Verathung wurde beschlossen,
die Nothwendigkeit der Unterstützung der Provinzbühnen
zu betonen und die von der Direction des Verbandes
zu unternehmenden Schritte nach Möglichkeit zu unter-
stützen.

* Vorlesung. Im Advokatenklub hielt heute der
Advokat Kaspar Tóth einen interessanten Vortrag
über die Ehehindernisse und Scheidungs-
gründe. Der Vortragende zog eine Parallele zwi-
schen den verchiedenen europäischen Rechtsystemen, den
Aufsungen der Nachschrittel und den auf Grund
des neuen Systems sich entwickelnden Rechtsverhält-
nissen. Der Vortrag bißet ein Fragment aus einem
demnächst erscheinenden Luche Tóth's. Die Diskussion
über diese Frage wird am 15. d. fortgesetzt.

* Defraudation. Aus Großwardein
wird gemeldet: Der im hiesigen Eisenbahnpostamt
als Offizial angestellte Emil Hurray ist seit
Dienstag spurlos verschwunden. Dem Klüchtigen wird
nach den bisherigen Erhebungen die Unterschlagung
von 1500 Gulden Amtsgeldern zur Last gesetzt. Hur-
ray, der bereits seit mehreren Jahren seine gegen-
wärtige Stellung innehatte, war eine in Großwardein
allgemein bekannte Person. Sein auffallendes Ge-
bahren, seine verschwenderische Lebensweise hatten
ihn bereits seit Langem verdächtig gemacht, doch
konnte dem in seinem Amte pflichterfüllen Manne
nichts Nachtheiliges nachgewiesen werden. Gestern
wurde die Anzeige von dem Dienstag erfolgten Ver-
schwunden Hurray's bei der Polizei erstattet, welche
sodort die nöthigen Maßnahmen traf, um des Klüch-
tigen habhaft zu werden. Die polizeiliche Unter-
suchung hat bisher nur das Fehlen eines mit 1500 fl.
benothenen Geldbrieses festgestellt, doch scheint Hur-
ray seine verbrecherischen Manipulationen schon seit
Jahren fortgesetzt zu haben.

* Ein blutiges Liebesdrama spielte sich,
wie man uns meldet, gestern in Reschiza ab.
Der Arbeiter Peter Boján, der seinen Kameraden
Rifa Androvics bei seiner Geliebten fand,
prügelte denselben durch und warf ihn, als er sich
zur Wehre setzte, bei der Thüre hinaus. In dem-
selben Momente, als Androvics auf das Knapp vor
dem Hause vorbeifahrende Geleise der Zindutriebahn
fiel, brauste ein Zug vorüber, der Androvics förm-
lich zermalte. Die Polizei hat eine strenge
Untersuchung eingeleitet.

* Ueberfahren. Heute Abends um 10 Uhr
wurde an der Kreuzungsstelle der Rákos-Palotaer
Bahn und der Hungariastraße ein Artilleriesoldat
durch einen Personenzug überfahren. Der Bedauerns-
werthe wurde in lebensgefährlichem Zustande ins
Garnisonsspital Nr. 16 transportirt. Die Polizei hat
eine Untersuchung eingeleitet.

* Banknotenfälscher in India. Wie aus
India gemeldet wird, ist dort eine Banknoten-
fälscherbande diese Woche dingfest gemacht worden,
die circa zehn Köpfe zählte und deren Haupt der
dortige reiche Wirth Schlatt war, bei welchem
auch eine Banknotenpresse für 50 Gulden-Roten ge-
funden und mit Beschlagnahme belegt wurde. Die Ver-
hafteten wurden dem Gerichtshofe in Mitrovitz ein-
geliefert.

Familien-Nachricht.

Herr Julius Schwarz, Mitbesitzer der Firma
Schwarz und Salzberger, Budapest, verlobte sich mit dem
lebenswürdigen Fräulein Vertha, Tochter des Herrn
Marx Goldstein aus Abos.

* Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtlichen
Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 10. Ja-
nuar. Infektionskrankheiten kamen vor
64, und zwar: an Typhus 1, Malaria 1, Varioloidis 3,
Schafblattern 2, Scharlach 4, Masern 43, Diphtheritis 3,
Group 1, Krachoma 1, Keuchhusten 1, Dysenterie
1, Rothlauf 3, Puerperal-Fieber 1, Cholera 1, Ge-
hirn- und Rückenmarkentzündung 1, Drenndrüsenentzün-
dung 1. Krankenstand im Hospitäl 2220, im
Johanneshospital 371. Im Laufe des gezeigten Tages sind auf
dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 41, und zwar:
1. Bezirk 2, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 2,
5. Bezirk 1, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 10,
9. Bezirk 4, 10. Bezirk 1, in Spitälern 14.

* (Wochenbericht über den Stand der Ge-
werbe in Budapest.) Der Fremdenverkehr ist noch
immer sehr mäßig und blieben auch in dieser
Woche in den meisten Hotels täglich zahlreiche Zimmer
disponibel. Der Platzverkehr ist abnehmend und auch in
den meisten Gewerbebranchen haben die Bestellungen
bereits wesentlich abgenommen. Der Anfang des Karne-
valsgeistes zeigt sich noch ziemlich still. Damenmode-
geschäfte und Kleidermacher haben mäßige Ballbestellun-
gen, Kirchner haben besseren Verkehr und bereits Nach-
frage von Theilnehmern an dem für 8. Juni bestimmten
Huldigungsfestzug. Schuh-, Hut- und Handschuhmacher
haben nur mäßigen Verkehr. Bei Buchbindern ist schwäche-
rer, aber noch ziemlich befriedigender Geschäftsgang.
In Werkzeugschäften ist etwas bessere Nachfrage, Tisch-
ler, theilweise auch Tapetier haben Aufträge. Bei
Gold- und Silberarbeitern, Uhrmachern, in Galanterie,
Glas- und Porzellanwaarengeschäften, bei Wirtinbin-
dern, Korbmachern, Drechsleren, Decken- und Matrasen-
machern, Sattlern, Wagnern und Spenglern ist zumeist
schwacher Geschäftsgang. Anstreicher und Zimmermaler
stehen, ebenso auch Maurer. Steinmetze sind noch
befriedigend in Anspruch genommen, haben aber Man-
gel an Material, da die Zufuhr aus Steinbrüchen sehr
erschwert ist. Im Dezember v. J. wurden 9690 Stück
Fässer mit 17,563 1/2 Hektoliter geacht.

Theater, Kunst und Literatur.

* Volkstheater. „Holtomiglan“ be-
titelt sich das Schauspiel mit Gesang von Georg
Kutkai, welches heute zum ersten Male über
die Bühne des Volkstheaters ging. „Holtomiglan“
bedeutet „Bis in den Tod“ und der Name „Georg
Kutkai“ lautet in seiner deutschen Ursprünglichkeit
Mar Kothausen. Der Träger dieses Namens
ist ein talentirtes und beliebtes Mitglied der Bud-
apester Journalistengarde und hat dem Volkstheater
schon vor Jahren einmal einen hübschen Operetten-
text geliefert. Mit dem Schauspiel „Bis in den
Tod“ hat Kutkai Kothausen dem ernsteren Bühnen-
genre sich zugewendet, auf dessen Gebiet er gleich

mit dem ersten Versuche einen sehr schmeichelhaften
Erfolg zu verzeichnen hat. „Bis in den Tod“ soll
eigenlich heißen: „Treu bis in den Tod“ und das
Problem des Stückes ist die dem Gatten zugechwore-
rene eheliche Treue, die ein hübsches und der Ver-
suchung stark ausgefestetes Bürgerweib hält und
„bis in den Tod“ zu halten entschlossen ist. Kein
Chebruch, kein Verbrechen, keine sonstige Sensation
kommt in dem Stücke vor, das Thema ist ein
sittlich-ernstes, die handelnden Personen sprechen
keine trivialen Zweideutigkeiten; den einzigen Roué
ausgenommen, der schließlich gleichfalls auf den
Pfad der Tugend gelenkt wird, treten da lauter
brave und harmlose Leute auf, und dennoch ist das
Stück nicht langweilig, die Personen und ihr Tun halten
unser Interesse wege; ihr spießbürgerliches Gebahren,
vom Autor mit geistvoller Beobachtungsgabe erfasst und
mit den feinen Pinselstrichen ergöglicher Kleinmalerei
dargestellt, amüsit uns; wir lachen über die komi-
schen Situationen, wir lachen über die mit Geschick
eingestreuten guten und sogar auch über die —
schlechten Witze und der Autor, der die Lacher auf
seiner Seite hat, behält Recht. Seriose Kritik würde
an dem Stücke wohl Manches auszuweisen finden —
der Hauptvorwurf bestünde darin, daß Personen und
Handlung gar zu harmlos sind und daß man eigent-
lich nicht weiß, ob man es mit einem Lebensbilde,
mit einem Drama oder mit einem Lustspiele zu thun
hat — das sind aber lauter kleine Fehler, für die
uns die gebotene Unterhaltung reichlich entschädigt.
So gönnen wir denn dem Autor aus vollem Herzen
die anderthalb Dugend Hervorrufe, die ihm zuteil
wurden, wie wir denn auch mit Vergnügen konstati-
ren, daß das brave Spiel der in dem Stücke be-
schäftigten Volkstheater-Mitglieder viel zu dem
erreichten Erfolge beitrug. Allen voran erzellerte
Hr. Kürty als tugendhafte, aber trotzdem „feste“
und resolute Friseursgattin in Spiel und Gesang;
Herr Szirmai als ein Lebemann vom Scheitel
bis zur Sohle, und der Hordár des Herrn
Kémeth, sowie das kampflustige Schneiderlein
des Herrn Kajsai waren förmliche Kabinettfiguren,
die das ausverkaufte Haus häufig von Lachsalven
erdröhnen ließen. Die vom waderen Konti in
das Stück hineinkomponirten Lieder wurden ver-
dientermaßen zur Wiederholung begehrt. F—s.

* (Konzert.) Der gute Ruf, welcher der an-
muthigen kleinen Frau, die uns heute im Reduten-
saal entzückte, vorausgeht war, hat nicht gelogen;
wir lernten heute in Miß Lillian Henschel eine
der geschmackvollsten und geschultesten Liedersängerinnen
kennen, über welche der moderne Konzertsaal verfügt.
Freilich, mit dem höchsten Maßstab darf man nicht
messen. War Alice Barbi — daß uns doch der Name
aus dem Herzen immer wieder in die Feder fließt —
Lerdj und Nachtigall zugleich, so ist Lillian Henschel
im besten Fall ein zierlicher Kanarienvogel, der gar
süß zwitschert und stötet und mit anmuthiger Melodei
und zärtlichem Schmachten uns Kopf und Herz ge-
fangen nimmt. Aber so recht tief greift uns nichts
in die Seele, die Lust nicht und nicht der Schmerz.
Was Lillian Henschel weckt, ist in erster Reihe
ästhetisches Wohlgefallen; sie singt „allerliebste“;
allerliebste, wenn sie vom Schöpfe und vom Frühling
erzählt, allerliebste, auch wenn sie klagt und weint.
Aber sie lacht lieber. Und das ist auch recht. Was
will man auch mit einem feinen zarten Sopran, der
klingt wie tönende Maiglöckchen, den Menschen tiefe
Wunden ins Herz singen, daß sie seufzen vor won-
nigem Schauer. Ja, eine hat's vermocht, aber sie ist
uns und ihrer Muse untreu worden, und nur im
fernen Süden dürfen die Weibchen von Parma mit
ihrer Mozart'schen Schwester singen: So sterb' ich
doch durch sie, zu ihren Füßen. Verrauscht, verflun-
gen; es war ein Traum!... Um Verzeihung,
hochgeschätzte Miß, die Stunde ist schlecht gewählt
zu Afforden wehmuthvollen Gedenkens. Aber gerade
Ihre Kunst, die blüht und lacht wie der junge son-
nige Lenz, hat den Zauber geweckt, und wir danken
Ihnen aus vollem Herzen auch für die Gegenwart.
Schumann's „Lustbaum“, Mendelssohn's „Auf Flü-
geln des Gesanges“, Liszt's „Magnonien“ — wie
innig, mit welch' zarter Schwärmerie, mit wie vielem
Geschmack war das gesungen! Mit welch' treuherziger
Anmuth und Melodei die reizenden Volkslieder
Ihres Gemahls! Und mit welch' vollendeter Kunst
und Grazie die französischen Chansons! Nur das
Brahms'sche „Meine Liebe ist grün“, das war wohl
zu rasch. Ja, das Lied braucht viel Athem und Kraft.
Wir freuen uns, hochgeschätzte Künstlerin, auf Ihr
zweites Konzert; der stürmische, wirkliche Beifall der
Zuhörer hat wohl gezeigt, wie willkommen Sie uns
jederzeit sein werden. —y.

* „Cosmopolis“ betitelt sich eine neue inter-
nationale Revue, die in drei Sprachen und an sieben
Verlagsorten gleichzeitig erscheint. Die erste Nummer
präsentirt sich als ein stattlicher Band von 300 Seiten
mit englischen Beiträgen von Stevenson, Dille,
James und Goffe, französischen von Paul
Bourget, Brandis, Sarcey u. A., deutschen von
Wildenbruch, Mommsen, Spielhagen und Erich Schmidt.
Der eigentliche Sitz des großartig angelegten Un-
ternehmens ist London. Diefem interessanten Unternehmen
ist die im Heuilleton unserer heutigen Nummer enthaltene
hübsche Arbeit Ernst Wildebruchs entnommen.
* Seit dem Austausch der Jubeltage ist eine
ganze Serie von Blättern entstanden, die es sich zur
Aufgabe machen, die von feindlicher Seite ausgebreitet

Fälschungen richtigzustellen und sonstige Angriffe zurückzuweisen. Unter diesen Blättern steht der in Mainz erscheinende von Dr. Lehmann gegründete „Israelit“ in der vordersten Reihe. Die Zeitschrift sucht das zu erstrebende Ziel nicht durch wuchtige Schlagwörter, nicht durch Sinnsprüche in den Tageskämpfen zu erreichen, sondern will durch Belehrung der Glaubensgenossen und ihre Erbauung, durch Vorträge altjüdischer Helden in interessanten Erzählungen, durch Mitteilungen aus Wissenschaft und Leben wirken und hat daher auch in den 26 Jahren ihres Bestehens so vielerlei Erfolge aufzuweisen.

Gerichtshalle.

Budapest, 10. Januar. (Matversationen bei der Postsparkasse.) Seit einigen Monaten befinden sich die Rechnungsbeamten des Central-Postsparkassenamtes Andor Zubek und Merius Zsembsinffy wegen Fälschung von Postsparkasse-Einlagebüchern in Untersuchungshaft. Wie im Laufe der jüngst abgeschlossenen Untersuchung festgestellt wurde, haben Beide im Einverständnis gehandelt und seit sechs Jahren das Postamt im Wege von Fälschungen um 32,677 fl. 80 Kr. geschädigt. Die Art und Weise, wie sie ihre verbrecherischen Handlungen vollführten, ist auch schon klargelegt. Zubek oder Zsembsinffy machten bei Provinz-Postsparkassenfilialen — insbesondere in Szabadka, Miskolcz, Stuhlweizenburg, Neupest — kleine Einlagen. In das auf diese Weise erhaltene Postsparkassenbuch trugen sie dann größere Beträge ein und fälschten die im Centralamt verwahrten und ihnen leicht zugänglichen Personalkonto des Einlegers in der Weise, daß diese mit den in den Einlagebüchern ausgewiesenen Summen stimmten. Dann kündigten sie die Einlagen und erhielten diese auch anstandslos ausgefolgt. Insgesamt haben sie zehn Postsparkassenbücher gefälscht. Sie wurden dementsprechend wegen Fälschung öffentlicher Urkunden in zehn Fällen unter Anklage gestellt. Den Beschuldigten hat heute Gerichtsrath Dr. Julius Lenk den Anklagebeschluss publiziert. Da sie gegen denselben nicht appellirten, wird in dieser Angelegenheit noch im laufenden Monat die Schlussverhandlung stattfinden. Die Vertheidigung Zubek's hat Advokat Alcs Pólká übernommen, den Angeklagten Zsembsinffy wird Dr. Anton Keszéts vertheidigen.

(Das strittige Kirchenvermögen.) Die kön. Kurie beendete heute die Verhandlung des bekannten Kirchenstreites der Nagy-Szent-Miklós-er-orientalischen Gemeinden und fällt ein Urtheil, wonach die strittige Kirche den Serben zugesprochen wird. (Der Budapester f. Gerichtshof hatte sie den Rumänen zuerkannt.) Im Uebrigen wurde das Urtheil der ersten Instanz bestätigt. Im Sinne des Kurialurtheils fällt den Serben auch das an die Kirche stehende Haus zu, doch sind die Serben verpflichtet, den Rumänen eine gewisse Summe zu bezahlen. Das übrige Vermögen ist in zwei gleichen Hälften aufzuthellen.

Offener Sprechsaal. *)

Früh gewagt ist halb gewonnen! Dieses bewährte Sprichwort verdient in allen Lebenslagen, besonders aber bei „Krankheit und Siechthum“ volle Beherzigung. So mancher Verzweifelte könnte gerettet und so mancher Leidende geheilt werden, wenn er muthig den energischen Versuch zur Besserung seiner Lage und zur Bekämpfung seines Leidens machen würde. Ein wirklicher „Retzungsaufker“ bietet sich „Jedem Leidenden“ in der „Dr. Chas. Thomas' Naturheilmethode“, welche bei allen heilbaren Stadien von „Lungenentzündung, Nerven- und Rückenmarks-Leiden“ die glänzendsten Erfolge aufzuweisen hat. Erst kürzlich veröffentlichten wir an dieser Stelle den polizeilich beglaubigten Bericht des Herrn Robert Hera, Hauptagent für Lebensversicherungen zu Strahlen (Schlesien), welcher durch „Dr. Chas. Thomas' Naturheilmethode“ vom Tode durch die Lungenentzündung gerettet wurde. Heute sind wir in der Lage eine, ebenso erstaunliche Heilung zu veröffentlichen, welche dieses Heilverfahren bei einem „hochgradigen Rückenmarks-Leiden“, verbunden mit „Lähmung der unteren Extremitäten“, erzielt hat. Herr Otto Lorenzen, Photograph zu Rödems, per Husum (Schlesw.-Holst.) schreibt: „An die Direction des Chas. Thomas' Instituts zu Norwood, London S.E. Hochgeehrte Direction! Es ist mir eine freudige Pflicht, Sie zu benachrichtigen, daß Ihre Chas. Thomas' Naturheilmethode bei meinem schweren Nerven- und Rückenmarks-Leiden, welches eine Lähmung beider Beine herbeigeführt hatte, Gott sei Dank, dauernde Heilung erzielt hat. Es sind jetzt bereits über 6 Monate vergangen, seitdem ich die mir von Ihnen vorgeschriebene Kur beendet habe, und habe ich seit dieser Zeit keinerlei Beschwerden mehr gehabt, sondern hat sich meine Konstitution immer mehr und mehr gekräftigt. Bevor ich mich an Ihre Institut wandte, waren alle anderen Kuren (innere Medicamente, Streckverband, Elektricität) gänzlich erfolglos geblieben, so daß ich meine Wiederherstellung einzig und allein Ihrem bewährten und rationalen Heilverfahren zu verdanken habe. Jeder Mensch, der mich kennt, ist erstaunt über den überraschenden Erfolg, welchen Ihre Heilmethode bei meinem schweren Krankheitsfall erzielt hat. Ich bin Ihnen daher zu aufrichtigem Danke verpflichtet und werde Alles aufbieten, Ihr Heilverfahren allen ähnlich Leidenden zu empfehlen. Ihr Heilverfahren achtungsvoll verbleibe ich Ihr dankbarer Otto Lorenzen, Photograph, Rödems, per Husum (Schlesw.-Holst.).“ Man beachte „Dr. Chas. Thomas' Naturheilmethode“ „franco und kostenfrei“ durch Hermann Dege's Verlagsbuchhandlung zu Leipzig.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Katharine Ziegler, Viszoly, Heinrich Zweigenthal, Ks Post. empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Hafer, Heu, Stroh, Mais und Futterstoffe aller Art liefert gut und preiswerth das takarmyarak-tar am Josephstädter Bahnhof, dessen Besitzer Joseph Fuchs, 5. Bez., Badgasse 4, alle Waare direkt aus der Provinz in Waggonladungen bezieht und überall Verbindungen sucht.

Danksagung Das hocht betrieblende Ableben unserer heilig geliebten Tochter, Schwester und Verwandten Sarolta Spitzer hat uns namenlosen Schmerz bereitet und uns in die tiefe Trauer verwickelt. In den Tagen unserer schmerzlichen Heimführung sind uns allseitig sowohl aus allen Gegenden des Landes, als auch aus dem Auslande so viele rührende Beweise der herzlichsten Theilnahme zugegangen, daß wir thatächlich nicht in der Lage sind, jedem Einzelnen nach Gebühr zu danken. Wir stellen nun allen theilnehmenden Freunden und Bekannten, die uns in unserer Leidenszeit tröstend zur Seite gestanden, auf diesem Wege unseren wärmsten Dank ab. Die trauernde Familie D. S. Spitzer.

Fajdalmas szivvel jelentjük, hogy kedves fiunk, ifj. Mayer Ferencz, f. hó 9-én két heti szenvedés után, a haldokló kórtól szenteségének felvétele után, élete 34-ik évében jobbláté szenderült. Temetése szombaton, 11-én délután 3 órakor a IV. Granátos-utca 14. sz. gyászházban lesz megítva. Mayer Ferencz és neje, sütömmester, IV., Kristóf-tér 7.

Telegramme.

Aus dem österr. Landtage.

Prag, 10. Januar. Im Landtage erklärte Bonquoi Namens der Großgrundbesitzer-Kurie, sein gestriger Vermittlungsantrag bezüglich des Modus der Kommissionswahl sei unter der Voraussetzung gestellt, daß schon in den Wahlen aus den Kurien beide Nationalitäten berücksichtigt werden, was seitens einer Partei nicht geschah. Er erbatte Aufklärungen. — Lippert erklärte Namens des deutschen Klubs, die Klubversammlung habe in Folge eines Mißverständnisses nur ihre deutschen Kandidaten berücksichtigt. Der Klub sei bereit, bei der nächsten Gelegenheit eine Korrektur eintreten zu lassen. Seine Demonstration oder verlegende Abtucht sei vollständig fern gelegen. — Gungel erklärte Namens des böhmischen Klubs, die Aufklärung gen entgegenzunehmen. Der zwischen dem böhmischen Klub gejahte Beschluß könne aber nicht mehr geändert werden. Er hoffe jedoch, es werde gelegentlich ein Schluß gefunden werden, der alle Parteien befriedigt. Hierauf wird auf die Tagesordnung eingegangen.

Nach den gemeldeten Erklärungen der Parteienvertreter wurden weitere Kommissionswahlen vorgenommen, wobei die Czechen in den Städte- und Landgemeinden-Kurien im Sinne der gestrigen Beschlüsse zur Czechen wählten. Bei den Wahlen aus dem gesammten Landtage fielen jedoch den Deutschen mit Hilfe des Großgrundbesitzes immer so viele Stimmen zu, als ihnen in den Kurien entzogen wurden, so daß die bisherige Parität beider Nationalitäten aufrechterhalten bleibt. Die nächste Sitzung findet morgen statt. Auf der Tagesordnung steht der Adressentwurf Herold.

Prag, 10. Januar. Im Landtage wurde ein Antrag der Junggeheir Adamek, Niemey, Krejci und Genossen eingebracht, der Landtag möge anlässlich des Kaiserjubiläum's einen „Kaiser Franz Josephs-Fond“ mit 500,000 fl. zur Unterstützung des Kleingewerbes stiften.

Brünn, 10. Januar. (Landtag.) Abgeordneter Swozil begründet in längerer Rede den von ihm und vom Abgeordneten Rozkosny und Genossen eingebrachten Antrag, welcher dahin geht, die Regierung möge aufgefordert werden, noch im Jahre 1896 den Zoll- und Handelsvertrag mit Ungarn zu kündigen und die Quoten des wirtschaftlichen Verhältnisses beider Reichshälften entsprechend zu regeln. Redner weist besonders auf den großen materiellen und kulturellen Umschwung hin, welchen Ungarn zumeist in Folge der geringen Beitragsleistung für die gemeinsamen Ausgaben nehmen konnte. Er bespricht die Nachteile des Zoll- und Handelsbündnisses besonders für die Landwirthe der diesseitigen Reichshälfte, fordert eine den heutigen Verhältnissen entsprechende Quote und tritt für die Erziehung einer Zollgrenze ein. Nur die Militär- und diplomatischen Angelegenheiten sollten gemeinsam bleiben. Redner beantragt die Zuweisung seines Antrages an den volkswirtschaftlichen Ausschuss (Beirat). Der Zuweisungsantrag wird angenommen.

Das deutsche Börsegesetz.

Berlin, 10. Januar. (Reichstag.) Die Verhandlung über das Börsegesetz wird fortgesetzt.

Abgeordneter Dr. v. Kuni (nationalliberal) hält die Vorlage für geeignet, den ihr zugeschriebenen Zweck zu erfüllen, nämlich den zahlreichen unlegitimen vorhandenen Mißständen abzuwehren. Die gestern geäußerten Bedenken gegen die Zusammenfassung des Börsegesetzes seien sich als grundlos. Die Landwirtschaft habe das Recht, im Börseauschusse vertreten zu sein. Zu einem Ehrengerichte nehme seine Partei eine freundliche Stellung ein. Ein Theil seiner Freunde wird im Punkte der Beschränkung des Terminhandels über die Vorlage hinausgehen und zu erwägen geben, ob nicht gewisse Waaren und Effecten überhaupt vom Terminhandel auszuschließen wären. Die Einführung des Börsegesetzes sei zu billigen. Redner beantragt die Verweisung der Vorlage an eine Auliederige Kommission.

Abgeordneter Frigen (Centrum) begrüßt den Gesetzentwurf mit dem Wunsche, daß derselbe noch in der gegenwärtigen Session zum Gesetze werde. Die Zusammenfassung des Börsegesetzes bedürfe einer Modification. Redner spricht sich gegen die Einrichtung einer Central-Zulassungsstelle aus. Den Registerzwang halte seine Partei für einen erwerbslichen Fortschritt.

Abgeordneter Schönlank (Sozialdemokrat) führt aus, daß seine Partei überall für die Beseitigung der Mißstände sei. So sei sie auch für die Börsereform. Die gegenwärtige Vorlage trage doch auch den Charakter der Gelegenheits-Gesetzgebung. Bei den Bestimmungen über die ausländischen Anleihen weist Redner auf die Beschäftigung der kapitalistischen Preise hin und fordert die Einschaltung einer Strafbestimmung gegen Beschäftigung. Gegen das Börsegesetz habe seine Partei ebenfalls nichts einzuwenden. Wenn wir für die Börsereform stimmen — schloß Redner — sind wir trotzdem überzeugt, daß dies nur ein Palliativmittel sei.

Abgeordneter Fichtel sagt, seine Partei werde gegen mehrere Bestimmungen, beispielsweise gegen die Staatsaufsicht über die Börse stimmen, dagegen die Bestimmungen über die Mafel und den Börseauschuss billigen und auch das Depotgesetz gutheißen. Er erklärt schließlich, seine Partei werde von der Beseitigung oder Aufrichtung des Börseregisters ihre Haltung gegenüber dem ganzen Gesetze abhängig machen. Das Register müsse beseitigt werden. Für das Depotgesetz werde seine Partei stimmen.

Abgeordneter Liebermann führt aus, seine Partei sei für das Börsegesetz. Sie werde versuchen, noch einige Verschärfungen hineinzubringen. Die Stellung des Staatskommissärs müsse bedeutend erweitert werden. Die Bestimmungen betreffend die Emissionen seien zu billigen. Besonders gegen Griechenland sollte man die nötige Schnelligkeit entwickeln. Solche kleine Gefälligkeiten, wie die ungesetzliche Ausweitung von mißliebigen Persönlichkeiten, können doch kein Aequivalent für die großen Verluste sein.

Reichsbankpräsident Koch bemerkt gegenüber dem Vorredner, er habe gestern nicht gesagt, daß das Börsegesetz scheitern würde, wenn die Vorschläge des Grafen Kautz angenommen werden sollten. Morgen wird die Debatte fortgesetzt.

Die Transvaal-Affaire.

Berlin, 10. Januar. (Privat-Telegramme.) Hiesige Blätter berichten aus London über die Zunahme der Deutschenhege. Viele Londoner Spigenfirmen entlassen ihre deutschen Kommiss. Die Kaufleute in London und in der Provinz weigern sich, von deutschen Firmen zu kaufen, so lange in Deutschland eine unfreundliche Haltung gegen England fortbauert. In den Blättern wird das Publikum unaufhörlich ermahnt, keine deutschen Waaren zu kaufen und mit Firmen und Fabriken nicht in Verbindung zu bleiben, welche deutsche Angestellte haben.

Berlin, 10. Januar. (Privat-Telegramme.) Die Sozialdemokraten beabsichtigen ohne Rücksicht auf die Wünsche der Regierung eine Interpellation wegen Transvaal im Reichstag einzubringen.

London, 10. Januar. Gouverneur Robinson telegraphirte, daß Präsident Krüger in Beantwortung der von Chamberlain auf Anordnung der Königin an ihn gerichteten Depesche erklärt habe, es sei seine erste Absicht, Jameson und die anderen Gesangenen den englischen Behörden auszuliefern, damit sie durch die englische Regierung bestraft würden. Die endgiltige Entscheidung über diese Angelegenheit werde er bekanntgeben, sobald Ruhe und Ordnung in Johannesburg wieder hergestellt seien. Krüger bittet Robinson, der Königin die Versicherung seiner Hochachtung, seinen Dank für deren Worte und seine ehrfurchtsvollen Grüße zu übermitteln.

London, 10. Januar. Für morgen ist ein Kabinetsrath angesetzt.

London, 10. Januar. Der Lissaboner „Times“-Korrespondent erzählt aus angeblich glaubwürdigster Quelle, die portugiesische Regierung habe das höfliche Ansuchen der deutschen Regierung, Truppen in Lorenzo-Marquez-Land zu dürfen, abgelehnt.

Präsident Krüger hat dem König von Portugal ein in warmen Worten gehaltenes

Telegramm wegen gungana gesch Amsterdam gram m.) Nach Haag hat sich noll mit der Kund 1884 in Verbindung die Absicht des kündigung, sind mit handelt es sich für eine etwaige ung seitens Englands

Die Vor

Wien, 10 gram m.) Nach aus Smyrna Alexandretz Panik ergriffen von der vertraul einige türkische Off von einem Ber seitens der mennen machten steigert wurde, daß Strafen fanatische verließen angsterfüll in den Konfulaten Konfuln gemeinbar und machten ihm Vorfälle. Sie hoben erlassene Verordnun Bevölkerung ihre jedoch, daß trotzdem in der Umgebung d blieben, ferner, daß dem dortigen Zollar waren, unter den übrigen mohamed wurden, während hierauf Anspruch er Schritt der Konfuln gewünschten Erfolg wenigstens bisher, n gen in Alexandrette Konstantinop ungarische Postschiff österreichisch-ungarisch Gießel, sowie v. Saurmann-Sultan in Au

Berlin, 10.

gram m.) Fürf einem pfälzischen am 18. d. bestimm

Berlin, 10. Ja

Abgeordneter Karde ruhe zurückgekehrt ist sich überaus befriedigt äußert habe; zumal f gen über besolg Paris, 10. Jan St. Cere bekannte unter dem Verdach affaire Lebaut hastet.

Trani, 10. Ja

sich für die Au stei'n's ausgesproch Brüssel, 10. J einem Juden aus sich zum diplomam melbet hatte, geworde Prüfung ersparen, den Uebereing gen zusehender diplomatische sen werde.

Belgrad, 10. J

„Radni List“, we Artikel gegen gestellt werden. Abtheilung im Min Marinkovics, f er sich durch Beihilg promittirt hat.

Belgrad, 10.

gram m.) Meldung richt, daß König Mi nach Petersburg Empfang durch den G sichts gestellt worden w

Yokohama, 10.

Adresse an di Regierung wege Liantung get Parlamente mit einer abgelehnt. — Bedeutende Verstärk

Newyork, 10.

Caracas, daß sich nete ohne Verwill Grenze von 28

Börsengesetz.

(Reichstag.) Die Börsengesetz wird...

(nationalliberal) hält für unzulässig...

(Sozialdemokrat) führt für die Vereinfachung...

führt aus, seine Partei werde verfahren...

bermerkt gegenüber dem Senat, das das Börse...

Affaire.

Privat-Telegramme berichten aus London...

Privat-Telegramme berichten aus London...

Privat-Telegramme berichten aus London...

Der Dissaboner hat aus angeblich glaubwürdige...

Telegramm wegen des Sieges über Gungunana geschickt.

Amsterdam, 10. Januar. (Privat-Telegramm.) Der Gesandte von Transvaal...

Die Vorgänge in der Türkei.

Wien, 10. Januar. (Privat-Telegramm.) Nach einer Zuschrift der „Pol. Korr.“...

Konstantinopel, 10. Januar. Der österreichisch-ungarische Botschafter Freiherr v. Calice...

Berlin, 10. Januar. (Privat-Telegramm.) Fürst Bismarck telegraphierte...

Berlin, 10. Januar. (Privat-Telegramm.) Abgeordneter Kardorff, der aus Friedrichsrud...

Paris, 10. Januar. Der unter dem Pseudonym St. Cere bekannte Journalist Rosenthal...

Trani, 10. Januar. Die Anklagesektion hat sich für die Auslieferung Hammersteins...

Brüssel, 10. Januar. Aufsehen erregt hier der einem Juden aus angesehenen Familie...

Belgrad, 10. Januar. Das offiziöse Organ „Narodni List“, welches provokatorische...

Yokohama, 10. Januar. Der Entwurf der Adresse an die Krone, in welchem die...

Newyork, 10. Januar. „World“ meldet aus Caracas, daß sich zahlreiche Bewaffnete...

Wien, 10. Januar. (Spiritus.) Die Preise blieben heute beinahe unverändert.

Wien, 10. Januar. (Wiener Feuchtbörse vom 10. Januar.) (Privat-Telegramm.) Die Börse war heute...

Die revolutionäre Bewegung sei im Osten eine sehr lebhaft.

Triest, 10. Januar. Der hiesige Großhändler Karl Maruff, Direktionsrath des Stabilimento...

Berlin, 10. Januar. (Privat-Telegramm.) Der bekannte Landesgerichtspräsident Brausewetter...

Paris, 10. Januar. Anlässlich der Feier des 100jährigen Bestandes des Institut de France...

Berlin, 10. Januar. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 25 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 222.75...

Frankfurt, 10. Januar. (Abendverleher.) Oesterreichische Kreditaktien 300.62, Südbahnaktien 86.38...

Hamburg, 10. Januar. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 85.33, österreichische Kreditaktien 300...

Paris, 10. Januar. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 101.32, 4 1/2 Prozentige Rente 106.75...

London, 10. Januar. Consols 103. —, Südbahn 9. —, Weizen und Roggen...

Berlin, 10. Januar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai Nm. 151.75, per Juni Nm. 152.50...

Paris, 10. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 18.60, per Februar 18.90...

Newyork, 9. Januar. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 8.25, per April 8.03...

Wien, 10. Januar. (Spiritus.) Die Preise blieben heute beinahe unverändert.

Wien, 10. Januar. (Wiener Feuchtbörse vom 10. Januar.) (Privat-Telegramm.) Die Börse war heute...

Wien, 10. Januar. (Wiener Feuchtbörse vom 10. Januar.) (Privat-Telegramm.) Die Börse war heute...

Wien, 10. Januar. (Wiener Feuchtbörse vom 10. Januar.) (Privat-Telegramm.) Die Börse war heute...

Wien, 10. Januar. (Wiener Feuchtbörse vom 10. Januar.) (Privat-Telegramm.) Die Börse war heute...

Frühjahr von 6 fl. 59 fr. bis 6 fl. 61 fr., Roggen per Herbst von 6 fl. 36 fr. bis 6 fl. 38 fr., Mais per Mai-Juni von 4 fl. 74 fr. bis 4 fl. 76 fr.

Budapest, 9. Januar. (Original-Bericht.) Preisnotirung des nebes dem Franzstädter Petroleum-Lager...

Steinbruch, 10. Januar. (Original-Telegramm.) Bericht der Borstenviehhandlung in Steinbruch.

Wiener Börse vom 10. Januar. Die türkischen Finanzoperationen haben der Spekulation einige Anregung geboten...

(Amtliches Telegramm.) Eisenbahnakt., ungar. 4 1/2 % 101.50, 4 1/2 % ungar. Goldrente 121.95...

(Privat-Telegramm.) 1854er Lose 144. —, 1864er Lose 133. —, 1874er Lose 122. —...

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 368.50, ungarische Kreditaktien 355...

Wasserstand vom 10. Januar.

Table with 2 columns: Station (Donau, Breßburg, Komorn, etc.) and Water Level (Centimeter). Includes data for various stations along the Danube.

Erklärung der Zeichen: * eiswasser; + über Null; ° Temperatur nach Celsius.

Verantwortlicher: Sigmund Brödy. Druckverlag: Armin Bexheft. Herausgeber: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft.

BÜCHER-KATALOG

Gelegenheits-Anbot werthvoller Werke, Unterhaltungsbücher, Zeitschriften etc., zu sehr mässigen herabgesetzten Preisen zu beziehen durch

A. MEJSTRIK'S Buchhandlung und **Wien, I., Wollzeile Nr. 6.** Gross-Antiquariat

Sämmtliche hier angeführte Bücher sind garantirt komplet, meist fast neu. — Alle Bestellungen werden in coulanter, gewissenhafter Weise erledigt, wofür mein 20jähriger Bestand bürgt.

Astronomischer Bilder-Atlas, Bearbeitet von Prof. Dr. M. Schmidt, 12 Tafeln mit Text, Quartformat, eleg. Karton, Preis 7.50 nur

Bilder 40 Blätter in gr.-Fol., gezeichnet v. berühmten Meistern, Math. Schmidt, Bauer u. A., in Orig.-Druckmappen, Preis 9 für nur 2.50

Birnbaum, Prof. Dr. M., Gesundheitslehre, 6. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Ein unheimliches Hausbuch, 8. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Bodenstedt, 8. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Brandes, 19. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Das geistliche Werk hat bei seinem Erscheinen ungeheures Aufsehen erregt.

Brehm's Thierleben, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Brockhaus' Konversations-Lexikon, 14. Aufl., 16 Bde., Preis 100 für 40

Clapham-Bibliothek, illustrierte, m. Bildern, 16 Bde., Preis 100 für 40

Corin, eleg. Origib., neu, 1000 Seiten, Preis 6 für 2.50

Daudet's, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Demosthenes, 12. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Deutsches Alpenbuch, 4. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Eisenbahn- u. Reisekarte v. Central-Europa, 1:600,000, 16 Blätter, 1891, Preis 9 für 2.50

Encyclopaedie, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Fant, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Französische Unterrichtsbücher zum Selbststudium, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Fremdwörterbuch der deutschen Schrift- u. Umgangssprache, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Freitag, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Geogr., 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Geographie, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Geographisches Wörterbuch der deutschen Schrift- u. Umgangssprache, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Geogr., 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Geographie, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Geographisches Wörterbuch der deutschen Schrift- u. Umgangssprache, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Geogr., 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Geographie, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Geographisches Wörterbuch der deutschen Schrift- u. Umgangssprache, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Geogr., 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Geographie, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Geographisches Wörterbuch der deutschen Schrift- u. Umgangssprache, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Geogr., 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Geographie, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Geographisches Wörterbuch der deutschen Schrift- u. Umgangssprache, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Geogr., 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Schmann's Wohnungs-Anzeiger von Wien und Umgebung, 1895, 2 Bde., Preis 10.50 für 2.50

Lieder-Album f. Gesang, für Klavier, in Origib., 12 Bde., Preis 18 für 2.50

Louvier, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Wiener's Konversations-Lexikon, 14. Aufl., 16 Bde., Preis 100 für 40

Napoleon's I., 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Naturgeschichte des Reiches, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Nordmann, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Orts-Lexikon, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Orts-Lexikon, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Orts-Lexikon, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Orts-Lexikon, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Orts-Lexikon, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Orts-Lexikon, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Orts-Lexikon, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Orts-Lexikon, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Orts-Lexikon, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Orts-Lexikon, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Orts-Lexikon, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Orts-Lexikon, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Orts-Lexikon, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Orts-Lexikon, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Orts-Lexikon, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Orts-Lexikon, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Orts-Lexikon, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Orts-Lexikon, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Orts-Lexikon, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Orts-Lexikon, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Orts-Lexikon, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Orts-Lexikon, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Orts-Lexikon, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Orts-Lexikon, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Orts-Lexikon, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Orts-Lexikon, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Orts-Lexikon, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Orts-Lexikon, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Orts-Lexikon, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Bilder aus dem Gesichtsbereich und Kulturleben der Menschheit, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Bilderbuch für Vagabunde, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Blätter für den deutschen Humor, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Briefsteller, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Buch der Unterhaltung, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Caricaturen, Wiener, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Casanova's hundert galante Abenteuer, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Conversations-Lexikon der Liebe und Ehe, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Coopere, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Danl, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Debay, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Des Frauenvolles Schattenseiten, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Dumas, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Eine Partie Klavier, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Fliegende Blätter, Münchener, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Friedrich, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Freitag, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

GalanteMemoiren e. berühmten Franzosen, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Gaughofer, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Garibaldi's Leben, Thaten und Abenteuer, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Gannertreibe, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Geheimnisse von Versailles, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Geschichten aus dem jüdischen Leben, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Geogr., 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Geographie, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Geographisches Wörterbuch der deutschen Schrift- u. Umgangssprache, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Geogr., 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Geographie, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Geographisches Wörterbuch der deutschen Schrift- u. Umgangssprache, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Geogr., 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Geographie, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Geographisches Wörterbuch der deutschen Schrift- u. Umgangssprache, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Geogr., 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Geographie, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Geographisches Wörterbuch der deutschen Schrift- u. Umgangssprache, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Geogr., 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Mädchen, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Mantegazza, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Marriot, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Modi, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Mord- und Kriminalgeschichten, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Müge, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Nine für Herren, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Nervall, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Pikante Memoiren August des Starken, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Parodien und Travestien aus alter und neuer Zeit, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Paren, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Petani's Selbstbehauptung, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Peter, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Peter's ausgewählte Romane, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Peter's ausgewählte Romane, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Peter's ausgewählte Romane, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Peter's ausgewählte Romane, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Peter's ausgewählte Romane, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Peter's ausgewählte Romane, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Peter's ausgewählte Romane, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Peter's ausgewählte Romane, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Peter's ausgewählte Romane, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Peter's ausgewählte Romane, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Peter's ausgewählte Romane, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Peter's ausgewählte Romane, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Peter's ausgewählte Romane, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Peter's ausgewählte Romane, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Peter's ausgewählte Romane, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Peter's ausgewählte Romane, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Peter's ausgewählte Romane, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Peter's ausgewählte Romane, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Peter's ausgewählte Romane, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Peter's ausgewählte Romane, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Peter's ausgewählte Romane, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Peter's ausgewählte Romane, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Peter's ausgewählte Romane, 10. Aufl., 16 Tafeln, Preis 6 für 2.50

Gratis und franko

berfende meine Kataloge: II. Weihnachtskatalog, Pracht- und Geschenkwörterbuch, Klassiker etc. — IV. Handels- und Wirtschaftswörterbuch. — VII. Land-, Haus- und Forstwirtschaft. — VIII. Wissenschaftswörterbuch. — IX. Naturwissenschaften. — X. Philosophie. — XI. Philologie. — XII. Kunst- und Kunstgeschichte. — XIII. Kunstgewerbe, Architektur, Handkunst. — XIV. Englische Literatur. — XV. Theater (3200 Nummern). — XVI. Theologie. — XVII. Geschichte und i. Hiltsw. (240 Seiten stark). — XVIII. Jurisprudenz. — XIX. Nationalökonomie. — Staatswissenschaften etc. — Neu erschienen: XXI. Literatur, Literaturgeschichte, Theater, Musik. — XXII. Kunst- und Kunstgeschichte. — XXIII. Kunstgewerbe, Architektur, Handkunst. — XXIV. Antiquarische Jugendschriften. — XXV. Tauchnitz-Edition (Antiquarisch). — XXVI. Populäre Medizin. — XXVII. Humoristika, Humoresken, Satire etc. — In Vorbereitung: XXVIII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: XXIX. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: XXX. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: XXXI. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: XXXII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: XXXIII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: XXXIV. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: XXXV. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: XXXVI. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: XXXVII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: XXXVIII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: XXXIX. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: XL. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: XLI. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: XLII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: XLIII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: XLIV. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: XLV. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: XLVI. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: XLVII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: XLVIII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: XLIX. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: L. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LI. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LIII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LIV. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LV. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LVI. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LVII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LVIII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LIX. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LX. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXI. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXIII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXIV. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXV. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXVI. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXVII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXVIII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXIX. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXX. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXI. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXIII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXIV. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXV. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXVI. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXVII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXVIII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXIX. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXX. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXI. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXIII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXIV. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXV. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXVI. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXVII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXVIII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXIX. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXX. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXI. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXIII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXIV. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXV. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXVI. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXVII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXVIII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXIX. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXX. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXI. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXIII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXIV. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXV. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXVI. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXVII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXVIII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXIX. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXX. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXI. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXIII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXIV. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXV. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXVI. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXVII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXVIII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXIX. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXX. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXI. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXIII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXIV. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXV. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXVI. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXVII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXVIII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXIX. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXX. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXXI. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXIII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXIV. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXV. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXVI. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXVII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXVIII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXIX. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXX. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXXI. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXIII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXIV. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXV. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXVI. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXVII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXVIII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXIX. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXX. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXXI. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXIII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXIV. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXV. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXVI. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXVII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXVIII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXIX. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXX. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXXI. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXIII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXIV. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXV. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXVI. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXVII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXVIII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXIX. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXX. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXXI. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXIII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXIV. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXV. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXVI. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXVII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXVIII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXIX. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXX. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXXI. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXIII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXIV. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXV. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXVI. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXVII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXVIII. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXIX. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: LXXXXXXXX. Zeitschriften etc. — In Vorbereitung: L

af wir, dem Beispiele früherer Zeiten folgend, uns der...
eine Besprechung des Zoll- und Handelsbündnisses...

Mit der Duote verhält es sich ganz anders. Ich...
glauhe, s. 19 des G. N. XII: 1867 stellt fest, wie hin...

Die Argumente, welche den Abgeordneten Agron...
veranlassen, zu beantragen, der Regierung das Ma...

Ueber den Beschlußantrag des Abgeordneten Oskar...
Vánka habe ich wenig zu sagen. Er will der Re...

Es folgte nun die Abstimmung, bei welcher...
jeder der drei oppositionellen Anträge in der Minorität...

Daselbe geschah ohne Bemerkung bei einigen...
folgenden Titeln, der Titel „Dispositivkonfession“...

Der Kapitalist.

Budapest, 10. Januar.

(Von der Börse.) Die abgelaufene Woche...
hat infolge den allgemein gehegten Erwartungen...

progressive Verlauf des Genesungsprozesses be...
günstigt. Ueber den heutigen Verkehr auf den...

Wien, 10. Januar. (Privat-Tele...
gramm.) Der heutige Verkehr gestaltete sich sehr...

Berlin, 10. Januar. (Privat-Tele...
gramm.) Die Börse eröffnete reservirt, ermattete...

(Stand der österreichisch-ungarischen...
Bank) vom 7. Januar: Banknote u...

(Das österreichische Eisenbahnmini...
sterium.) Die Beratungen wegen der Krönung dieses...

(Die vierprozentige Serbenanleihe) wurde...
heute in Berlin, wie uns von dort telegraphirt...

(Wollausstellung.) Die landwirthschaftliche...
Gruppe der Ausstellung will die Wollrobu...

(Konkurs) gegen die hiesige Kurz- und...
Modewarenfirma Béla Balla, Universitätsgasse...

(Insolvenz der Firma Joseph Mashek.)...
Durch die Abtinnung einzelner Eskomplegläubiger...

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

(Effektengeschäft.) 10. Januar. Die Stimmung...
war heute im Allgemeinen ziemlich fest, die Kurschw...

An der Vorbörse wurden gehandelt: Un...
garische Kreditaktien zu 395 bis 395.50, österreichische...

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr:...
Bodenreditaktien (Amortisations-Flandervieze zu 97.40...

An der Nachbörse war die Tendenz auf...
schwache Wertveränderungen und lokale Abgaben...

Getreidegeschäft. Der Verkehr war sehr...
schwach. Weizen war heute schwach offerirt, die Kauf...

Weizen Heiß: 500 Mtr. 81 R. zu...
fl. 7.25, 400 Mtr. 81 R. zu fl. 7.22 1/2, 300 Mtr...

Safer: 100 Mtr. zu fl. 6.45, 200 Mtr...
zu fl. 6.30, 200 Mtr. zu fl. 6.25, 100 Mtr. zu...

Termine. Ohne besondere Anregung von...
Außen verlief das heutige Geschäft ruhig bei sehr...

Produktengeschäft. Fettwaare flau, ohne...
Verkehr. Pflanzen un verändert; gehandelt wurden:

Die amtlichen Getreidenotierungen der...
hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Quantity/Type and Price. Includes items like 77 R. fl. 6.85 - 6.95, 78 fl. 6.95 - 7.05, etc.

Table with 2 columns: Quantity/Type and Price. Includes items like 77 R. fl. 6.80 - 6.90, 78 fl. 6.85 - 7.00, etc.

Table with 2 columns: Quantity/Type and Price. Includes items like Roggen, Roggen Ha, Gerste, Futter, etc.

Termine. Weizen per Herbst...
per März-April... Roggen per Frühjahr...
Mais per Mai-Juni... Safer per März-April...
Kohlraps per August-September... (Spiritus.)

Vertical sidebar containing various advertisements and notices, including 'Hing. Staatsb...' and 'Fremde Staat...'.

Large vertical advertisement for 'David Ag...' featuring a star logo and text about 'Budapest, Dea...'.

Small advertisement for 'Geh...' with text 'jeder Art, S...' and 'Budapest, 6...'.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 11. Januar 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 12

Nemzeti színház.
Havi bérlet 8. szám.
Stuart Mária.
Törteneti szomorjáték 5 felvonásban. Irtó Schiller Fr.
Frszékét királyné Helvey Stuart Mária Jászai Dudley Róbert Sosló

Talbot György Szacsay
Cecil Vilmos Gyenes
Kent gróf Körösmezsi
Davison Császár
Paullet Amias Egrossy
Mortimer Mihályfi
Anthespine, követ Bakó
Bellière gróf Aronyi
Kennedi Anna Boér
Kezdeté 7 órakor.

Die Fortsetzung der Theaterzettel befindet sich auf Seite 13.

Etablissement Somossy.

Heute:
Drittlehres Auftreten des Fr.
Cäcilie Carola
in der Operette
Die Dragoner.

In Vorbereitung:
„Die weisse Dame.“
Palmyra, die weisse Dame Hansi Reichsberg.
Am 16. Januar:

Familie Deike

mit 5 Nummern.

HERZMANN'S ORPHEUM.
Riesiger Erfolg! Grand Succès!
The five sisters Barrisons.
Sensations-Beifall! Attraktion!

Die deutsche Excentrique
ELLA STELLA
mit ihrer neuen brillanten Tanznummer.
Die russischen Nationaltänzer und Opernparodisten
Truppe Tscherpanoff.

Die akrobatischen Duett-Kunststücken
Brothers Starley.
Der Mundharmonika-Virtuose
Georg Schindler.

Der Akrobatenpaar G. Szyklay und über 60 engagierte Kunstkräfte.
Täglich wechselnd 2 urkomische Singspiele.
Morgen, Sonntag, 2 große Vorstellungen. In beiden Vorstellungen Auftreten aller Kunstkräfte. In der Nachmittagsvorstellung zum 1. Male in dieser Saison der urkomische Schwanz: „Eine Rekrutierung“.
Café Herzmann nebenan. Neue Seiffert'sche Billards.
Achtung! Wir laden alle Radfahrer-Vereine ergebenst ein, unsere hier noch nicht gelebten Leistungen anzusehen. Hochachtungsvoll Brothers Starley.
Freitag, den 17. Januar, Jahresbenefiz des beliebten Gesangsleiters und Regisseurs **Joseph Müller.**

Unentbehrlich für DAMEN.

Von den ersten medizinischen Kapazitäten geprüft und zur Konservierung der **Gesichtshaut** als das Beste empfohlen ist die seit Jahrzehnten als **vollkommen unschädlich** anerkannte **RAVISSANTE** Spezialität ersten Ranges:
von Dr. Lejosse, Paris. Bemerkenswert ist, daß man sich nach dem Gebrauch derselben waschen kann, ohne daß die Wirkung von der Haut verschwindet und letztere wie mit Milch übergoßen erscheint. Original-Flacons in Kartons inklusive Gebrauchsanweisung fl. 2.50 und fl. 1.50. Blafrota, schmerzlich für Blondinen, Nachel (gelblich) für Brunette. Gilt in Budapest bei Apotheker **Joseph von Törst**, ferner: **Molnár & Moser.**

Zähne
einzeln, sowie ganze Gebisse werden ohne Entfernung der Wurzelzahnfleisch. **Zahnoperationen schmerzlos.** — Preise mässig.
Löfler E., Zahnarzt,
Budapest. IV. ker., Váci-utca Nr. 25. I. Stock.

Folies Caprice.

Heute:
„On parle frangais.“
Zum Schluß:
„DIE KEUSCHE SUSANNA“
von S. Leitner. Musik von A. Knoch.

FISCHER'S Etablissement Imperial.

Váci-körút 48. szám.
Neues Programm! Lydia Deriville Tanzsängerin.
Präzise 11 Uhr:
„Familie Vereshegyi.“

Ausstattungs-Singspiel. — Personen:
Salomon v. Vereshegyi Arpad Kiss
Sarah, dessen Gattin Celestine Drepler
Dr. Berger, Advokat Charles Schneider
Rudolf Stürmer Karl Kassina
Fürst Varsavoff
Laura Gröffe, Schauspielerin Sophie Gerencs
v. Dubois Anna Kassina
Loni Eton Lydia Suitt
Ella Grube Flora Welten
Marianne Vogel Adele Storch
Bertha Mayer Annette Galéa
Ilona Rédi Mathilde Felig
Noti, Schwimmmeister Irma Watort
Baron Mudi Joseph Fleischmann
Spielt in 1. Stunde. Auftreten sämtlicher neuengagierte Kunstkräfte. Nur Spezialitäten 1. Ranges.
Preise der Plätze: Loge 5 fl., Logenstg 1 fl., I. Platz 60 kr., II. Platz 40 kr. Tageskasse: Trafil Therese Rotter, „Hotel Paris“, Váci-körút 25; Trafil Louise Jung, Váci-körút 52.

Grand Café Arányi

Király-utca, Ecke der Nagymező-utca.
vis-à-vis der Theresenstädter Kirche.
Heute und täglich
Gastspiel der größten Spezialität Wiens:

Hornischer's

Wiener Damen-Elite-Orchester, welches seit Jahren im k. k. Prater beim „Eisvogel“ konzertirt.
Um geneigten zahlreichen Zuspruch bittet
Entrée frei!
hochachtungsvoll
J. Arányi, Cafetier.

Grand Chantant „Blaue Katze“

(Café ELISABETH) Königsgasse Nr. 23.
Zum 25. Male:

Bruder Marschall.

Große Ausstattungs-Operette. Sonntag in beiden Vorstellungen „Bruder Marschall“.

Klaviere und Pianino

ausführlich solide Fabrikate in Mahagoni-
Holz, schwarz, matt und poliert, wie
auch sehr solide Pianino, wie Prälud,
Nachel, Flügel und gute Harmonium
sind billigst zu verkaufen im Klaviersalon
Maresch Antal
Budapest, Kossuth Lajosgasse
Franziskaner-Bazar III. Stiege.
(Alle Klaviere werden umgearbeitet und
Reparaturen ausgeführt.)

Passend für Fest- und Hochzeitsgeschenke.
Phantasia-Möbel, eigenes Erzeugniß,
Majolika, Salons, Kamins, Theetisch, Rauch-
Cigaren- und türkische Tisch, Violinpulte,
Kodex, Klaviersessel, Notenständer, Bücher-
Stagere, Schließel- u. Cigarrentaschen, Mappen,
Stäfellein, Spiel- und Schachstücke zu billi-
gen Erzeugungspreisen bei Drechselmeister
Schindler's, Waitznerboulev.
vard Nr. 21.

Café Schön,

Ecke Waitznerstrasse und Feldgasse.
Heute und täglich grosses Konzert des
Ersten Wiener Damen-Orchesters

Messerschmidt-Grüner

unter persönlicher Leitung der berühmten Dirigentin
Mizzi Messerschmidt.
Entrée frei. **J. Schön, Cafetier.**
Morgen, Sonntag, ab 4 Uhr Nachmittags-Konzert.

„HOLTOMIGLAN“

Neuestes Volksstück des Volks-theaters.
„Postás kisasszony“-Walzer,
„Gelbgieszer Armin“-Couplet,
Beleznay: „Két lánya volt“
Preis komplet 1 Gulden.
Erschienen und zu beziehen in der I. u. I.
Hof-Instrumenten-Fabrik, Musikalien-Verlag
W. J. SCHUNDA,
Budapest, IV. Magyar-utca 18.
Dabei ist alle Gattungen Musikinstrumente, sowie Musikalien.

JOSEPH GLAUBER'S

„Grand Café Hazánk“
Dob-utca 7, nächst dem Kar Spring.
Heute und täglich Konzert der Original

NUSSDORFER

Klinner, Burger, Kramberger und Mittl.
Grosses Amusement. Netz über Netz.
Ganze Nacht geöffnet.
Reichhaltiges kaltes Buffet. Streng solide Preise.

Ein Haupttreffer

von
50.000 fl.
zu gewinnen schon am 15. Januar 1896
durch Ankauf einer
4% Ungarischen Hypothekenlos-Promesse
für fl. 1.80⁰⁰

B. STEINER & Co.

Wien, II., Staudingergasse Nr. 4
(im eigenen Hause).

Gegen Einwendung des obigen Betrages, sowie 8 kr. erfolgt rekommandirte Zusendung der Promesse, sowie nach der Ziehung Franko-Übermittlung des authentischen Verlosungs-Anzeigers „Brigitta“.

Goldene Medaille der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.
Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc.
Die echten
Wilhelmsdorfer Malzextrakt-Bonbons
14mal prämiirt
Sind wegen ihres starken Malzextrakt-Gehaltes viel anfeuchtender, reizstillender und schleimlösender als alle karkoffenden Brustbonbons, die zumeist nichts als Zucker oder neben diesem nur höchst indifferentente Stoffe enthalten. 43541
Filiale in Budapest,
Waitznergasse 13.
Depots bei den meisten Herren Apothekern und Kaufleuten.
Nur soht, wenn auf der Schachtel **J. Kuforle & Co.** steht.

Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 3.

Samstag,
Magy. kir. op.
Havi bérlet 8.
Sába királyné
Nagy opera 4 fel-
szerzette Gold-
Salamon
Baál Hanán
Assád
Fópap
Sulamit
Sába királynéje
Astaroth,
Kezdeté 7 ó-
Repertoire
kis szórakoz-
Repertoire
Sonntag
Repertoire
Kis szórakoz-
Repertoire
mittags, „Ma-
Grand
äussere
GROSS
der polnise
J. Scheiner
Sensationell
Das
Anfang 8 Uhr
für reichhaltig
für aufmerksam
Grand
Etab
Grosse
des 23. In
Amerif. Bill
Jaq
Gasthaus
SA
K
Ga
zusammenlegbe
länglich der W
tität und veric
jest vorrätig
Holzv
Herrn
Budap
Adol
v.
Hebernimmt ga
gegen Zehls bl
bot, u
Preis

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 11. Januar 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 13

Magy. kir. operaház.

Havi bérlés 8. szám
Sába királynője.
 Nagy opera 4 felv. Zenejét szerzette Goldmark K.
 Salamon Ney D.
 Baal Hanán Mihályi
 Assád Bronlik
 Főpap Szendrői
 Sufamit Vasquez M.
 Sába királynője Diáyná
 Astaroth Bárdossy
 Kazdote 7 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag „A his szörkeozott“.

Montag „Constantin abbé“.

Repertoire der königl. ungarischen Oper.

Sonntag „A szörkeozott“.

Repertoire des Festungstheaters. — Sonntag „A szörkeozott“.

Nachmittags „Mada. assz“, (Abends) „Holtomiglan“.

Népszínház.

Holtomiglan.
 Eredeti színmű dalokkal 3 felvonásban. Irta Ruttkai Gy.
 Eredeti Jutiska Kury
 Zengő Mária Siposné
 Ha mos Lajos Vidor
 Holló Endre Szirmai
 Varga Tamás Kassai
 Irma, felesége Lukács
 Garas János Horváth
 Világ Benedek Ujvári
 Gelögieszer Armin Németh
 Lantos József Tollagi
 Kazdote 7 órákor.

Grand Orpheum „Jockey“.

äußere Kerepeserstrasse Nr. 1.
 Heute und täglich

grosse Vorstellung

der polnischen Gesellschaft aus Lemberg.
 J. Scheiner, Direktor. A. Axcirad, Regisseur.
 Sensationell! Großartig!

Zum 3. Male:

Das zehnte Gebot.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 und 30 kr.

Für reichhaltiges Buffet und gute Getränke, sowie für aufmerksamste Bedienung sorgt bestens hochachtungsvoll

A. Schneckenendorfer, Cafetier.

Grand Café „Tátra“.

Königsgasse 77.
 Etablissement für Familien.

Heute Samstag:

Grosses Militär-Konzert

des 23. Infant.-Reg. Markgraf v. Baden.
 Amerik. Billards. Kaltes Buffet. Normale Preise.
 Entrée frei.

Jaques Grüner, Cafetier.

Gasthaus zur Marmorbraut in Ofen.

Heute, Samstag:

SAUTANZ

verbunden mit

KONZERT.

Achtungsvoll Wilhelm Wagner,
 Eigentümer u. Restaurateur.

Garten-Sessel

zusammenlegbar, geschraubt, beste Qualität, sind anlässlich der Millenniums-Ausstellung in großer Quantität und verschiedenen Gattungen zur Auswahl schon jetzt vorrätig und an gros u. en detail erhältlich in der

Holzwaarenfabrik des Herrmann Hirschler,

Budapest, Baross-utca 135.
 Telephon 53-12.

BILLARD-FABRIK

von

Adolf Tölsner, Wien

V., Rappersdorffergasse Nr. 39,
 empfiehlt seine f. u. t. ausschliesslich priv.

Wendebillards

mit 2 Marmorplatten.

Übernimmt ganz Kaffeehaus-Einrichtungen in jeder Stilart, auch gegen Zahlung. Ueber Spielte Billards für Regel oder Rarum hat, neu hergestellt, von 150 fl. aufwärts.

Preiscourante auf Verlangen gratis.

Redouten-Bierhalle.

Jeden Sonntag, Dienstag, Donnerstag, Samstag

Grosses Militärkonzert.

Heute, Samstag, den 11. Januar 1896

Konzert der f. u. t. Inf.-Reg.-Kapelle Molnár Nr. 38

unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters.

Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Achtungsvoll

Roland Tomola.

Kaffeehaus-Uebernahme.

Mit Gegenwärtigem zeige ich dem B. T. Publikum, meinen verehrten Freunden und Gästen höflich an, daß ich mein

„Café SALZER“

am heutigen Tage Herrn S. Grosshändler als

Geschäftsleiter übergeben habe und bleibe selbst wie bisher unter meiner Firma und danke ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen, gleichzeitig bittend, dasselbe meinem Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Nachachtung Jg. Salzer.

Salzer's Tönhalle.

Anschließend an obige Erklärung, mache ich einem B. T. Publikum, wie auch meinen verehrten Freunden und Genuern höflich bekannt, daß ich mit heutigem Tage das „Café Salzer“, „TONHALLE“ übergenommen, unter meiner Leitung weiterführen und bestrebe sein werde, mir die vollste Zufriedenheit der verehrten Gäste durch Verabreichung der besten Kaffeehaus-Getränke bei anmerksamer Bedienung im höchsten Maße zu erwerben. Das Ausliegen der neuesten Journale, sowie vorzüglichste 4 Billards garantiere ich und werde streng darauf achten, daß nur die maßigsten Normalpreise gerechnet werden. Um dem p. t. Publikum jetzt schon den Beweis zu liefern, daß ich keine Mühe und Kosten spare, meinen geehrten Gästen Vergnügen zu bereiten, ist es mir gelungen, die rühmlichst bekannte ungarische National-Musikkapelle Kuthy Vincez és Gyurka Testvérek, welche auf ihren englischen, russischen, italienischen Tournees die größten Erfolge erzielte, allabendlich bei freiem Entrée konzertieren zu lassen. Um zahlreichen Zuspruch höflich bittend, zeichnet hochachtungsvoll

S. Grosshändler, Geschäftsführer.

300.000 KRONEN zu gewinnen

1 St. 4% Ungar. Hypotheken-Premesse

Ziehung am 15. Januar.

Haupttreffer 100.000 Kronen Preis fl. 2.—

1 St. 3% Ungar. Hypotheken-Premesse

Ziehung am 25. Januar.

Haupttreffer 200.000 Kronen Preis fl. 2.—

Beide zusammen nur fl. 3.50

Mit voller Nachnahme wird nichts versendet.

Bank- u. Wechselgeschäft der Administration des


S. POLITZER „MERCUR“

Budapest, Dorottya-utca 12. sz.

IGNAZ GELB

Eisenmöbelfabrik, Budapest.

Fabrik: Neugasse 45 und Fabrikengasse 11. Niederlage: Andrássystrasse 46.

11 fl.  11 fl.

ein massives Eisenkastenbett mit dreitheiliger Matrass, ferner alle Sorten

Eisenmöbel, Drahtmatratzen, Tapeziererwaaren

in solidester Qualität zu den billigsten Preisen.

Illustrirte Preislisten gratis und franko.

Reparaturen billigst.

Karl Pacholek

Gegründet 1864.

Erste ungarische Säbel-, Sporen- und Fuchtrequisiten-Fabrik

VIII., Balassa-utca 5

Niederlage: IV., Koronaherzeg-utca 10

Filiale: VIII. Bez., Ullöi-ut 66.

Lieferant der f. u. t. Armee, sowie der Offiziers- und Mannschafstab der f. u. Gendarmen.

empfehle die ausgezeichneten Erzeugnisse meiner Fabrik, wie: Säbel, Fleurets, Fuchthandschuhe, Kopf-Masken und Körper-Plastrons.

Tagdmesser u. Dolche. Echte französische u. italienische Säbel u. Rapier. Ebenso Offiziers-, Militär-ärzte- und Apotheker-Säbel.

Am Lager große Auswahl von Portefolios, Säbel-Kapseln und allen übrigen Uniform-Artikeln.

Preiscourante gratis und franko. Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

Reparaturen billigst.

AUSSTELLUNGS-LOSE

45.007 Geldgewinne ohne Abzug.

Haupttreffer 1 Million Kronen

Gesamttreffer 9 Millionen 200.000 Kronen.

Erste Ziehung vom 5. bis 8. Februar 1896.

Preise der Lose

für die I. Klasse:

1/20	1/10	1/5	1/2	1/1 Los
1.—	2.—	10.—	20.— fl.	

Bel auswärtigen Bestellungen sind für Franko-Zusendung der Lose und Ziehungslisten 30 kr. mitzusenden.

Wechselhaus H. FUCHS, Budapest,

Kecksméteergasse 1, Ecke Universitätsplatz.

ger.

Seite 12

chön,
 und Feldgasse.
 ses Konzert des
 u-Orchesters

-Grüner

berühmten Dirigentin
 Schmidt.
 Schön, Cafetier.
 nachmittags-Konzert.

GLAN'

Volks-theaters.
 y-Walzer,
 n-Couplet,
 anya voll"

1 Gulden.
 enen in der f. u. t.
 uftaktien-Verlag

UNDA,
 ar-utca 14.
 ente, sowie Musikalien.

BER'S
 lazánk",
 em Kar-Brig.
 der Original

RFER

urger und Mitzi.
 Netz über Netz.
 5 fl. net.
 streng solide Preise.

reffer

0 fl. 2

Januar 1896
 ner
 enlos-Premesse
 haben-Gesellschaft

ER & Co.
 gasse Nr. 4
 ne).

obigen Betrages, sowie
 ndung der Promesse,
 rmittlung des authentischen
 gitta".

internationalen
 ng Wien 1883.
 Beisekerkeit,
 g etc.

rakt-Bonbons
 miirt

raft-Gehaltes viel
 schleimlösender als
 die zumeist nichts
 ur höchst indifferen-
 43541

udapest,
 13. 77
 Apothekern und

Bachtel J. Kär-
 ht.

Theater- und
 befindet sich auf



II. Ungarische Klassenlotterie. Erste Ziehung vom 5.-8. Februar 1896

Lose I. Klasse $\frac{1}{20}$ 1.- $\frac{1}{10}$ 2.- $\frac{1}{5}$ 10.- $\frac{1}{2}$ 20.-

Volllose für alle 3 Klassen gültig $\frac{1}{20}$ 3.- $\frac{1}{10}$ 6.- $\frac{1}{5}$ 30.- $\frac{1}{2}$ 60.-

zu haben bei

CARL HEINTZE,

Budapest, Servitenplatz Nr. 3.

RIES & BERKOVITS,

kais. und königl. priv. Sodawasser-Apparate-, 99%ige Nickelzinn-Syphonköpfe- und mechanische Maschinenfabrik,
Budapest, Kerepesi-ut 66. (Telephon 50—55.)
Kais. und königl. aussch. privilegierte

SODAWASSER-APPARATE
für flüssige Kohlensäure mit Mischkonstruktion Patent Reisz-Berkovits.
Einrichtung und Versorgung von
Sodawasser-Fabriken.
für Schwefelsäure und Dolomit.
K. u. k. aussch. priv. 99%
Nickelzinn

Syphonköpfe
Patent Reisz-Berkovits.
K. u. k. aussch. privilegierte

Syphonköpfe
mit 99% Nickelzinn Einsatz, Patent
Reisz Berkovits

Illustrirte Preiscurante und Kostenüberschläge gratis und franko.

Bierdruck-Apparate
neuester pat. Konstruktion.

Sodawasser-Selbsterzeuger
für den Hausgebrauch,
sowie alle in das Soda-wasserfabrikations-
fach schlagenden Artikel.

Filtrir-Apparate.
Verzinnungs- und Vernickelungsanstalt.

Zahlreiche Auszeichnungen.

Millenniums - Klassen - Lotterie

45,007 Geldgewinne ohne Abzug.

Haupttreffer 1 Million Kronen

Gesamttreffer 9 Millionen 200,000 Kronen.
Erste Ziehung vom 5. bis 8. Februar 1896.

Preise der Lose für die erste Klasse:

$\frac{1}{20}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{5}$	$\frac{1}{2}$
1.-	2.-	10.-	20.- fl.

Volllose für alle 3 Klassen gültig:

$\frac{1}{20}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{5}$	$\frac{1}{2}$
3.-	6.-	30.-	60.- fl.

Bei auswärtigen Bestellungen sind für Franko-Zusendung der Lose und Ziehungslisten 30 kr. mitzusenden.

BRÜDER WITTMANN, Bank- und Wechselhaus,

Budapest, Kristof-ter 6. sz.

Die Metallwarenhalle von D. H. POLLAK, Budapest, Wienergasse Nr. 5.

Fabrik Tüzelögasse 32, im eigenen Hause,
empfiehlt ihre Erzeugnisse von neu konstruirten und ver-
besserten Gießkästen, auf das Solideste gearbeitet, für
Restaurateure, Wirthe, Fleischer, Selder, Butter- und
Käsegeschäfte, ferner Metallwaaren Eisenmöbel, Stahlrohr-
Matrassen, Wirt-Matrassen zu nachstehenden Preisen:

Wäschtische von fl. 3-25
Stahlrohr-Ma-
trassen von fl. 7-12
Patentbetten m.
Stetlig heraus-
nehmbarer Fe-
der-Matrasse, ge-
schützt vor Un-
gezieher fl. 25-80
Stahnbetten, zu-
sammenlegbar fl. 12-20
Gitter - Kästen
Betten m. drei-
theiliger Wirt-
Matrasse fl. 18-22
Kinderbetten fl. 11-40
Salonbetten fl. 12-35
Gartenbänke fl. 9-20
Kohlenfüßel 90 kr., fl. 1.50
Salon-Kohlenfüßel fl. 3-15
Holzstühle fl. 8-15
Ofenverzieher fl. 3-15
Ofenschirm fl. 7-25
Kleiderhüte fl. 10-25
Biederlavorir fl. 8-10

Salon-Gießkästen
mit emailirtem
Trinkwasser-Be-
servoir fl. 40-65
Gießkästen f. Pri-
vat-Haushaltung fl. 14-30
Fleischer- u. Sel-
cherkästen fl. 80-150
Bierkästen fl. 50-180
Butter- u. Käse-
kästen fl. 120-180
Badewanne fl. 15-25
Stywanne fl. 7-10
Badeaufsteils fl. 15-35
Zimmer- u. Leib-
stuhl fl. 14-20
Engl. Zimmer-
Klosetts fl. 35-40
Fleischhak- Ma-
schine fl. 4-15
Geornes- Ma-
schine fl. 7-20
Küchen-Ausstat-
tungen fl. 25-500
Auswind- Ma-
schinen fl. 12-25
Wäscherollen fl. 25-50

Wagenlaternen von 5-25 fl.
Kunst-Email-Kochgeschirre u. alle Gattungen
Milchwirtschaftsgeschirre, wie auch Traus-
port-Milchkannen zu sehr Breiten Verwendungen
nach allen Vapitationen per Nachnahme. Verpackung
zum Kostenpreise. Der Preiscurant wird auf Verlan-
gen franko und gratis zugefendet.
Bestellungen sind zu richten an die Metall-
waarenhalle Budapest, Wienergasse Nr. 5.

Polgár Sándor

Univ. prakt. Bandagist
BUDAPEST,
VII., Elisabethring Nr. 50,
empfeilt sein reich assortirtes
Lager in den neuesten k. u. k.
priv. Bruch-Bändern,
Bauch- und Nabelbän-
den, Kunstleder,
Geradenalter etc. werden
nach eigener praktischer Me-
thode mit Garantie schnell
sicher hergestellt. Besteht aus
Suspensorien, Sprit-
zen, Krücken etc. und
alle Sorten Gummiwaaren
bis 1/2 Pfund zu beschaffen.

Echt franz. Spezialitäten,
nur von F. Bergerand
Paris.
Detailirte Illustrirte Preis-
curante gratis und franko.

Schutzmarke Nr. 16802.

Soeben erschienen:
Preisverzeichnis über Kottillon u. Ballartikel
Tanzordnungen und Kottillon-Touren.

J. L. Seefehlner

f. u. t. Hof-Papier,
Zeichen- und Malerrequitten-Handlung,
BUDAPEST,
IV., Váci-utca 9. szám.
Wird Jedermann gratis und franko
eingesendet.

Samstag,

Andäntic
Geid
sammt Be-
sten Blase-
frage, mit
ist sofort
zu verniet
Cyped.

Geübte
rinen im
lohnende
Adr. in de

Parte
im 8. Be-
utze 17, n
gen, 160
ist aus frei
kaufen. Die
Verzinsig

Zwei Kr
in bestem
zu verlaufe
Cyp.

Gew. f.
vom Wien
Defektiv-
willig gef
Delrets bel
Di

Privat
Stefan
Informati
Privat- und
Budapest,
gasse 24,
Eprechtst
2 5 Uhr
vis-à-vis G

In
Corfo, Bill
werden fro
Verfugun
Er. Flora.

Male
Miniatur-
beliebiger
Haberfeld,

Bessere
für Alles,
kann, wird
zif. Neugo

Schleife
in russischer
Beschäftigun
ter Chiffre
Expedition.

Sofort zu fan
eine

Waldher
im Preise bis 1
Gulden gegen
lung. Gef. L
von Besizer
Richard Pa
Margarethen

Vermöge sei
reichen Erf
in den Kuban
Wiener Mil
le n, als and
ten Militär-
tern wird bi
vorrangende
bestens em
Gehei

Krankh
fonte Gararöbe
schwä. Epith
neschwäche, h
ten, Sang bei
Empfängnis un
schick strankheit
Nierenmarktleide
und sicher ohne

Dr. Kajd
gew. f. f. Stagi
BUDAPE
V. Waihar-
B
(Váci-k-
1. St
Gingang bei
Ordination Bern
9-4 Uhr und bei
Abends. Honor
werden und. St
wirdt. Refitum

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Geschäftsfokal
sammt Bortall, am schönsten Plaze der Andrássystrasse, mit billigen Zinsen, ist sofort oder 1. Februar zu vermieten. Adr. in der Exp. 36733

Geübte Sutfabrikanten
finden dauernde, lohnende Beschäftigung Adr. in der Exp. 36731

Parterre-Haus
im 8. Bezirk, Magdolnatecz 17, mit 16 Wohnungen, 1600 Quadrat Grund, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres 8. Bezirk, Bergengasse 8, Thür 2. 36730

Zwei Krankenwagen
zu bestem Zustande billig zu verkaufen Adr. in der Exp. 36726

Gew. k. k. Detektiv
vom Wiener k. k. Polizeidetektiv-Institut 1895 freiwillig geschieden, mittelst Detektivs beehrt, offerirt seine Dienste als

Privat-Detektiv.
Siefaa Chodoansky,
Informationsbureau für Privat- und Handelsrechte, Budapest, Große Feldgasse 21, 2. Stock 31. Sprechstunden täglich von 2-5 Uhr Nachmittags, vis-à-vis Etabl. „Somos“ 36763

In Görz,
Corso, Villa Concordia 45, werden fränke Damen in Verpflegung genommen. Sr. Flora. 36739

Male unisont
Miniatur-Portraits nach beliebiger Photographie. Haberfeld, Krenastraße 58. 36750

Besseres Mädchen
für Alles, die gut kochen kann, wird gesucht. 6. Bezirk, Neugasse 8, 1. Stock. 36762

Schleifensreiber
in russischer Sprache findet Beschäftigung. Offerte unter Chiffre „E. S.“ an die Expedition. 5099

Plagagisten
gegen hohe Provision, nach längerer Probezeit können finden lukrativen Posten. Nur Herren mit Kenntniss der Parfümeriebranche wollen sich offeriren unter Angabe der bisherigen Thätigkeit, Referenzen etc. Offerte unter „Prima Referenzen“ an A. B. Goldberger's Annoncen-Exp. Budapest, Waisenstraße 9. 5105

Zuckerbäcker und Cafetiere.
Ein Eisapparat mit 6 Büchsen, je 10 Liter Inhalt und eine Gebrünes-Maschine, Alles in gutem Zustande, zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. 36717

Kolonialwaaren-Agentur
in Arab sucht zum sofortigen Eintritt **jungen Mann,** muß perfekter deutscher Korrespondent und tüchtiger Verkäufer sein. Der der serbischen und ungarischen Sprache mächtig ist, wird bevorzugt. Offerte unter Chiffre „Arab“ an die Exp. 36710

Ein Abkühlapparat
für Bierbrauerei, fast neu, von Otto Rottler 1893 erzeugt, billig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 36732

Agent
der Liqueurbranche zum Verlaufe von Essensen und Spirituosen wird von einer leistungsfähigen Fabrik gesucht. Offerte unter „A. B. 1896“ an die Exp. 36729

Equipagewagen
in verschiedensten Formen, sind wegen überfülltem Lager billig zu verkaufen bei Joseph Balazs, Wagenfabrik, Kerepeserstraße 31, Budapest. 36752

Gyakornok
selvetek a kereskedők és iparosok hitelszövetkezeténél, Keckskeméti-utca 8. szám. 36728

Schuhwaaren-Geschäft.
Für die Filiale eines Wiener Geschäftes in einer großen Provinzstadt Ungarns wird ein tüchtiger, selbstständiger Verkäufer, welcher der ungarischen Sprache mächtig ist, gegen 2000 u. Provision gesucht. Entprechende Forderungen erforderlich. Eventuell wird das Geschäft ganz auf Rechnung gegeben. Detailliertes Offert unter

„Schuhgeschäft 83“
an die „Kunstbühnen-Verwaltung“, 3. Danneberg, Wien, I., Wollzeile 19. 5100

Industrielles
rentables Unternehmen in gutem Gange, ohne Vorkenntnisse zu betreiben, ist Familienverhältnisse halber inventarlich zu übergeben. Erforderliches Kapital 3-4000 fl. Anträge unter „I. J. 2248“ an Saasenstein & Vogler (Kaukasus), Dorotheengasse 9. 5098

kleines Spezeriegeschäft
verbunden mit Wein-, Bier- und Branntweingeschäft, allgemein anerkannt gutes Geschäft, 50 Gulden Tageslohn, wovon sich Jedermann die Ueberzeugung schaffen kann, ist eingetretener Umstände halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 36745

Für „Elegant und gebildet“
erliegt Brief unter benannter Adr. 36746

Ein tüchtiger Schlosserwertführer
der in einer technischen Fabrik angeheilt ist, wünscht seinen Posten zu verändern. Adresse in der Expedition. 36757

Komptoiristin,
die bereits 6 Monate in diesem Engros-Geschäft thätig ist, wünscht ihren Posten zu ändern. Gest. Anträge erbeten unter „Fleißig 6“ an die Exp. 36761

Eisenhandlung
auf lebhaftester Straße zu verkaufen. Adr. in der Exp. 36744

V. A.!
Nem irt nekem, — nem iri annak a boldogtalan nyomorult embernek, annas az embernek, kinek utolsó levelében tudtára adta, hogy bírja teljes líralmát és nagyabcsülését. — ezrel az emberrel nem akar talakozni, — titá lelkesmerete, az írja Kegyed nem akar velem talakozni, holot mily ósz utk es bizalmasak voltu k. Hát igazán kerülni akar? Kérem meg-ért szívevel, — tgye szivére kis kezét es mondá meg ószintén, nem bántá a lelkesmerete hogy igy bánik azzal az emberrel, akinek nyugalmat ó öre elrabolta, aki csak örette él és hal, kinek se éjjele, se nappal ónos, hogy epedve né várná az alkalmat, hogy csak beszélhetne vele? Hát ez a találka a szabad ég alatt oly nagy áldozat kegyelést, vel m szombán? Kérem alázatosan, ne legyen oly kegyetlen v lemm. égyen nyilt es ószinte hozzáam, mint émylen igazán es ószintén én kegyel det holdig imádni fogom. Könyör ljon rajtam, édes aranyos, hiszen bennem es boldogítson kedvezés vala szával az ismert jellege alatt, ha igazán várom bizalmát, igy nem tiltája lelkesmerete, — hanem ellenkezőleg, szíve suga ma csak a to-másolhatja, ezt az embert boldogítsd, mert ez megérdemli, mert nagyon jéemes ember. Isten vele holdig kü örülte. 36768

Kittós zongora-lautónó
óhajt óakat adni ó írtért havonként saját lakásán, hol eg sz rsmind gyakorolni lehet, kívánatra házon kívül is. Megkeresések „Gyakorlott“ jellege alatt a kiadóhivatálba. 5088

Utazó.
Gazdasági gépek
eladában teljesen jártas ugyanígy vagy hasznó minőségben már működött utazó kerestetik kedvező feltételek mellett. Csakis oly adataok számíthatnak figyelembevételre, melyek feltétl. követelményeknek megfelelnek. **Mayer E. Sai,** szombathelyi gazdasági gégyár, vas- és fémöntöde Budapest, VI., Terezkörút 43. 5103

Czukraszda
egy jóforgalmu helyen eladó. Ugyanott egy tanoncz fűvetek. Czím a kiadóhivatálban. 36749

Helyi ügynök,
ki rövidrekeressédekkel és néi konfessió-üzleteket látogat kereszlik. Ugyanott tanuló is felvevők Czím a kiadóhivatálban. 36742

Wichtig
für Handesgartner. Eine vollständig eingerichtete Handesgartnerei sammt Baumschule ist zu verkaufen. Grundkomplex 8 Joch. Adr. in der Exp. 36714

Plagagent,
wie er nicht oft zu haben ist, bei Spezerie-Großhändlern, Detaillisten, Vertretungen. Gest. Anträge unter „Fleißig und verständig“ an die Exp. 36720

Fleischexport!
Niedere an jeden Ort per Nachnahme in 5 Kilo-Körbchen sammt Emb. hochprima, feines Rind- und Kalbfleisch mit fl. 2.20 franco zugeleitet. Garantirt frisches und gesundes Fleisch und reelle Bedienung. A. Kant, Bobowa, Galizien 36712

Gutgehendes
Koscher-Schuhwaaren-Geschäft, verbunden mit Wein- und Bierhandlung, ist anderer Unternehmung halber zu übergeben. Adr. in der Exp. 36755

Française
ayant brevet d'institutrice donne leçons. Excellentes références. Ecr. à l'expéd. sous chiffre „Marie“. 36723

Française
diplomé d'institutrice cherche leçons en é hange du domicile. Parfaites référ. Ecrire à l'expéd. sous chiffre „Volonté“. 36724

Ein Monteur
für Gas- und Wasserleitung wird dauernd beschäftigt. Adr. in der Exp. 36747

Milchhalle
und Kaffeehandlung. Von einem großen Milchwirth wird ein großes Local abgegeben, so auch eine gute Oefenerei und ein gutes Kaffeegeeschäft. Näheres Theaterring Nr. 8, Thür 10. 3-748

Geübte Stickerin
nimmt Weiß- und Buntstickereien an. Adresse Rotentberggasse 39, 1. Stock, Thür 7. 36750

Elegantes, gutes
Geschäft zu verkaufen, auch von Damen zu führen, nöthiges Kapital 200 fl. Adr. in der Exp. 36764

Gochmoderne, feine
Damen-Wintertragen sind zu sehr billigen Preisen zu haben. Händler ansehe schloffen. Adr. in der Exp. 36769

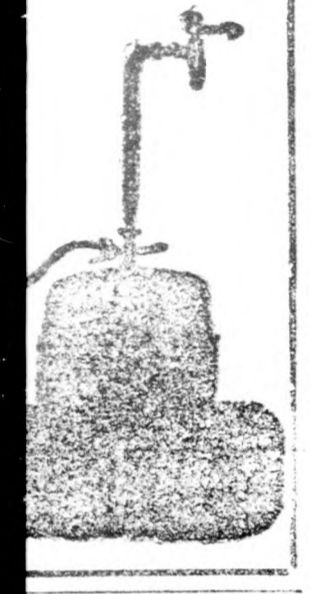
Kompagnon
gesucht, 2-10,000 fl. nöthig, zu einem seit Monaten im Betrieb befindlichen, großen Putzen abwerfenden, neuen Industrieactiel. Rudolf Markert, Budapest, Wesselonygasse 39. Verfüge Sonntag ganzen Tag. 36760

Große Sommer-
Rekultation mit großem Garten, Tanzlokal und großer Eisgrube ist zu vermieten. Unterhändler nicht ausgeschlossen. Adresse in der Expedition. 36657

1896

ZIE

Maschinenfabrik



hülle von Budapest, Nr. 5.

neigenen Hause, konfirmiten und veredelte gearbeitet, für Felder, Butter- und Kuchentisch, Stahlorbiten, bestehenden Preisen.



in-Eisplatten emaillirtem Kuchentisch, Wasser-Kocher fl. 40-65, Kisten für Pri-haushaltung fl. 14-30, Kisten u. Eel-kisten fl. 80-150, Kisten fl. 50-180, Kisten u. Käse-fl. 120-180, Kanne fl. 15-25, Kanne fl. 7-10, Kuchentisch fl. 15-35, Kisten u. Leib-fl. 14-20, Zimmer-fl. 35-40, Kuchentisch fl. 4-15, Kanne fl. 7-20, Kisten u. Ausstat-fl. 25-500, Kisten u. Ma-fl. 12-25, Kisten fl. 25-50, Kisten fl. 5-25 fl.

re u. alle Gattungen re, wie auch Traus Breiten Versendungen adnahme. Verpackung ist wird auf Verlan-gegebenet. ten an die Metall-energiegasse Nr. 5.

Waldherrschaft
im Preise bis 1. Millionen Gulden gegen Barzahlung. Gest. Offerte nur von Besitzern erbetet Richard Vogl, Wien, Margarethenstraße 12.

Geheime Krankheiten
sowie Harnröhrenentzündung, Geschwüre, Syphilis, Drüsenentzündung, Hautkrankheiten, Ring bei Frauen ohne Einwirkung und alle Geschlechtstrankheiten, Frauen Blutmangel, Leiden hilft rasch und sicher ohne Berufshörung

Dr. Kajdacsy,
gen. k. k. Regimentsarzt, BUDAPEST, V., Waihuer-Boulevard 4 (Wacziarg-Str. 4), 1. Stock. Eingang bei der Kueppe. Ordination Donnerstags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honorare Briefe werden unter Discretion beantragt. Medicamente besorgt.

Vorschüsse!!
auf Lose und Wertpapiere fast bis zum vollen Kurswerthe.
VERPFÄNDETE LOSE
löse ich aus und belehne sie für höher und billiger als übernehme die Lose zum Kurse, wie in der Zeitung notirt, und kann der Eigentümer diese bei Losz gegen kleine Monatsraten wieder zurückkaufen.
Bankhaus Schön Armin jun.
(Gegründet 1842)
Budapest, Elisabethring 49, vis-à-vis dem „Grand Hotel Royal“. Provinzaufträge werden mit besonderer Sorgfalt ausgeführt.

Generelle Kassen, Kassetten
elektr. Signal-Kassen, Panzerkassen und Kopierpressen liefert solid und billigst die k. u. k. priv. Vaterländische Kassenfabrik von **Brüder Hesky,** Budapest, VI., Szabolcs-utca 4.

Agenten!
Personen aller Berufs-klassen zum Verlaufe von gesetzlich gestatteten Losen gegen Patentanmeldungen laut Geheimschrift XXXI v. J. 1883 unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. **Sandvitzki, Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Comp.,** Budapest.

Eine Kompositistin,
der ungarischen u. deutschen Sprache vollständig in Wort und Schrift mächtig, perfekte Stenographin, wird sofort aufgenommen. Offerte mit Zeugnisabschriften an **FRANZ REIHWALD** Sohn, Buchhändler, REICHENBERG, Böhmen. 7590

Ungarische Klassen-Lotterie
45.007 Geldgewinne ohne Abzug.
Haupttreffer 1 Million Kronen.
Gesammttreffer 9 Millionen 200.000 Kronen.
Erste Ziehung vom 5. bis 8. Februar 1896.
PREISE DER LOSE:
für die 1. Klasse: $\frac{1}{20}$ 1.- $\frac{1}{10}$ 2.- $\frac{1}{5}$ 10.- $\frac{1}{2}$ 20.- fl.
Vollkose für alle 3 Klassen gültig: $\frac{1}{20}$ 3.- $\frac{1}{10}$ 6.- $\frac{1}{5}$ 30.- 60.- fl.
Bei auswärtigen Bestellungen sind für Franco-Zusendung der Lose und Ziehungslisten 30 kr. zuzufügen.
Beimel Lajos, Bankgeschäft, Administration des „Sorsolási Közlöny“ Budapest, IV., Keckskeméti-utca 13. Filiale: II., Ofen, Hauptgasse 6.

Condensirte Milch
vorzügliches Kindernährmittel von jahrelanger Haltbarkeit für Haushaltungs- und Küchenzwecke sowie für Bäcker u. Konditor unentbehrlich, in Blechdosen, welche ohne Messer u. Schere geöffnet werden, empfohlen **Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund** Hauptkomptoir: Bautznerstr. 79. Ueberall zu haben. Vertreter für Budapest Rudolf Markert VII., Wesselonygasse 39.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kaufleute werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Ügyes intelligens férfiak és nők fix fizetés-sel állandó alkalmazást nyernek ügynöki minőségben.
Czím a kiadóhivatalban.
5032

Gut gehende Greislerci,
verbunden mit Branntweinchank u. Traik, alter Posten, ist Krankheit halber um einem sehr angenehmen Preis zu verkaufen. Adr. in der Exped. 36696

Ein Pianino,
wenig überpielt, Abreise halber billig zu verkaufen Deakplatz 6, I. Stod 44. 36166

Im frequenteren Theil der Wienergasse ist ein kleineres, für Vorkauf oder Juweliers besonders geeignetes
Loth abzutreten. Adr. in der Exp. 36702

Ein kinderloses Ehepaar
in der Provinz wäre geneigt, einen soliden alten Herrn oder eine solche Frau, welche alleinlebend sind, auch in lebenslängliche Pflege zu nehmen. Dieselben können von der Stadt oder von der Provinz sein und können ein sorgenloses Leben und die besten Bequemlichkeiten haben. Anträge unter „Lebenslängliche Pflege“ an die Exp. 36681

Ein großes Geschäftsfeld,
für jedes bessere Geschäft geeignet, ist sofort zu übergeben. Adr. in der Exped. 5095

Eine tüchtige Damenschneiderin
und gute Weißnäherin sucht in Privatwohnungen, wie auch außer dem Hause Arbeit. Anträge unter „Tüchtig“ an die Exped. 5108

Bantbeamter,
selbstständiger bilanzfähiger Buchhalter, ungarisch-deutscher Korrespondent, sucht passende Nebenbeschäftigung. Anträge unter „S. 10“ an die Expedition. 36690

Tüchtiger Gärtner,
36 Jahre alt, der im Auslande war, sehr gute Zeugnisse besitzt, spricht mehrere Sprachen, verheiratet, besitzt ein Kind, sucht per sofort Stelle. Adresse Streinbruch, Uigetgasse Nr. 30. 36701

Eine geschickte Schneiderin,
die nach der elegantesten Façon arbeitet, empfiehlt sich den geehrten Damen zur Anfertigung der elegantesten Straßen- und Balltoiletten in und außer dem Hause. Adr. in der Exp. 36494

Oberkellner,
der in der österr. Landesausstellung als Kellner servirt hat, möchte zur Willems-Ausstellung ähnliche Kauten übernehmen. Kauten bis 2000 fl. Adr. Terez-körut 33, 3. Stod 25 36694

Stallungen
sind sofort oder per Februar. István-ut 32, zu verkaufen. Omnibusse um jeden angenehmen Preis zu verkaufen. Näheres daselbst beim Eigenthümer Brud. Venzl, istván-ut 25. 36703

Pianino,
Tostartig, bereits ganz neu, elegant, ameril. Bauart, von berühmtem Meister, ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Zoldfa-utca 28, Thür 5, rechts im Dore rückwärts. 5002

Patente auf neue Erfindungen, Intra-national erworbener Patente und Registrirung von Schutzmarken besorgt Johann Mathy internationaler Patentbureau, Budapest, VII. Elisabeth-körut 2, Ecke Kezpesi-ut, neben d. Volkstheater. 5028

Nähmaschinen
aller Gattungen gut regulirte Singer-Nähmaschinen von 28 fl. anwärts bei Franz Serbster, Mechaniker, Budapest, Uigetgasse 5. Verkauf auch gegen Ratenzahlung. 3905

Auf der Königin Elisabethstraße, Uigetgasse 5, Verkauf auch gegen Ratenzahlung. 3905

Möbel,
geeignet zum Bau eines Zinshauses für Arbeiterwohnungen, zu verkaufen Adr. in der Expedition. 36591

Möbel.
Ein feines Schlaf- u. Speisestimmer, eine Seidenpeluche und eine Profatsidengarnitur, Delgemäldebilder, Konjospiegel sind billig, sofort zu haben. Wesselygasse 52, I. Stod 14/b. 36734

Aperzentiges Geld
Grundbesitzern und Kommanen in beliebigem Zeitraum amortisierbar. Zweite und dritte Säbe werden auf Averzentes konvertirt. Nothwendig ist Grundbuch und Kataster. Vorzüsse werden nicht verlangt. Näheres A. Steiner's Bureau, Uigetgasse 4. Persönlich von 3-6 Uhr. 5109

Schlaf-, Speise-, Salon-garnitur-Möbel,
zwei Hochparmatrasen, Pendeluhr, eine Singer-Nähmaschine, persischer Teppich sind um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. S. Bez., Szentkirálygasse 16, Hofgebäude, I. St. 11. 36759

Cours
de français et leçons particulières par un Parisien nouvellement arrivé. Methode excellente. Prix modérés. Adresse à l'expedition. 36756

Unternehmer gesucht. Von einer großen Holzunternehmung wird ein Unternehmer gesucht, der die Herabsetzung von Brennholz aus dem Walde und die Ausfuhr auf bereits fertiggestellter Industriebahn auf die Dauer von 5 bis 10 Jahre übernimmt. Bedingungen wird entsprechende Fachkenntnis und Sicherstellung. Anträge unter „I. S.“ an die Exp. 5102

Wohnung
für Februar zu beziehen, innere Stadt, 4 Cassenzimmer, Hofzimmer, Küche. Daselbst alle Möbel zu verkaufen. Adr. in der Exped. 36697

Ausstellung.
Prachtvoller, freistehender, 140 Meter breiter, 1-40 Meter tiefer Ausstellungs-taifen ist billig zu verkaufen. Zu besichtigen beim Eigenthümer, Budapest, 7. Bezirk, istván-ut 25. 36703

Gyakornok
jó írás al, helybeli nagy papírüzletben alkalmazási nyer. Ajánlatok »Papir 100« alatt a kiadóhivatalba. 36708

Gyakornok
kellő szakismeretekkel felvételek egy bankba. Ajánlatok »K. B.« alatt a kiadóhivatalba intézendők. 36711

Egy szoba-s konyhából álló lakást
keres gyermektelen házaspár a Terez-körut közelében azonnali vagy február 1-ére. Czím a kiadóhivatalban. 36710

Szönyegszakmában tessen jártas segéd alkalmazást keres. Levelek »Iris« címre a kiadóhivatalba intézendők. 36705

Gazdatiszt
Állását március elején, esetleg előbb is változtatni óhajtja, jelenleg is nagyobb gazdaságot kezel s e térer 15 év óta áll folytonos alkalmazásban. Kora 29 éves, izr., nős. Czím a kiadóhivatalban. 36695

Realiskolai korrepetitor
nak ajánlok ik egy kitünő tanuló szerény igényes mellett. Strasser Béla, VII. Csányi-utca 5, I. em., 8. 36661

Ügynökök,
kik nagy l meretséggel bírnak, jövedelmező mellék-keresethez juthatnak. Budapest fővárosi jótékonyági egyeslet, király-utca 71, értekezhetni 6-7 óráig este. 36699

Komptoirista,
aki másfél évig egy eső-rangú házi iradjában működött, kitünő bizonyítványokkal és jó referenciákkal, alkalmazást keres. Kiterjedt ismerettségével és jó rábeszélő képességével fogva elvállalna utazói állást is. Szives megkeresések »Szorgalom« alatt a kiadóhivatalba intézendők. 36 07

Ältere französische Bonne
für Provinz dringend gesucht. Steiner, Theresienring 31. 36767

Gute Greislerci
ist anderer Unternehmung halber sofort zu verkaufen. Tageslohnung 30 fl. Adresse in der Exped. 36751

Welche
edle Dame wäre geneigt, auf pünktliche Rückzahlung, einen gutsituirten alleinstehenden Herrn mit Wohnung, zum Februar-Beziel mit 100 fl. Darlehen zu helfen. Gesl. Offerte unter »Guten 30« Hauptpostres ante. 36758

Schreiber
gesucht für ein großes Bureau. Kenntniß der ungarischen und besonders der deutschen Sprache Bedingung. Jene, welche stenographiren und die Hemington-Schreibmaschine handhaben, werden bevorzugt. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche und Referenzen unter »Hemington 4« an die Expedition. 36719

Herz und Hand
jener jungen Dame, die einem 28-jährigen, hübschen, technischen Beamten in momentaner Geldverlegenheit mit 400 fl. schnell zu Hilfe eilt. Gesl. Anträge unter »Ewig dankbar« an die Exp. erbeten. 3672

The Berlitz School of Languages,
Wagnering 37, I. Stod, Ecke Schiffmangasse Französl., Engl., Ital., Russ., Deutsch, für Erwachsene von Lehrern der betreffenden Nationalität Nach der Methode Berlitz führt U spricht der Schüler, d. ersten Lektion an nur die zu erlernende Sprache. Probestunde gratis und franko. Neue Kurse beginnen fast jede Woche. 36072

Deutsche Dame,
brillante Pianistin, perfekt französisch sprechend, sucht Stelle oder wo wäre es erwünscht sich niederzulassen? Gesl. Anträge unter »Tüchtig« an die Exp. 36152

Kaffeehändler
mit Milchhalle, wo täglich 200 Liter Milch konsumirt werden, ist sofort billig zu verkaufen oder auf Berechnung zu haben. Adr. in der Exp. 36736

Möbel.
Wegen Abreise werden ein Schlafzimmer sammt Einlagen u. Hochpar-Matrasen, eine Kredenz, ein Speisetisch, ein Salon-tisch, eine Garnitur sammt Vorhängen, ein Schöberleffel, zwei Kästen, eine Kopirpresse auf Socol, Küchen-Möbel verkauft. Zu besichtigen von 2-4 Uhr. Szentkirálygasse Nr. 11, Thür 1. 36741

Student
der Realschule für seinen Schüler der 2. Klasse zur Nachhilfe gesucht. Adr. in der Exp. 36735

8 HP Gasmotor
in bester bestm Zustand ist inklusive Antiflutuator wegen Vergrößerung des Betriebes preiswürdig abzugeben. Adr. in der Exp. 5104

Dynamo-Maschine,
gebraucht, wird für galvanische Anstalt gesucht. Anträge unter »Dynamo 100« an die Exp. 36737

Strohhohe Haus
in der Baross-gasse, schon gelegen, noch 7 Jahre steuerfrei, ist sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 5706

Suche eine alleinstehende Dame
mit 4000-5000 fl. als Kompanion zu einer Landguthpachtung. Adr. in der Exped. 36738

Magyar kir. államvasutak igazgatósága.
39.343 C. V. szám.
Hirdetmény.
Ezenel közzirre teletik, hogy a vasuti kocsikban és az állomási helyiségekben elhagyott tárgyak, egymint bördöök, táskák, kalapok, ruha- és fehérműek, botok, napernyök, esernyök stb. 1896. évi január hó 20. d. e. 9 órakor Pécs állomásunkon tartandó nyilvános árverés alkalmával a onali készpénzfizetés mellett el fognak adani. Budapest, 1895. december hóban. Az igazgatóság. 5088

Eine Mamsell
für ein Modistengeschäft wird aufgenommen. Adr. in der Exped. 36704

Elegant möblirtes Schlafzimmer
und Salon mit separatem Eingang, innere Stadt, für Dame oder Herrn zu vermieten, die auf gemüthliches Heim reflektiren. Adresse in der Exped. 36693

Ein tüchtiger Maschinist
wird zur Beaufsichtigung und Leitung der maschinellen Einrichtungen unserer
Dampfmaschine, Dampfbaades und Pumpwerkes aufgenommen. Offerte mit Gehaltsansprüchen richtet man an die Direktion der
Erste slowenische Glasfabrik - Aktien-Gesellschaft Esseg. 5110

Magyar kir. államvasutak igazgatósága.
145740/95. sz.
Hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak igazgatósága a debreczeni műhelytelep vízvezetékü berendezésének összes munkáira ezennel nyilvános versenytárgyalást hirdet. A tervek, a költség-számítási minta, a szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint a munkák végrehajtására vonatkozó feltételek a magy. kir. államvasutak építési (D) főosztályában Budapest (VI., Terez-körut 56. szám, II. em., 10. ajtó) és a debreczeni üzletvezetőség II. (pályafentartási és építési) osztályában, Debreczenben, a hivatalos órák alatt megtekinthetők. A munkák tárgyában teendő ajánlatok legkésőbb 1896. évi január hó 30-án déli 12 óráig nyújthatók be az építési (D) főosztálynál Budapest, VI. ker., Terez-körut 56. sz., II. em., 10. ajtó. Az ajánlat 50 kr. a hozzátartozó mellékletek pedig ivenként 15 kros bélyeggel ellátva, lepecsételve és a borítékra a következő felirattal ellátva nyújtható be: »Ajánlat a debreczeni műhelytelep vízvezetékü berendezésének munkáira«. Csak az összes munkákra vonatkozó ajánlatok vételnek figyelembe. Az ajánlatok benyújtását megelőző napon, azaz 1896. évi január hó 29-én déli 12 óráig 875 ft avaz nyolczszázötvenöt o. e. ft bnaatpénz teendő le a m. kir. államvasutak főpénztáránál Budapest, VI. ker., Andrásy-ut 75. sz. földszint) készpénzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokkal. Az értékpapirok számitandók a budapesti illetőleg a bécsi tözsdén legutóbb jegyzett, 14 napnál nem régitb utolsó napi árfoly mmal. de soha a névertéken fe ül. Csak a kelő időben beérkezett írásbeli ajánlatok szolgálhatnak tárgyalás alapjául. Posta utján be- küldött ajánlatok és bnaatpénzek tértvény mellett adandók fel. A beérkező ajánlatok el vagy el neia fogadása iránt a magy. kir. államvasutak igazgatósága fentartja magának a szabad döntési jogot. Budapest, 1896. január hóban. 5107 **Az igazgatóság.**

Eine ungarische Textilfabrik ersten Ranges in der Provinz sucht einen tüchtigen, intelligenten **Korrespondenten** für ungarische und deutsche Sprache. Offerten mit Angabe von Gehalts-Ansprüchen und Reichthum der Photographie unter »Himf 900« an die Exp. 5111

Einige hundert Flaschen Cognac
als Parfümwaare veräußert. Adr. in der Exped. 36703

Zwei Universitäts-hörer suchen bei einer intelligenten israel. Familie ganzes Verpflegung und Wohnung in der Nähe der Universität. Adr. in der Exp. 36718

Magyar kir. államvasutak igazgatósága.
39.343/C. V. szám.
Hirdetmény.
Ezennel közzirre teletik, hogy a vasuti kocsikban és az állomási helyiségekben elhagyott tárgyak, egymint bördöök, táskák, kalapok, ruha- és fehérműek, botok, napernyök, esernyök stb. 1896. évi január hó 14. d. e. 9 órakor Miskolcz-Gömör állomásunkon tartandó nyilvános árverés alkalmával azonnali készpénzfizetés mellett el fognak adani. Budapest, 1895. december hóban. Az igazgatóság. 5089

Tapeten.
Ein Zimmer tapeitirt von fl. 12 aufwärts; großes Lager von zu- und Ausländer Tapeten, Spanische Wände sind stets am Lager bei Johann Franzose, Tapeten-Fabrikniederlage, Stadthausplatz 5, »Grüner Hof«. 36743

Ein tüchtiger Kommiss
von der Tuchwaaren-Branche, nicht unter 23 Jahre alt, der in solchem Geschäfte lange Jahre thätig war, zum ehesten Eintritt geucht. Offerte, Photographie und Zeugnisse sind zu richten an **J. Fallemann, Preßburg.** 5112

Tüchtige Monteur,
die in Gas- und Wasserleitungsarbeiten gut bewandert sind, werden aufgenommen. Adr. in der Exped. 36715

Neues, unange-schnittenes Zeitungsmaschinenpapier ist um 8 fl. per Meter-zentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meter-zentnern á 7 fl. Näheres in der Exp.

Direction der kön. ung. Staatsbahnen.
Nr. 39.971 C. V.
Kundmachung.
Die unanbringlichen und überzähligen Güter werden laut §. 70 des Betriebes-Reglements um 9 Uhr Vormittags in den Frachten-Magazinen in folgenden Tagen und Stationen öffentlich veräußert, wozu das p. t. Publikum eingeladen wird.
am 15. Jan.
Szabadka „ 16. „
Szege „ 17. „
Pozony „ 17. „
Fiume „ 20. „
Csaba „ 21. „
Bpest ny. „ 22. „
Pápa „ 23. „
*Kölcsvár „ 24. „
Bpest dpt „ 27. „
Miskolcz, gö. „ 28. „
Debreczen „ 29. „
* In Kölcsvár wird die Ligitation in der Auktions-halle, Stadt, B 1 ööp-utca 19, abgehalten. Budapest, am 31. Dezember 1895. Die Direktion. 5085

Komptoiristin
aus gutem Hause, in Komptoirarbeiten verüirt, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird acceptirt. Deutsche und ungarische Offerte unter Chiffre »Verfür« an die Exp. 36725

die noch t
D
Dieselbe ist e
len. politisch
Zurückwe
dess in den
- Unterh
Abhandlung
Hochinteress
wart. - Mit
Feder De l
Juden gegen
gesch'echtes
eingetret
Erzählun
schaftlich
über das Jud
strationen
Deutschland.
breitung in
Post bestellt
M. 3.50. A



auch im Auslan
werks. Vieh,
mit Hinweis auf
schaften und Ge
anderen mit Gen
tion gegenüber n
Ablieferung an d
Reveinen haben
Begründung?
zu richten. Mit
FAIRBANK

Be
Aerzlich empfohlen

Waaggasse 4;
M. Löwenstein
Batvani-utca
platz 17; Szal
Simon István
Takats Lajos.
Joh. Müller in
Kerepesi-ut 60
Király-utca 4
ter 2; Spullen
Hans

PAP
Das wichtigste
LENDENSCH
MÜHNERAUG

al“.

et. (Telephon.)

Univeritäts-

chen bei einer in-

israel Familie

Berpflegung und

mit monatlichem

in der Höhe der

Dr. in der Grp.

36718

alamvasutak

az a'osaga.

V. szám.

detmény.

szoharre t-stetik,

vasu kocsiban

amasi helyisegek-

ayott tárgyak, ugy-

onok, tákák, ka-

tha- és feherne-

otok, napernyók,

stb. 1898. évi

14. d. e. 9. óra-

kolcz-Gömör Allo-

partandó nyil-

verés alkalmával

késpénzhitetés

el fognak adani.

1895. december

Az igazgatóság.

5089

apeten.

mer tapetiren von

auswärts; großes

in In- und Aus-

tapeten, Spanische

und stets am Sa-

mann Franzeise,

Fabrikantenberlage,

ausplag 5, „Grüner

36743

chtiger Kom-

der Tuchwaren-

nicht unter 3

der in welchem

lange Jahre (bis

zum ebenen Ein-

acht. Preise, Pho-

und Zeuaniffe

richten an V.

mann, Breßburg.

5112

ge Monteur,

des- und Wäber-

arbeiten gut be-

und, werden aus-

Dr. in der

36715

es, unange-

enes Zeitung-

aturpapier ist

il. per Meter

zu haben.

Abnahme von

neus 5 Meter

ru á 7 fl. Ná-

in der Egp.

der ion. ung.

stabsbahnen.

71 C. V.

ndmachung.

anbringlichen und

igen Güter werden

des Betriebs-

nts um 9 Uhr Vor-

in den Brachten-

en in folgenden

nd Stationen öf-

veräußert, wozu

Publitum entge-

rd.

adka am 15. Jan.

ed " 16. "

ony " 17. "

na " 20. "

ta " 21. "

ny " 22. "

" 23. "

zsvár " 24. "

st dpt " 27. "

kolcz, gö. " 28. "

rezen " 29. "

Koosvár wird die

on in der Auktion-

Stadt, B 1 Gép-

abgehalten.

it, am 31. Dezem-

5. Die Direktion.

5085

mploirisin

em Hau e in Komp-

eiten verirt, der

in und ungarischen

che in Wort und

vollkommen mäch-

d acceptirt Deutsche

garische Offerte un-

iffe „Verjiri“ an

36725

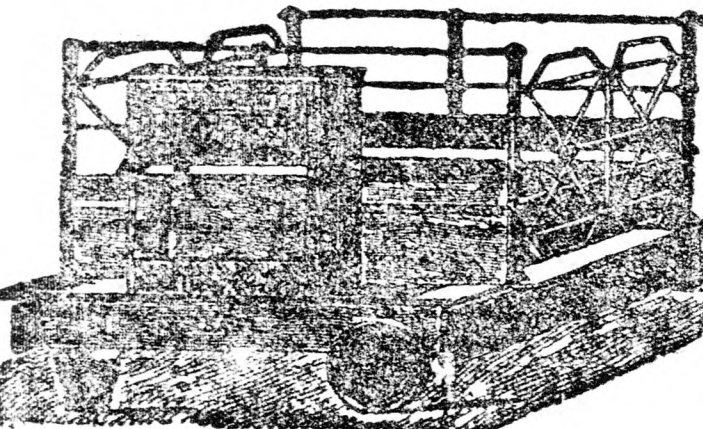
Allen Juden,
die noch treu zu der Fahne des angestammten Glaubens halten,
sei die in Mainz erscheinende Zeitschrift

„DER ISRAELIT“

bestens empfohlen.

Dieselbe ist ein seit 36 Jahren bewährter Kämpfer für die religiösen, sozia-
len, politischen und bürgerlichen Interessen des Judenthums. — Kräftige
Zurückweisung aller Angriffe gegen das Judenthum, ohne hierbei in-
dess in den aggressiven Ton so mancher neuer Abwehrblätter zu verfallen.
— **Unterhaltung, Belehrung und Erbauung** durch gediegene
Abhandlungen. — **Korrespondenzen** aus allen Ländern der Erde. —
Hochinteressante **Erzählungen** aus Israels Vergangenheit und Gegen-
wart. — Mit dem neuen Jahre hat ein höchst spannender Roman aus der
Feder **De la Haye's** begonnen, in welchem die Kämpfe eines jungen
Juden gegen die Verlockungen der Mitglieder eines altfranzösischen Adels-
geschlechtes in anziehender und pikanter Weise geschildert werden. **Neu**
eingetretene Abonnenten erhalten den Anfang dieser
Erzählung gratis nachgeliefert. **Belletristische, Wissen-**
schaftliche und Pädagogische Beilagen. — **Extrablätter**
über das Judenthum interessierende **Parlamentsverhandlungen** etc. — **Illu-**
strationen, Preisräthsel etc. — **Einziges jüdisches Blatt** in
Deutschland, das **zweimal wöchentlich** erscheint. — Grösste Ver-
breitung in allen Welttheilen. — **Ahonnementspreis** per Vierteljahr bei der
Post **bestell. M. 3.—** oder direkt durch die **Expedition** des „Israelit“
M. **3.50.** Annoncen haben den grössten Erfolg, Preis pro Petizelle **25 Pfg.**
— **Probenummern unentgeltlich.** —

FAIRBANKS-Waagen,



die besten Waage-Apparate.

Die patentirten Fair-
banks-Waagen sind
nach dem Centesimal-
System konstruirt, mit
Mehrmal und Schub-
gewichte aus Metall,
und geben von den
auf welcher Stelle
der Brücke immer
aufgelegten Lasten
gleich genaue Waage-
resultate.
Wegen ihrer Dauerhaf-
tigkeit, genaues Fun-
ktioniren und leichter
Behandlung haben diese
Waagen so im In- wie
auch im Auslande die ersten Preise errungen. Unsere Wirtschaft-, Fuhr-
werks-, Vieh-, Säcke und Magazin-Waagen können wir mit bester Ueberzeugung,
mit Hinweis auf die Vorzüge ihrer Konstruktion, den Herren Landwirthen, Wirth-
schaften und Herrschaftsbesitzern auf das Wärmste empfehlen. Die Preise sind,
anderen mit Gewichten zu bestehenden, wie z. B. Decimal-Waagen besser Konstru-
tion gegenüber nicht höher und sind zu diesem Preise die Aichung, Verpackung und
Ablieferung an die Bahn schon begriffen. Mitglieder von landwirtschaftlichen
Vereinen haben auf Vorzugspreise Anspruch. Unsere Fabrik genießt die höchste
Bekanntheit. Bestellungen sind direkt in unser Stadtbureau, Andrassystrasse 14,
zu richten. Mit Preiscurant, Information etc. sind wir ebendort zu dienen bereit.
„FAIRBANKS-WAAGEN“ und Maschinenfabrik, Andrassy-ut Nr. 14.

BÉNÉDICTINE

de l'ABBAYE de FÉCAMP (Seine-Inférieure) Frankreich
Aerzlich empfohlen
Aerzlich empfohlen
DER BESTE ALLER LIQUEURE.
Man verlange immer am Fusse
jeder Flasche die viereckige
Etiquette mit der Unterschrift
des General-Direktors:
Die geehrten Liebhaber unseres Liqueurs werden
höflichst gebeten, denselben bei den nachstehenden
Firmen zu kaufen und vor Allem nie durch Hausirer.
In **Budapest** zu haben bei: Samuel Bauer, Andrassy-ut
Nr. 6; F. Borhegyi, vorm. F. Lapossy & Co., Gisellaplatz 1;
Oletrich & Sohn, vorm. Dietrich & Gottschlig, k. u. k. Hof-,
IV., Waitznergasse 18, IV., Schlangeplatz 1, VI., And assy-
strasse 33; L. Edeskuty, Elisabethplatz 7; August Gott-
schlig, IV., Waitznergasse 4; Niederlaven: IV., Waitzner-
gasse 6; VI., Andrassystrasse 23; IV., Universitätsplatz (zur
Japaneserin); Kintzly Gyula, Furdogasse 4; Kovács és Mezey,
Dorotheagasse 13 und Kerepeserstrasse 6; Moriz Radó & Co.,
Waagasse 4; Filiale: Theresienring Nr. 56; Csuka Béla V., Badgasse Nr. 6;
M. Löwenstein, Hof-, füzlet: Eskütér, főközlet: Kishid-utca 7; Neruda Nándor,
Hatvani-utca 11; Josef Seidl, Kronprinzengasse 18; Jakob Spitzer, Elisabeth-
platz 17; Szalady Antal, Andrassy-ut 86. szám; Szenes Ede, Dorotheagasse 5;
Simon István, Hauptgesch. Váci-körut 12 und 60, Filiale: Teréz-körut 35;
Takáts Lajos, Hatvani-utca 19; Julius Vogel, vorm. Szenes & Vogel, Andrassy-ut 29;
Joh. Müller in Nagy-Szent-Miklós; K. J. Gräfl, Nador-utca 21; Rabsch Sándor,
Kerepest-ut 60; Brüder Radanovitz, Kalvin-tér 11; Reiner Lipót és Ferencz,
Király-utca 41; Schuster Gyula, VI., Andrassy-ut 61, Filiale: 1., Döbrentei-
tér 2; Spuller István, Hauptgasse 31; Vághy Lajos, Nador-utca 17; Weninger
Mihály, II., Hauptgasse 28.
Hans Hottenroth, General-Agent, Hamburg.

PAPIER FAYARD ET BLAYN

Das wirksamste Präparat für Heilung von BRUSTIRRITATION, RHEUMATISMUS,
LENDENSCHMERZEN, WUNDEN, etc. Angelegentliches örtliches Reizmittel gegen
MÜHNER AUGEN. In allen Apotheken käuflich. (Man verlange unseren Namenstich.)



Wagen- u. Unterleibskrankheiten, träge Stuhlentleerung, Kopfschmerz, Schwindel, Goldader und Leberleiden

werden sicher geheilt durch die bereits seit 18 Jahren beliebten „Malaczkaer
Karpapthen-Gesundheitspillen“, zusammengestellt nach Vorschrift des Dr.
Kopapil vom Apotheker
Johann Friedrich in Malaczka a. d. Karpathen.
Eine Schachtel kostet 21 Kr., eine Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 Kr. bei unfrankirter
Zusendung 5 Kr. für den Stempel mehr. Wenn dem Vorkaufspreis 20 Kr. beigefügt
werden und der ganze Betrag per Postanweisung gesendet wird, so erfolgt franco-
Zusendung in die ganze Monarchie.
Depot in Budapest bei Herrn **Josef v. Töröl**, Apotheker, Königsstrasse 12.

Geehrter Herr Apotheker! Hiemit
erwuche ich Sie, mir 2 Rollen Ihrer
Karpapthen-Gesundheitspillen zu senden.
Da ich mich von ihrer Wirksamkeit
überzeugt habe, werde ich sie auch An-
deren empfehlen.
Zécska, am 7. Februar 1898.
Dr. Eduard Rastler v. Temesi,
Bezirksarzt.

Guer Wohlgeboren! Bitte mir von
Ihren echten Malaczkaer Karpapthen-
pillen wieder 2 Rollen zu senden, denn
dieselben haben eine so ausgezeichnete
Wir-ung, daß ich ohne dieselben nicht
bestehen kann.
Sárosbuda, am 24. April 1891.
Paul Fabry, Farmer.

Gehr geehrter Herr Apotheker! Bitte
mir von Ihren Karpapthen-Gesundheits-
pillen 2 Rollen zu senden, denn diesel-
ben wirken ausgezeichnet.
Etrécska, am 12. Januar 1891.
Vinzenz Baross v. Bellus, Farmer.

Wohlgeboren Herr Apotheker in Malaczka!
Bitte mir von Ihren Malaczkaer Gesundheits-
pillen 2 Rollen zu senden, damit ich mit dem
Gebrauch nicht unterbrechen muß, denn ich ver-
nehme eine ausgezeichnete Wirkung.
Zécska, am 12. Januar 1891.
Johann Trnovszky, Advokat.

Bitte senden Sie mir für beigelegte 8 Rubel
Ihre vorzüglichen Karpapthen-Gesundheitspillen,
denn dieselben werden hier immer mehr und
mehr beliebt, auch meine Frau bedient sich
dieselben und lobt ihre Wirkung. Mit folge-
ndem Brief:
Stofand (Kupj.-Nien), am 23. Januar 1894.
L. Wilde, Apotheker.

Wohlgeboren Herrn Johann Fried-
rich, Apotheker in Malaczka! Haben
Sie die Güte und senden Sie mir eine
Rolle — mit 6 Schachteln — mit Post-
nachnahme. Ihre vorzüglichen Karpa-
thenpillen, die ich in meiner Familie
nicht entbehren kann, bestelle ich jetzt
mehr, damit ich auf eine Zeit lang
versorgt sei.
Korpona, am 22. Oktober 1892
Ihr ergebener
Rudolf Geller, Advokat.

Bitte mir von Ihren gutwirkenden
Malaczkaer Karpapthenpillen abermals
eine Rolle zu senden, denn auch bei
meinen Gläubigen wirken dieselben
sehr gut.
Erdos, am 8. April 1892.
Johann Uskert, Dechant.

Wohlgeboren Herrn Apotheker in
Malaczka! Bitte mir abermals 2 Rollen
von Ihren Karpapthen-Gesundheitspil-
len zu senden, da dieselben in meinem
Beizke so beliebt werden, daß sie kein
Haus entbehren kann. Am besten be-
währen sie sich bei Stopfungen und
befördern sehr gut das Verdauen.
Görgényi-Str.-Amte, am 21. Juni 1891.
Währungsloos
Dr. Karl Herbeth, Bezirksarzt.

Bitte um gütige Zusendung von zwei Rollen
Ihrer so guten Karpapthenpillen.
Radosbitt, Bukowina, am 23. Nov. 1891.
Andreas Baron Kapri.
Von Ihren mir unentbehrlichen u. vorzüglichen
Karpapthenpillen bitte mir 4 Rollen zu senden.
Gubrans-Larjan, am 26. Oktober.
Ludwig Merheyl, Dechant.

STEINER & KITTEL,

Prag, Herrngasse 4, „Bei 2 Amseln“.

Epochemachende Neuheit ohne Konkurrenz!
Triumph-Spiritus-Glühlicht
auf jede 15“ Petroleumlampe passend. Brennt geruchlos mit dem
reinsten Spiritus. Explosion durch die technische Konstruktion gänz-
lich ausgeschlossen. Bei größerem Lichteffekt billiger wie Petroleum.
Brennt so hell wie Gasglühlicht. Kein Ruß.



Geladene Patronen mit rauch- losem Pulver,

Jagd-, Scheiben-, Repetir- und Flobert-Gewehre; Revolver und Pistolen;
Patronenhülsen und alle Sorten Munition; Jagd- und Fect-Requisiten,
Schiltschuhe, Feuerwerke und Lampen, am besten und billigst zu haben bei

Zubek Bertalan és Társa

BUDAPEST, IV. ker., Egyetem-tér 5. sz.

Allerlei.

(Napoleon's Unpäßlichkeit.) Der englische Feldmarschall Wellesley veröffentlichte, wie „The Medical Press“ mittheilt, ein Werk über die Feldzüge Napoleons, in welchem er beweist, daß der große Strategie einige wichtige Schlachten nur dadurch verloren hat, weil er an einer besonderen periodischen Krankheit litt. Gerade in den wichtigsten Momenten seines Lebens, gerade dann, wenn die Spannung seiner Kräfte zum Äußersten ging, stellte sich bei Napoleon plötzlich eine demüthigte Stimmung ein. Dabei schwand ihm jedes Vermögen, irgend eine körperliche oder geistige Arbeit zu verrichten; sogar sein Denkvermögen stockte. Schließlich verfiel er in einen tiefen, stundenlang dauernden Schlaf, aus welchem er nicht zu wecken war. Seine Gesichtszüge trugen dann den Ausdruck von Schmerz und seelischer Niedergeschlagenheit. Die Schlacht bei Borodino war gut geplant; aber gerade im entscheidenden Moment stellte sich bei Napoleon ein Anfall jener Krankheit ein; er unterließ, seinem Feldmarschall Ney, der eine Attacke ausführen sollte, Hilfe zu senden. Die Attacke mißlang. Bei Dresden hätte er die Armeen der Verbündeten vernichten, beide Kaiser und den König von Preußen gefangennehmen können; als er aber das Kommando über seine Armeen übernehmen sollte, da besiel ihn seine Krankheit, und er versank in den tiefen Schlaf. Zwar schlug er einige Male die Augen auf und versuchte, sich hoch zu richten, aber sofort schlossen sich die Augen wieder. — „Je mehr ich mich in das Studium des Feldzuges von 1815 vertiefe“, sagt Verfasser, „umso mehr gelangte ich zu der Ueberzeugung, daß der unglückliche Ausgang des Feldzuges lediglich auf die krankhafte Schlafsucht Napoleons zurückgeführt werden muß, welche ihn gerade dann besiel, wo Ehrentrost und Umsicht erforderlich war.“

(Das Ende Derer v. Savorgnani.) Aus Wien schreibt man: In trockenen, dünnen Worten meldet der Voltzeitanzeiger den Tod einer Arbeiterin, die auf offener Straße von Herztrampeln befallen wird, bewußtlos zusammenstürzt und nach wenigen Minuten verstorben. Das ist die Tragödie eines arbeitsvollen, sorgengequälten Lebens. Der letzte Akt hat sich abgepielt, der Tod war dieses Lebens Verth. Aber der Name der Unglücklichen, der sich im Aufnahmeprotokoll des Spitals findet, regt zum Nachdenken an. Er erzählt von dem traurigen, befallenen Ende eines Adelsgeschlechtes. K a t h a r i n a S a v o r g n a n i v. S a c c o r s h e r g. Dies der Name der unglücklichen Arbeiterin, die Dienstag Abends in der Siebenbrunnengasse von Herztrampeln erfaßt wurde und bewußtlos zu Boden stürzte. Erst heute erfolgte ihre Ausräumung. Die Verunglückte ist ein Mitglied der ältesten italienischen Adelsfamilie entworfen. Vor ungefähr einem Menschenalter wanderten die Eltern K a t h a r i n a s v. S a v o r g n a n i nach Oesterreich aus. Vater, Mutter, ein Sohn und eine Tochter. Das Elternpaar starb rasch hintereinander und das Vermögen, welches sie hinterließen, war nicht bedeutend genug, um die hinterbliebenen Waisen des Kampfes um das Dasein zu entheben. Weder das Mädchen noch der Knabe hatten genügende Vorbildung genossen, um sich einem lohnenden Berufe zuzuwenden. Und so blieb dem Mädchen nichts übrig, als sich als Arbeiterin zu verdingen. Sie fand schließlich eine Beschäftigung als Hilfsarbeiterin in der Cigarettenfabrik Schütz in der Siebenbrunnengasse. Ihr Wochenverdienst, karg genug, schwankte zwischen 4 fl. 80 kr. und 7 fl. Zusammen mit ihrem Bruder Stephan, der bei einem Wagenmacher als Hausdiener im Lohn steht, bezog sie ein bescheidenes Logis in der Siebenbrunnengasse im Hause Nr. 28, welches die Weiden seit nunmehr vierzehn Jahren bewohnen. Aber das arme Mädchen war den Anstrengungen ihres Berufes nicht gewachsen. Sie kränkelte, aber trotzdem hörte sie nicht auf, ihren Unterhalt durch ihrer Hände Arbeit zu gewinnen. Die Wettelei bei Stan-

desgenossen ist eben nicht Jedermanns Sache und gerade jene Elemente des deflaßierten Adels, die am ehesten den Anspruch auf Unterthänigkeit hätten, finden nicht den Weg zur freiwilligen adeligen Hochachtung und ähnlichen „standesgemäßen“ Institutionen. Auf dem kalten Straßenpflaster ist der letzte weibliche Sprosse Derer von Savorgnani verstorben.

(Die Gemahlin des Generals Türr) hat eine Erfindung gemacht, die das gesellschaftliche Leben Nizzas wahrscheinlich den ganzen Winter hindurch beherrschen wird. Sie hat an Stelle der üblichen Abendempänge das „diner de têtes“ gelehrt. Jeder Gast hat sich einen „Kopf“ zurecht zu machen, der nach etwas aussieht und bei dem man sich etwas denken kann. Madame Türr z. B., die von Napoleon I. abstammen soll, hat ihren Kopf in denjenigen Napoleons verwandelt. Herr Raoul Türr hatte sich den Kopf des Dichters Musset zugelehrt, Fürst Gudaßeff denjenigen Heinrichs III., Graf Armand de Saint-Sauveur trug auf seinem rothen Frack den Kopf eines Indians, Herr v. Midachewsky denjenigen eines Loreadors. Unter den Damen erregte die größte Bewunderung die Baronin Stachelberg mit dem Kopfe Julia's und die Gräfin Brunetta mit einem Kopfe a la 1830. Mit seinem eigenen Kopfe wird man diesen Winter wohl schwerlich auf irgend einem Empfange in Nizza und im Fürstenthume Monaco erscheinen dürfen, wodurch freilich die Gesellschaft in den meisten Fällen nichts einbüßt.

(Ein Eispalast,) wie ihn wohl nur ein amerikanisches „Genie“ erfinden kann, ist auf der Plaza bei Trudée in Nordamerika in zehn Tagen errichtet worden. Er besteht aus einem imposanten Holzbau mit 300, beziehungsweise 200 Fuß hohen Thürmen. Das Holzwerk ist überall mit einem dichten Drahtnetz überzogen und wiederholt mit Wasser bespritzt worden, welches bei der starken Kälte gefror und das Ganze nun als kompakte Eismaße erscheinen läßt: ja, der Effekt ist noch großartiger, als wenn das Gebäude aus soliden Eisblöcken aufgeführt wäre. Große, mit Schnee bedeckte und voller Eiszapfen hängende Föhren und Tannen geben dem Ganzen, namentlich Abends bei bengalischem Lichte, einen malerischen Anblick. Im Innern des „Eispalastes“ befinden sich ein 160 Fuß langer Tanzboden, eine 800 Fuß lange Schlittschuhbahn, die nöthigen Restaurationsräume, Garderoben etc. Jeder Besucher des Eispalastes erhält ein „Gratis-Ticket“, welches zu einer Schlittschuhfahrt nach dem sieben Meilen entfernten Donner Lake berechtigt. In Folge des Massenandranges verankaltet die Southern-Pacificbahn bereits Extrazüge zu ermäßigten Preisen.

(In der Affaire Lebaudy) wurde — wie schon gemeldet — eine neue Verhaftung vorgenommen, und zwar wurde Ulrich de C i r v y, jener Redakteur des Militärschiffes „Echo der Armee“, welcher zuerst zwei Artikel gegen Lebaudy geschrieben, dann aber für denselben sich persönlich verwendet hatte, heute Früh verhaftet. Aus einem Briefe des sozialistisch-revisionistischen Deputierten Lafenne, welcher sich Lebaudy's Annahme, vom 27. Januar 1895 an den Kriegsminister geht hervor, daß C i r v y von Lebaudy 125,000 Francs verlangte. Lafenne beschuldigte ihn schon damals der presserischen Absicht. Später hat C i r v y sein Verhalten gegenüber Lebaudy geändert und ist persönlich und schriftlich für denselben eingetreten. Wie aus den von Cavaignac citirten Akten hervorgeht, ist C i r v y der Sohn der Gräfin Wilhelmine Colmar und des Grafen Friedrich August Barisien de C i r v y. Seine Mutter stand im Mittelpunkt eines Prozesses gegen die Stadt Genf, zu deren Gunsten Herzog Karl von Braunschweig sein Testament abgesetzt hatte. Die Gräfin C i r v y-Colmar behauptete, eine Tochter des Herzogs zu sein, und klagte denselben auf Anerkennung der Vaterschaft. 1868 wurde sie abgewiesen. Nach dem Tode des Herzogs nahm sie den Prozeß gegen die Stadt Genf auf, welche die Kompetenz des Pariser Gerichtes bestritt; jetzt führt C i r v y den Prozeß weiter, der in zwei Instanzen zu Gunsten

der Familie C i r v y entschieden wurde und nun vor dem Kassationshofe anhängig ist. Im Prozeße behauptet die Familie C i r v y nicht allein, daß die Gräfin C i r v y-Colmar die Tochter des Herzogs Karl von Braunschweig sei, sondern auch, daß die Familie C i r v y im ersten und vierzehnten Jahrhunderte durch Vermählung mit den Häusern Braunschweig, Toskana, Portugal, Baden den englischen und französischen Königsgeschlechtern verwandt sei. Gegenüber einem dies beweisenden Aktenstücke behauptet die Stadt Genf, daß die Mutter der Gräfin Colmar-C i r v y ein Fräulein Charlotte Munden gewesen sei. Der begonnene Strafprozeß gegen C i r v y dürfte rascher beendet sein, als der Dokumente aufwühlende Civilprozeß.

(Der römische Karneval.) Seit einer Reihe von Jahren war der römische Karneval so ziemlich eingeschlafen. Diesen Winter soll er aber zu neuem Leben erweckt werden. Es sind zu diesem Behufe beträchtliche Geldmittel, nahezu 20,000 Lire, aufgebracht worden. Außer den üblichen Maskenzügen und Karnevalsballen will man aus früheren Jahren die „Cursa d-gi-barber“ wieder einführen, eine ziemlich barbarische Geläufigung, an der aber die Römer großes Gefallen finden. Es besteht in einem Wettrennen ungezäumter und frei dahinjagender Pferde auf dem Corso. Freilich ereignete es sich nicht selten, daß solch ein Pferd unter die Zuschauer hineinrannte, wobei dann regelmäßig in dem entstehenden furchtbaren Gedränge mehrere Personen ums Leben kamen. Aus diesem Grunde wurde die „Cursa degli barbari“ von der Polizei verboten. Man will jetzt dem erwähnten Uebelstande dadurch abhelfen, daß man auf dem ganzen Corso die Reimbahn in Drahtzäune einfaßt. Unter dieser Bedingung hat die Polizei die Rennen wieder erlaubt.

(Im Yorkville-Polizeigericht zu Newyork) gab es vor einigen Tagen eine recht feierliche Szene. Der Marmor-Polier James Fitzpatrick und seine holde Gattin Margaret leisteten wenigstens für ein Jahr das Temperenz-Gelübde. Margaret war auf Antrag ihres Gatten verhaftet worden, weil sie denselben in trunkenem Zustande geprügelt und aus dem Hause geworfen hatte. Fitzpatrick erklärte sich bereit, seine Klage zurückzuziehen, wenn seine bessere Hälfte das Gelübde leihe, im Laufe eines Jahres nur Wasser zu trinken. Der Rudi nahm dieses Gelübde jedoch nur mit der Bedingung entgegen, daß auch der Mann ein gleiches leihe, und mit einem stillen Seufzer ging dieser auch schließlich darauf ein.

(Ueber die Panik in einem Theater zu Baltimore,) welcher 24 Menschen eben zum Opfer fielen, wird berichtet: In dem alten Theater in Front-Str. sollte eine Oper gegeben werden, deren Sujet der jüdischen Geschichte entnommen ist und die schon seit einem Monat an zwei Abenden der Woche eine große Menschenmenge angezogen hatte. Um 8 Uhr waren nur noch Stehplätze zu haben und es befanden sich etwa 3000 Personen in dem Theater, das thatsächlich nur 2500 faßt. Zehn Minuten, nachdem der Vorhang in die Höhe gegangen war, wollte einer der Theaterbedienten ein Gaslicht im zweiten Rang, nahe an der Bühne, anzufachen, das durch Zufall erloschen zu sein schien. An dem Lichte fehlte die Spitze des Brenners und als der Bedientete ein brennendes Streichholz an den Gasarm hielt, schoß eine große Flamme in die Höhe, deren greller Widerschein an der Wand im ganzen Hause bemerkbar war. Ein Unglückseliger unter den Zuschauern schrie laut „Feuer!“ und gab damit den Anlaß zu einer furchtbaren Panik. Unter lautem Geschrei und Schreckensrufen stürzte Alles nach den beiden Ausgangsthüren, die gegen Front-Str. gelegen sind, und vor diesen drängten sich zwei gewaltige Ströme von Menschen, die aller Bestimmung beraubt zu sein schienen, nach der engen Treppenschucht. Einer der Menschenströme kam durch die rechte, der andere durch die linke Thür, und in der Mitte der Treppenschucht stießen sie aufeinander. Ein entsetzliches Gedränge, ein Kampf wie um Leben und

45.] W a n d a.

Roman nach fremdem Motio. Frei bearbeitet von Max v. Weizenthurn.

— Und was thun Sie hier? Was kann man überhaupt thun?

Die Erklärung Eduard Thorns's klang nicht zu sehr ermutigend; die Beschäftigung war allerdings die gleiche, wie in anderen Goldgräberniederlassungen, aber es bestand nur äußerst geringe Aussicht auf Erfolg, nur im Trinken und Spielen leisteten die Menschen Großartiges.

Als Eduard Thorn hörte, daß Konrad die Absicht habe, gleich weiter fortzuziehen, sprach er nachdenklich:

— Ich möchte, Sie würden besser daran thun, noch eine Weile zu bleiben, um zu sehen, was sich hier thun läßt; wenn Sie sich von den Spielfällen und von den Karten fernhalten, können Sie so ziemlich sicher leben; wenn ich Ihnen irgend wie zu dienen in der Lage bin, so sprechen Sie! Sie haben vorhin mein Leben gerettet, das vergißt sich nicht so leicht! Ich bin Ihnen dankbar, bei Gott! Da sind wir bei meiner Behausung angelangt; sie ist kein Palast, aber treten Sie ein und theilen Sie mein Heim mit mir.

Konrad war dem Manne dankbar; er hatte ihn früher niemals absonderlich leiden mögen, aber in seiner gegenwärtigen Lebensstellung, nach den Erfahrungen, welche er gesammelt, that ihm jede Freunds-

lichkeit, welche man gegen ihn an den Tag legte, wohl und er konnte nicht umhin, sich der Thatfache zu erinnern, daß Eduard Thorn stets und immer von seiner Unschuld überzeugt gewesen war; trotzdem zog er es vor, sich seine Unabhängigkeit wenigstens für's Erste zu wahren und im Hotel bleibenden Aufenthalt zu nehmen.

Er wollte es vermeiden, von der Vergangenheit zu reden, und es wäre nur natürlich gewesen, wenn Eduard Thorn gerade diese zu seinem Gesprächsthema gemacht hätte. Der Mann aber schien dazu auch nicht aufgelegt, er redete nur von seinen eigenen Enttäuschungen, von Unglücksfällen, welche ihn getroffen, und Konrad konnte nicht umhin, sich zu denken, daß dieselben zum großen Theil durch sein eigenes Verschulden über ihn hereingebrochen seien.

Endlich ließ er sich doch herbei, ihm wenigstens einen Besuch abzustatten, und betrat die durchaus nicht reinlich gehaltene, düstere Wohnung.

— Mein Gott, Mann, wie können Sie hier leben! Und welche Ausichten bieten sich Ihnen in der Zukunft?

— An die denke ich nicht; ich lebe von der Hand zum Munde und freue mich jedes Tages, der kein besonderes Unglück mit sich bringt!

— Und Ihre Frau, ich denke, Sie sind doch verheirathet?

— O, ja, jeder Narr begeht diese Thorheit, aber nicht ein Jeder kommt so leichten Kaufes davon, wie ich! Sie starb und ich bin daher vollkommen frei gewesen, meinen eigenen Wünschen Folge zu leisten.

— Und Sie haben England verlassen. obzwar

die Stellung, welche Sie hatten, wenn ich nicht irre, eine äußerst günstige gewesen ist?

— Allerdings, äußerst günstig, aber, Narr, der ich war, dachte ich mir dieselbe verbessern zu können. Man macht schon solche Thorheiten im Leben, jagt einem Schatten nach und gibt das sichere Brod auf. Nehmen Sie noch ein Glas Whisky und dann reichen Sie mir die Flasche!

— Nein, ich danke Ihnen, ich trage eine besondere Scheu vor dem übermäßigen Genuße geistiger Getränke und gehe von der Ansicht aus, daß nichts so sehr den Organismus schädigt, als dies.

— Recht haben Sie, alter Freund! entgegnete der Andere lachend, während er sich sein Glas von Neuem anfüllte, trotzdem hält nur das Leib und Seele zusammen. Ich könnte ohne einen guten Trunk hier in der Teufelsebene absolut nicht existiren. Wenn man nur momentan es Vergessen lernt, alles Uebrige ist ja doch eierlei.

— Das ist eine Philosophie, die Sie wohl hier in der Teufelsebene sich angeeignet haben! erwiderte Konrad ernst, indem er sich erhob.

— Was, Sie gehen schon? Sie wollen wahrscheinlich morgen weiter wandern und lassen sich nicht bestimmen, länger hier zu bleiben, wie? Ich sehe Sie doch wieder. Selbstam, man freut sich immer, wenn man einem Antlig begegnet, das uns an die einstige Heimath erinnert. Sie haben die Teufelsebene von ihrem schlechtesten Gesichtspunkte aus kennen gelernt; bleiben Sie hier und trachten Sie herauszufinden, ob sie nicht auch ihre besseren Seiten hat.

— Ich werde auch einige Tage bleiben folglich

Tod entspann sich, der Energie der Berg durch den vor ihnen Eine große Anzahl wurde zu Boden gestürzt über diese auf ihnen herum. da und dort am Boden schreitend und sich in furchtbaren Schreie nachdrängenden kaum auf ihre eigenen Füße herum. Der der Straße eine ungeheure Menge noch größer machte. vergeblich, Ordnung erdrückt und furchtbar

(Der Vater) „Guter Centralbl.“ ben der „Biograph Anton Wetteheim“; einem deutlichen Gebirg mit ihm und in dem Bild eines Jüngers, Soldaten, geben soll (unter dem Charakteristiken von Baron, Heimbold, Schbert, Gottfried Keller)

(Der Vater) 8. v. schreibt man W i l l e r s, der Geburtstag feiert, gediente“ Abgeordnete sind es nämlich 62 verhampton im Hau mit den „Nord“ g Mr. Ch. Talbot die wichtige historische „Gaujes“ eine Rolle Kornölle, die Reich der Post unter den Liberalen Partei in

(Einfluß de) In der „Zeitschrift“ wiedergegeben, den Berem in Wiesbaden losigkeit gehalten ba effante Bemerkung i den Schlaf: „Der wohnheit abhängig daß jede Unterbrech turen eine schlaflose schen nehmen es ge sie an einem fremde schlecht schlafen. Ein Uebergehen der g Folge. Und wenn ja wiederholen, kann d Fähigkeit erzeugt w schlafen. Ebenso bü lieren Erwachens in gar mehrere Male wurden. Besonders wohnheit durch die Peronen schon bei Schlafes oder die v warten, denn die i ihrer vornehmlichsten solchen Fällen die deartige „schäbliche lichten also eine phten auf alle d daß er in der bewo fe es, daß man ih Suggestion gibt, mittel enthalte, sei volle Gabe eines h wohnheit des Sch Nicht selten kommt den Schlaftrunk nu

sehen wir einam wohl! Thorn begl und blühte ihm d Sei nach. Eduard Tho Größe, zart gebau hatte blaugraue Welt gelübt habe des Trunkes gänz blühte gerade hint Konrad's rasch da — Daß id sagte sich der einf Westen, um mein Zufall will, daß i besteht, dem Mar meine ganze Berg Augenblick denun thun, denn ohne Kugel seinem Dase weise scheint er a er allein steht un Als Konrad daß in demselben eingetreten sei. Er mer und bald dat gen, welche er in selbstamer Art gew Aufregungen und stehen könnten. Die Nacht zu wollen, denn

Zob entsann sich, während die Nachkommenen sich mit der Energie der Verzweiflung Bahn zu brechen suchten durch den vor ihnen benüchelten dichten Menschenhaufen. Eine große Anzahl der Drängenden und Kämpfenden wurde zu Boden geworfen und die Nachdrängenden stürzten über diese hinweg und traten mit den Füßen auf ihnen herum. Bis zu 20 und 30 Personen lagen da und dort am Boden, in entsetzlicher Weise um Hilfe schreiend und sich in Folge erlittener Verletzungen in furchtbaren Schmerzen am Boden windend. Aber die Nachdrängenden kannten kein Erbarmen und trampelten, nur auf ihre eigene Rettung bedacht, auf den Unglücklichen herum. Der entsetzliche Lärm im Theater zog auf der Straße eine ungeheure Menschenmenge an, die in das Theater einzudringen suchte und die Verwirrung noch größer machte. Die herbeieilende Polizei versuchte vergeblich, Ordnung zu schaffen. Die 24 Todten waren erdrückt und furchtbar zerquetscht.

(Leo III. — ein deutscher Charakter.) Das „Liter. Centr.“ vom 4. d. enthält ein Preisaussschreiben der „Biographischen Blätter“ (herausgegeben von Anton Betelheim); gefordert wird ein Aufsatz, „der einem deutschen Charakter unferes Jahrhunderts gewidmet ist und in künstlerischer Darstellung ein rundes Lebensbild eines Fürsten, Staatsmannes, Denkers, Entdeckers, Soldaten, Dichters, Künstlers oder Gelehrten geben soll (unter übrigens gleichen Umständen erhalten Charakteristiken von Kaiser Wilhelm I., Papst Leo XIII., Moon, Gambold, Siemens, Heinrich Barth, Franz Schuberl, Gottfried Keller den Vorzug).“ — Nicht übel!

(Der „Vater des Hauses“.) Aus London, 8. d., schreibt man: Der Right Hon. Charles Pelham Villiers, der heute in guter Gesundheit seinen 95. Geburtstag feiert, dürfte wohl der älteste und „längst gediente“ Abgeordnete sein, den es gibt. Nächste Woche sind es nämlich 62 Jahre, daß er ununterbrochen Abgeordneter im Haus der Gemeinen vertritt. Er hat damit den „Reform“ geschlagen, den bisher der verlorbene Mr. G. Dalbot hielt, der 60 Jahre Glamorgan vertrat. Wichtigste historische Ereignisse, in denen der „Vater des Hauses“ eine Rolle spielte, sind der Kampf gegen die Kornzölle, die Reform des Armengesetzes, die Reform der Post unter Rowland Hill und die Spaltung der liberalen Partei in der Somerville-Frage.

(Einfluß der Einsamkeit auf den Schlaf.) In der „Zeitschrift für praktische Ärzte“ ist ein Vortrag niedergelegt, den Herr Dr. Ewald Heker im ärztlichen Verein in Wiesbaden über die Behandlung der Schlaflosigkeit gehalten hat. Daraus findet sich folgende interessante Bemerkung über den Einfluß der Einsamkeit auf den Schlaf: „Der Schlaf ist von einer bestimmten Gewohnheit abhängig. Es ist eine alltägliche Erfahrung, daß jede Unterbrechung der letzteren bei sensiblen Naturen eine schlaflose Nacht zur Folge hat. Solche Menschen nehmen es geradezu als selbstverständlich an, daß sie an einem fremden Ort, im neuen Bett die erste Nacht schlaflos schlafen. Eine Veränderung der Speisezeiten, ein Uebergehen der gewohnten Schlafenszeit auf dieselbe Folge. Und wenn solche und ähnliche Umstände sich oft wiederholen, kann dadurch eine länger anhaltende Unfähigkeit erzeugt werden, zur bestimmten Stunde einzuschlafen. Ebenso bürgert sich die Gewohnheit des nächtlichen Erwachens unversehens ein, wenn wir ein- oder gar mehrere Male zu allzu um dieselbe Zeit geweckt wurden. Besonders unterdrückt wird diese üble Angewohnheit durch die Besorgnis, mit der betreffenden Personen schon beim Zubettgehen das Ausbleiben des Schlafes oder die vorzeitige Unterbrechung desselben erwarten, denn die Furcht vor der Schlaflosigkeit ist eine ihrer vornehmlichsten Ursachen. Deshalb muß sich in solchen Fällen die Behandlung in erster Reihe gegen derartige schädliche Auto-suggestionen richten, im Weiteren also eine physische sein. Man suche in dem Patienten auf alle Weise die Ueberzeugung zu erwecken, daß er in der bevorstehenden Nacht gut schlafen werde, sei es, daß man ihm ein indifferentes Pulver mit der Suggestion gibt, daß es ein sicher wirkendes Schlafmittel enthalte, sei es, daß man ihm wirklich einmal die volle Gabe eines Hypnotikums reicht, nur um die Gewohnheit des Schlafens bei ihm wieder anzubahnen. Nicht selten kommt man auch dadurch zum Ziel, daß man den Schlaftrunk nur für den Fall der Noth als Trost-

mittel ans Bett stellen läßt. Der Patient, dadurch beruhigt, wird oft einschlafen, ohne die Arznei genommen zu haben.“

(Aufgeregte Tage.) Aus London, 6. Januar, schreibt man: Das Straßenleben Londons ist so mächtig und der Durchschnittsengländer ist so gemessener Natur, daß sich politische Aufregung hier in London vielleicht weniger bemerkbar macht, als in irgend einer anderen Hauptstadt. Das hat sich auch dieser Tage gezeigt. Ein Fremder hätte gelfern und am Samstag den ganzen Tag die Straßen durchziehen können, ohne zu merken, daß etwas Besonderes „Los“ ist. Dem Einheimischen vertrieben gelfern die politische Krisis die vollen Klubs und die hell erleuchteten Räume im War office und Colonial office. Sonntags liegen sonst die zwei großen Gebäude finster da und die Klubs sind verödet, da „Alles“ auf's Land geht. Ein noch sichereres Zeichen, daß etwas Außer-gewöhnliches in der Luft lag, war vielleicht die unerhörte Thatsache, daß die gottlosen Sunday papers in der Sab-batichandlung so weit gingen, Extraausgaben zu ver-anstalten und ausbrüllen zu lassen. Zum Schluß noch eine kleine Illustration für John Bull's Sportsmith. Am Samstag Abend zeigten die „Speisezetteln“ der kleinen Abendblätter nichts Anderes als: „Result: Football match England versus Wales“. Das war wichtiger als Jameson's Schicksal, Krüger's Haltung und des Kaisers Depesche!

(Schlimme Folgen des Schachspiels.) Das übermäßige Beschäftigung mit dem edlen Schachspiel für die Gesundheit nachtheilig ist, dürfte wohl allen Schach-spielern bekannt sein. Besonders leidet das Nervensystem darunter und mehrere hervorragende Schachspieler sind bekanntlich zuletzt geisteskrank geworden. Ein neuer Fall dieser Art hat sich in Kiew ereignet. Dort hat sich der Buchhalter Kulschitzki, ein Oesterreicher, aufge-bungt. Nachträglich hat sich herausgestellt, daß Kulschitzki einige Jahre vor seinem Tode von einer solchen Leiden-schaft für das Schachspiel erfaßt wurde, daß er den Dienst aufgab und sich seitdem nur mehr mit Schach-spielen befaßte. Er spielte tagelang und wenn er keinen Partner finden konnte, so spielte er mit sich selbst. In Folge dieser Lebensweise stellten sich bei ihm mit der Zeit Nervenzerrüttung, melancholische Gemüthsstimmung und zuletzt Spuren von Geisteskrankung ein. Mit Selbst-mordgedanken hatte sich Kulschitzki offenbar schon lange geragen; denn er hatte den Strick, an welchem er sich aufhing, schon einen Monat vor seinem Tod gekauft und ihn behändig bei sich getragen.

(Französische Ehrenlegion.) Das Institut de France, die gelehrte Körperschaft Frankreichs, beging in den letzten Tagen des vergangenen Odober die hundert-jährige Feier ihrer Wiedererrichtung. Durch Konvent-beschluß vom 8. August 1793 aufgehoben, wurde das Institut durch ein Gesetz vom 25. Oktober 1795 neu gegründet und reorganisiert. Anlässlich der Wiederkehr dieses erinnerungswürdigen Tages ist zahlreichen Gelehrten und Künstlern in Frankreich wie im Auslande der Orden der Ehrenlegion verliehen worden. Von Nichtfran-zosen wurden die Russen weitans am reichsten bedacht. So ein reicher Mann der politischen Wissenschaften, Alexander Bolotoff, der die Würde eines Großoffiziers erhielt. So der Nationalökonom Kasalovich, der Kompo-nist Cui und der Militärschriftsteller General Tillo, welche zu Kommandeuren ernannt wurden. Die gleiche Aus-zeichnung erhielten Mar Müller, der berühmte Sanft-rüst, Emilio Cappelari, Luigi Bodio, eine Leuchte der wis-senschaftlichen Statistik, und Giulio Monteverde. Noch bekannteren Namen begegnet man in der Liste der neuen Offiziere. Neben Julian Klazko, dem geistreichen Kunst-ritiker, finden wir hier die beiden Entdecker des Ar-gon: Sir William Ramsay und Lord Raleigh, gegen-wärtig Professor an der Universität Cambridge, den Naturforscher Alexander Agassiz und den amerikanischen Astronomen Simon Newcomb, den Erbauer des größten Fernrohres der Welt. Dem Komponisten Edward Grieg ist bei dieser Centennar-Promotion das Ritterkreuz der Ehrenlegion zu theil geworden.

(Der „Schuft“ und sein Helfershelfer.) Aus Paris, 7. d., wird berichtet: Einer der kleinen Händler des Neujahrsmarktes auf den großen Boule-vards, der auch diesmal trotz des günstigen Wetters und des Gewühles der Spaziergänger an den Feiertagen nicht die besten Geschäfte zu machen scheint, ist

auf ein originelles Mittel verfallen, um seine Waare an den Mann zu bringen. Während er die übliche Rede hält, um seinen 50-Centimes-Waag zu empfehlen, taucht plötzlich in großer Erregung ein Herr aus der Menge auf und schreit ihm zu: „Da sind Sie aber, Sie Schuft! Kein Wunder, daß Sie die Sachen, die Sie mir mit anderthalb Francs das Stück bezahlen sollten, für zehn Sous feilbieten, da Sie mir das Geld schuldig geblieben sind. Aber die Geschichte wird nicht so glatt abgehen. Ich werde gleich mit der Polizei kommen.“ Der erregte Herr verschwindet. Der Verkäufer zittert vor Angst und bittet die Umstehenden, ihn schnell von seiner Waare zu befreien. Das Publikum geht mit Vergnügen auf die Heblerrolle ein, da es überzeugt ist, daß es da allerhand schöne Sachen zum dritten Theil des wahren Wertes erhält — et le tour est joué, denn jener angebliche Engrosist war nur ein Helfershelfer des Verkäufers.

(Ausstellung in Nischnei-Nowgorod.) Wie man aus Petersburg schreibt, wird anlässlich der Krönung des Czaren, die bekanntlich für den 24. Mai in Aussicht genommen ist, in Nischnei-Nowgorod im Laufe des bezeichneten Monats eine große Ausstellung eröffnet werden. Im Zusammenhange damit soll auch der Markt von Nischnei-Nowgorod früher als sonst stattfinden.

(Prämiierte Architektinnen.) Daß die Frau im freien Spiel der Kräfte gegenüber den Herren der Schöpfung in Amerika auch gelegentlich bemerkens-werthe Erfolge erzielt, zeigt der Ausgang des Wett-bewerbes um Entwürfe für den Bau eines Sa-natoriums in San Francisco, wo die Pläne von zwei jungen Damen, Fräulein Mary R. G. a-m-fon aus Bethlehem und Fräulein Alice J. G. a-m-s aus Newyork, den ersten Preis erhielten. Das wert-würdige Ergebnis dieser Konkurrenz, an welcher sich zahlreiche Architektinnen von anerkannten Fähigkeiten aus dem ganzen Lande betheiligt hatten, gewinnt noch an Interesse durch den Umstand, daß die erkrankte Kon-kurrentin erst 18 Jahre alt war, die andere nicht mehr als 23 Jahre zählte. Die beiden Damen haben sich noch an mehreren Konkurrenzentscheidungen betheiligt, unter Anderem an der Preisbewerbung für den Bau des Frauenpalastes der Baumwollensaatens auf der internationalen Ausstellung in Atlanta, Ga.; die bei dieser Gelegenheit eingereichten Pläne erregten die Ver-wunderung hervorragender Newyorker Architekten, auch fanden sie die ungetheilte Anerkennung des betreffenden Preisrichters; doch wurde für den Bau der Entwurf einer anderen Dame, Fräulein Elise Mercurs aus Pittsburg, ausgewählt.

(Weiblicher Advokat.) Wie wir im „Fig. Tabl.“ lesen, trat im Helsingfors Gericht dieser Tage Frau Fischer, Finnländerin von Geburt, als Advokat auf. Sie hat die Helsingforser Universität mit dem Grade eines Doktors der Rechte beendet. Ihr erster Prozeß war von glänzendem Erlolge gekrönt: sie erlangte die Frei-sprechung des Angeklagten, und das Publikum bereitete ihr lebhafteste Ovationen.

(Eine Tochter Meyerbeer's gestorben.) Am 5. d. ist in Rom Baronin Blanca Korff gestorben. Baronin Korff war eine Tochter Meyerbeer's. Sie ist im Alter von 64 Jahren nach kurzen Leiden an Herz-lähmung verstorben.

(Aus englischen Witzblättern.) Scherzfragen. Was ist das für ein Wort mit 7 Buchstaben, bei dem nach Entfernung eines Buchstabens keiner nachbleibt? (Answer) — Worin sind Monopole und kleine Kinder einander ähnlich? Weil man sie nicht leiden kann, so lange man nicht selbst welche besitzt. — Merkwürdiger Herr Freshmann zeigt einem Freunde das Portrait einer hübschen Dame und bemerkt dazu: „Das ist meine Mutter oder vielmehr, sie war es.“ — Der Freund bedauert: „Ach, ich beklage Sie. Wie lange ist sie todt?“ — „O, sie ist nicht todt — aber sie ist seit-dem älter geworden.“ — Triftiger Grund. Er: Hast Du Dein Opernglas nicht mitgebracht? — Sie: Das wohl, aber ich kann es nicht gebrauchen. — Er: Warum nicht? — Sie: Weil ich vergessen habe, mein Armband anzulegen.

sehen wir einander noch. Für heute leben Sie wohl!

Thorn begleitete seinen Gast bis zur Thüre und blickte ihm dann in Gedanken versunken lange Zeit nach.

Eduard Thorn war ein Mann von mittlerer Größe, zart gebaut und etwa fünfzig Jahre alt; er hatte klaugraue Augen, welche hell genug in die Welt geblickt haben mochten, bis er sich dem Laster des Trunkes gänzlich hingeeben hatte. Der Mond blickte gerade hinter Wolken hervor und beleuchtete Konrad's rasch dahinschreitende elastische Gestalt.

— Daß ich gerade ihn hier treffen mußte! Jagte sich der einstige Verwalter. Ich ziehe nach dem Westen, um meine Identität zu begraben, und der Zufall will, daß das Erbe, was ich hier thue, darin besteht, dem Manne das Leben zu retten, welcher meine ganze Vergangenheit kennt und mich jeden Augenblick denunzieren kann; er wird das zwar nicht thun, denn ohne meine Dazwischenkunft httee eine Kugel seinem Dasein eine Ende gemacht, und seltsamerweise scheint er an demselben doch zu hängen, obzwar er allein steht und in der Fremde lebt.

Als Konrad Loris das Hotel erreichte, fand er, daß in demselben inzwischen verhältnismässige Ruhe eingetreten sei. Er begab sich sofort nach seinem Zimmer und laß darauf zu Bett. Die ersten Erfahrungen, welche er in der Teufelsebene gemacht, waren seltsamer Art gewesen und er fragte sich, welche weitere Aufregungen und Lieberaschungen ihm noch bevorstehen könnten.

Die Nacht wenigstens schien ruhig vorübergehen zu wollen, denn es regte sich nichts; am nächsten

Morgen hielt er Umschau, ließ sich mit mehreren der Anwohner in Gespräche ein und kam zu der Ueberzeugung, daß Jene, mit welchen er am Abende vorher im Spielsaale des Hotels zusammengekommen war, wohl die Verstorbenen des ganzen Erbes gewesen sein mußten und es auch bessere Elemente gebe. Als der Zufall ihn nicht mit Thorn zusammenführte, suchte er diesen auf und fand ihn noch zu Bett; er hatte offenbar noch während der Nacht dem Whisky zugesprochen und litt nun an den Folgen seiner Unmssigkeit. Am Tage sah sein Zimmer noch ver-nachlssigter, noch schmutziger als am Abende aus und der Mann selbst machte auch einen weit herab-gekommenen Eindruck.

Konrad hatte ihn als einen jener Männer in Erinnerung, welche großen Werth auf äußere Erscheinung legen, als einen Mann, welcher Wohlleben und Behagen liebte; nun war eine so groÙe Veränderung mit ihm vorgegangen, daß Konrad sich nur wunderte, wie es ihm überhaupt nur möglich war, Eduard Thorn wiederzuerkennen.

War diese Wandlung die Schuld des Mannes allein oder die natürliche Folge verschiedener Unglücks-flle, von denen er heimgesucht worden zu sein schien?

Würde er, Konrad, auch so tief sinken können? Warum nicht, freilich, warum nicht? Eine innere Stimme aber sagte ihm doch, daß es niemals der Fall werde sein können, und er fühlte sich dessen froh! Die Wände des Zimmers, welches Eduard Thorn bewohnte, waren kahl; eine einzelne abgeblute Photographie schmückte dieselbe und während der Be-wohner des Gemaches sich immer noch ruhelos auf

seinem Lager hinundher warf, trat Konrad näher, um dieses Bild zu betrachten.

Es war das Antlitz einer jungen Person, deren Kleidung darauf hinwies, daß die Photographie vor achtzehn oder zwanzig Jahren aufgenommen worden sein mochte; die Züge, welche sie darstellte, waren ausnehmend schön, die Augen sanft und intelligent; sie blickten dem Betrachter gerade und ehrlich in's Gesicht und dieser zuckte bestermt zusammen.

— Wer ist das? fragte er in fast barschem Ton...

— Meine Frau! entgegnete Eduard Thorn. Sie gab mir dieses Bild, bevor wir einander heirathe-ten und ich hab' es die ganze Zeit über aufbewahrt, das Einzige, was mir von alten Tagen noch geblieben ist. Um des Himmelswillen, alter Freund, reichen Sie mir die Wascherinne herüber.

Konrad willfahrte seinem Begehrt und trat dann in's Freie hinaus, wo Eduard bald mit ihm zusamen-zutreffen versprach.

Obzwar er jetzt nicht nur Mitleid für den Ver-kannten aus früheren Tagen, sondern auch grenzen-losen Ekel vor demselben in sich verspürte, verzögerte er seine Abreise aus der Teufelsebene doch nur Eduard Thorn zu Liebe.

Welcher Narr der Mann doch gewesen war, daß er die gute Anstellung aufgegeben, welche er gehabt und bei der alle Aussicht der Beförderung bestanden hatte. Wozu hatten seine Hoffnungen, seine Lebens-stellung zu verbessern, gefhrt? Zu nichts, als zu der Thatsache, daß er ein Trinker und Spieler geworden, daß er sich einer zügellosen Existenz hingeeben.

(Fortsetzung folgt.)

Lage bleiben folglich

nal
Seite 18

urde und nun vor dem im Prozesse behauptet daß die Gräfin Gyorgy Karl von Braunschweig die Gyorg im ersten und Vermählung mit den Portugals, Baden den gesehiedern Verwandt bewertenden Attenfnde die Mutter der Gräfin elotte Munden gewesen gegen Gyorg dritte Dokumente aufwühlende

Seit einer Reihe von nehal so ziemlich ein aber zu neuem Leben em Befuße beträchtliche , aufgebracht worden. n und Karnerballen die „Cora degi bar-nlich barbarische Volks-Namer großes Gefallen Bettrennen ungesmter auf dem Corio. Frei-n, daß sich ein Pferd wobei dann regelmässig Bedrnge mehrere Ver-diesem Grunde wurde der Polizei verboten. bebliehende dadurch ab-ten Corio die Rennbahn teier Bedingung hat die bt.

nicht zu Newyork gab feierliche Szene. Spatriid und seine ten wenigstens für ein el l b d e. Margare: verhatet worden, weil nde geprügelt und aus Spatriid erklärte sich en, wenn seine heitere aue eines Jahres nur nam dieses Gelube ntgegen, daß auch der mit einem stillen Geuzer ein.

em Theater zu Balti-zum Oper helen, wird in Front Str. sollte Sujet der jüdischen schon seit einem Monat e große Menschenmenge ten nur noch Stehplätze troa 3000 Personen in ur 2500 faÙte. Jahn in die Höhe gegangen nienteten ein Gaslicht Bühne, anzusehen, das hien. An dem Sichte d als der Bedienstete in Gasarm hielt, (sch deren greller Wider-hausse bemerkbar war. Aufschauern schrie laut laÙ zu einer furchtbaren und Schreckensruen Ausgassthren, die und vor diesen drng- von Menschen, die aller enen, nach der engen entstrme kam durch die e Thir, und in der ste auseinander. Ein wie um Leben und

n, wenn ich nicht irre,

instig, aber, Narr, der verbessern zu können. beiten im Leben, jagt das sichere Brod auf. Bhisly und dann rei-

en, ich trage eine be- higen GenuÙe geist- der Ansicht aus, daß schädigt, als dies.

Freund! entgegnete r sich sein Glas von e nur das Leib und ne einen guten Trunk t nicht existieren. Wenn a lernt, alles Uebrige

hie, die Sie wohl hier gnet haben! erwiderte ob.

Sie wollen wahr- en und lassen sich nicht en, wie? Ich sehe Sie eut sich immer, wenn es uns an die einstige die Teufelsebene von akte aus kennen ge- chten Sie herauszu- eieren hat. Tage bleiben folglich

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuer- und einbruchssichere Kassen
offert billigt **Wiener Kassen-Fabrik** Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 35493

Dampfmaschinen
25-, 35- und 40pferdige, eine 12 HP Lokomobile, zwei kleine Dampf- motoren, diverse Farben- fabrikationsmaschinen, wie Angelmühle, Siebma- schine, Kittmaschinen und Wischmaschine, eine Dampf- pumpen, Bohrer, wegen Raummangels eine 8 Mtr. lange **Egali- ferdrehbank**, eine kleine Schaping, eine Nutstoch- maschine Ganzsche **Walzen- stühle** etc. Alles in tadel- losem Zustande billig zu ver- kaufen in der Maschinen- fabrik von **Lenhardt & Guhrer**, Budapest, Kis- hajszár-ut 1683 5. 4980

Heirathsantrag.
Welches Mädchen oder Witwe von 32-42 Jah- ren wäre geneigt behufs Ehe in Korrespondenz zu treten mit einem 48 Jahre alten, röm.-kath. Witwer grundehrlichen Charakters, beider Temperaments u. guten Naturels. Jahres- ein- kommen 700 fl., eigene, hübsche Wohnung, Buda- pest. Anträge mit genauer Adresse und Verhältnisse unter „Ch. M.“ an die Exped. Verschwiegenheit Ehrensache. 36452

Kompagnon
mit der Baarenlage von 15.000 fl., wird zu einer seit 30 Jahren bestehenden, lukrativen Wein- u. Brau- wein-Größhandlung mit einem ausgeübten Kun- denkreis gesucht. Anträge unter „Fortuna“ an die Exped. 36456

In Urad
ist eine auf lebhaftem Ge- winn stehende **Spezerei-, Delikatessen- und Wein- handlung** mit großem Ver- kehr krankheit halber sofort zu verkaufen. Erste Käufer wollen ihre Offerte gefäll. unter Chiffre „L. D. Urad“ poste restante zusehen. 5027

Lokomobile
in bestem betriebsfähigen Zustande eines Koben, das andere Nicholson, beide auf schiedenerne Fahr- räder, ferner eine dreigän- gige Flachmahlmühle auf Riemenbetrieb, kompl., mit Aufhängen Cuvrea-Mehlcylind- der, Transmissionen u. s. w. sehr preiswerth zu haben. Ferner sind zu haben für Bergwerksbetrieb oder für sonstige Bohr- und Ge- wässerschwelle 100 Meter ge- meterte Bohrtrommel 180 mm innere, 190 mm äußere, 240 Meter 270 mm innere, 280 mm äußere Lichte, zu 2 und 4 Meter Längen. **Virág Sándor**, Maschi- nenhändler, Szeged 5017

Billige Baugründe.
In Ungarischb., nächst der Hungariastraße, circa 300 qm 2 Gründe. Ein Grund in Ungarischb., 426 qm, nächst der Ringbahn und elektrischen Bahn. 1 Grund nächst der Station Kelenföld, 1154 qm. Zu er- fragen bei Fehér Ignáz, Andrássystraße 48. 38603

Anständiger,
im besten Alter lebende Witwe, röm.-kath., wäre geneigt zu einem Herrn u. s. Wirthschafterin zu ge- hen; selbe geht auch zu Kindern, nachdem sie große Einkommensmittel in der Exped. 36691

Englischen Unter- richtertheil nach bewährter Methode rasch, perfekt und gründlich ein Engländer. Anträge unter „Unterricht“ an die Exp. erbeten. 36700

Klavier,
gut erhalten, um 65 fl. bis 20. d. M. zu verkaufen. Götzbösgasse 43, 1. Stock Nr. 8. 36484

Kostüme
für Masken- und Kostüm- Bälle, für Geselle u. Fest- läugle, für Vereins- u. Di- llettanten-Abende in reich- licher und eleganter Aus- wahl zu haben bei Frau J. Kostüm-Verhanstalt, Karls- gasse. Dasselbst ist eine Partie alter Maskenkostüm- e billig zu verkaufen. 5068

Ügyes és szorgalmas nök,
kik magánkörökben jól be- vezetvék, egy nagyon ked- velvő mülárgy terjesztése által (re-szleizetés mellett is) naponként 3-4 frtot kereshetnek. Reflektánsok „Ügyes nő“ jelige alatt sziveskedjenek címzetek e lap kiadóhiva- talába küldeni. 5087

Rentables Geschäft
in sehr frequenter Gegend ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen.Adr. in der Exped. 36632

Tiszteséges ügynökök
a fővárosban és minden nagyobb vidéki városban jól jövedelmező foglalkozást nyerhetnek. Napi kereset 5-6 frt. Csak megbízható és jó referenciákkal rendelkező egyének (nök is) reflektálhatnak megbízásra „Szorgalom“ jelige alatt e lap kiadóhiva- tatalala után. 5086

Stuhlflügel,
gebraucht, ev. neu, wird zu kaufen gesucht. Dasselbst ist ein schwarzes Pianino, Ausstellungsstück vom Jahre 1885, event. in Tausch gegen Anzahlung abzuge- ben. Adresse in der Exp. 5096

Fleisch,
Hinteres, von Ochsen, Räl- ber 5 Kilo franto Nachm. entb. frisch vom Schlögel fl. 2.10. Lief. H. Schwarz, Monasterypösta, Galizien, Nr. 60. 38679

franz. Gezielin
Für Familie in größerer Provinzstadt wird eine franz. Gezielin in der Exp. 36689

4 bis 5perzentige Amortisations Darlehen
und Konvertierungen auf Güter, Mühlen, Budapest u. Provinzhäuser. Billige Bautredite u. Finanzirun- gen aller Art. Personal- und Portefeuille-Kredite zu 6 1/2 % besorgt prompt Ingatlan- és Jelzálog For- galmi Iroda, Klein A., Buda- pest, Kerepesi-ut 55. 38692

Praktikant
aus gutem Hause, mit nö- thiger Schulbildung, wird für ein Kohlen-Engros-Ges- chäft sofort aufgenommen. Offerte unter „L. 23“ an die Exp. 36688

Une demoiselle
distinguée cherche une famille de 2 à 5 h. aprés- midi ou des leçons. Ecr. re- sours „K. T. 23.“ à l'expe- dition. 36721

Sehr kurzes Klavier,
neuestes Panzerrahmen- System, vorzüglich gut im Ton, ist um 200 fl. zu ver- kaufen in Eber's Klavier- salon, Waiznergasse Nr. 4. 5003

Kleines Frauen- Kleidergeschäft,
verträgt eine bedeutende Vergröße- rung, auf der verkehrsreich- sten Straße der Haupt- stadt, kann von einer Dame geführt werden, ist sehr günstig sofort zu verkauf- en. Adr. in der Exped. 36545

Erntigemeinter Heirathsantrag.
Ich besitze ein nachweisbar 8-10 Jahre jährlichen Reingewinn abwerfendes elegantes Hotel und Restau- rant und suche ein diesem Geschäft entsprechende Le- bensgefährtin. Die selbe muß aus sehr achtbarer Familie, intelligent, gebil- det und unbedingt sich in sein, der deutschen und ungarischen Sprache mächt- tig. Nur von Berufsge- noßen einlaufende Anträge werden berücksichtigt. Ge- h. direkte Anträge mit Ver- schluß der Photographie unter „Israelit 30“ an die Exped. erbeten. Strengste Diskretion verbürgt. 5091

Herrenmode- und Spezereigeschäft
in einer Provinzstadt mit 10.000 Einwohnern ist anderer Unternehmung halber zu übergeben. Jahresumsatz 30.000 fl. Selbes kann auch in 2 Abtheilungen geteilt werden, Spezerei, Kurz- u. Galanterie-einwaaren, Schaf- wollwaare, Herrenkleider, Schuhe und Hüte und ist auch in zwei Theilen zu vergeben. Adr. in der Exp. 36486

Delfuchen
von Kürbismandel und Sonnenblumenamen, prompt lieferbar, verkauft preiswürdig **Goldstein Lázár**, Kaal, Kom. Heves. 5086

100-200 korona
annak, ki egy eryes egyének helyben vagy vidéken feltűnyő, rakta- noki vagy hasznó állat ajánl. Levelek „L. M.“ jelige alatt a kiadóhiva- talba kéretnek. 36547

Ringpalais,
neu, 30 Jahre steuerfrei, vierstöckig, hochlegant aus- gestattet, auf 5perzentiges **Reinertragniß**, um 330.000 Gulden, mit 100.000 fl. Anzahlung, wie auch neues Möbeldes **Edhaus** auf einer Hauptstraße hier gelegen, mit Thurm und geschloffenem Erker, Bar- quetten, Tapeten, Bade- zimmer ausgestattet, 15 Jahre steuer frei, auf 10per- zentiges **Reinertragniß**, um 215.000 fl., ferner neues zweistöckiges **Zinshaus** im 7. Bezirk, 248 qm Klaf- ter Flächenraum auf 10per- zentiges **Reinertragniß**, um 75.000 fl. mit 28.000 Gulden Anzahlung zu ver- kaufen, event. auf Landbe- sitz oder Provinzhäuser ein- zutauschen. Näheres bei **Emil Wöhr**, **Feréz- kört 28**, 1. Stock 14 von 10-3 Uhr. 5075

Junger Kommiss
der Spezerei- und Mehl- branche, tüchtiger Detail- verkäufer, der der deut- schen, ungarischen und über- haupt der slavischen Sprache vollkommen mächt- ig ist, wird per sofort oder 1. Februar acceptirt. Of- ferte nebst Angabe der bis- herigen Thätigkeit sind an **Stückmann Mor.** Spezerei und Mehlhand- lung in **Eperies**, zu rich- ten. 5079

Gelegenheitskauf.
Zwei Edhäuser,
I. Preis 83.000 fl., Bant- last 56.000 fl., Reinertrag 8000 fl., für investirte 27.000 fl.; II. Preis 135.000 Gulden, Lasten 85.000 fl., Reinertrag 6000 fl., für investirte 50.000 fl. Nähe- res brieflich oder mündlich von 4-6 Uhr Nachmit., Andrássystraße 51, 1. St. **Sam. Jónás**. 36166

Kaffeehaus
ersten Ranges, innere Stadt, ist anderer Unter- nehmung halber zu ver- kaufen oder mit täglicher Abzahlung zu verpachten. Näheres Hotel Erös Gábor, Hal-tér bei Abranyi Laoz Agent. 36817

Für Komptoir
wird ein geeignetes Lokal möglichst zwischen Arany János-utca-Deák-utca oder Károly-körut für so- fort gesucht. Adr. erbeten unter „Komptoir“ an die Exped. 36583

Kaffeehauslokal
in der Nähe eines Thea- ters, auf einem guten Plage gelegen, ist nur für ein solides Kaffeehaus zu verpachten. Anträge unter „Lokal“ an die Exped. 36597

Personen
wird Personen (auch Da- men), welche derzeit posten- los sind, Gelegenheit ge- boten. Vorfenntnisse nicht erforderlich. Nedegewand- heit und anständiges Aus- treten einzige Vorbedin- gung. Offerte unter „Per- sonen“ an die Expedition. 5057

Pénzbeszedő
vagy más hasznó állast keresek 150 frt ovadékkal. Ajánlatok „A. J.“ alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 3666

Fleischergewölbe
am Schwabenberg, vi- s- vis der Station, alter Posten, sofort zu vermietben. Adr. in der Exp. 36668

Egy jóforgalmu nagyobb szatócsüzlet,
hol sör-, bor- és pálinka- kimérés van, nagyobb vá- lalata miatt eladó. Czim a kiadóhivatalban. 36670

Fraulein gesucht
für eine hiesige Stadt- Niederlage als Kassierin. Ration erforderlich. Adr. in der Exp. 36713

Alte Thüren
und Fenster, 10-12 M. Tram- und Bauholz, Dach- Decken, **Eisen-Gitterthore**, Eisen-Gartengitter, Eisen- Keller- und Bodenthüren, Eisen-Schachte, Marmor- platten, Steinflusen, **Mauerziegel**, **Cementplatten**, Gartenpflaster, Veranden, **Eisen-Rouleaux** im Baumaterialien-Lager **Kelemen Mór**, Demolirungs-Unternehmer, Neuzere Palatingasse 80. 36238

Lehrling
wird in einem hiesigen Outgefächte mit feigenem Salair aufgenommen. Adr. in der Exp. 36503

Kompagnon.
Suche für ein höchst lutra- tives Unternehmen einen Kompagnon mit 5000 fl. Näheres ertheilt Johann Franzer, Károly-utca 28. Zu sprechen von 12-1 Uhr. 36638

Világos szép pince- helyiség azonnal ki- adó. Ertesztés nyerhető Vadász-utca 14. 5055

Patente
auf neue Erfindungen er- wirkt und verwertet das **technische Patent- Bureau** von **Alexander Bergl**, Budapest, 6. Bezirk, An- drássystraße 26. Redaktion und Administration des **Ungar. Patent-An- zeigers**. Dieses Bureau wurde vom hohen kön. ung. Handels- ministerium (mit Verord- nung 84.691/91) mit der Herausgabe des amtlichen **Patent-Kataloges** betraut, worin alle unter Patentschutz stehenden Er- findungen verzeichnet sind. 4936

Hotel
mit 60 Zimmern, vorzüg- liches gutes Kaffeehaus u. Restauration dabei, auf der schönsten Straße der Haupt- stadt, sehr elegant einge- richtet, ist sofort dringend zu verkaufen; ferner ein **Provinzhotel** mit 35 elegant eingerichte- ten Zimmern, so auch Kaffeehaus und Restauration ist dringend zu ver- kaufen. Näheres ertheilt Niemetz Gyula. Budapest, Rökk Szilárdgasse Nr. 2. 36440

Kaffe
zu verkaufen. 1 Bolzger & Komp. Nr. 4 Panzerkaffe. **Willards** zu verkaufen. 2 Willards in gutem Zustande mit ameri- kanischen Kautschuk-Mantel- nellen. Agenten werden honorirt. Adr. in der Exp. 36433

Pferde
zu verkaufen. Zwei vor- zügliche Wagenpferde, Eng- lisch Araber, 5 und 6 Jahre alt, beim Eigentümer, Ofen, Trombita-ut 6035, Villa Aurora, Pferdewagen- Station Ség Hooa. Agen- ten werden honorirt. Ober- dasselbst zwei vorzügliche **Jagdhunde** Brinter-Deutsche, Hund u. Hündin, 5 Monate alt. 36434

2-3000 forint
szükségelteuk egy igen jó- forgalmu piaci üzlet- és fűszerüzlet átvételhez. mely haláleset miatt azonnal eladó. Czim a kiadóhiva- talban. 36515

Norddeutsche
Bonne zum sofortigen Ein- tritt gesucht. Adr. in der Exped. 5070

Seltene Gelegen- heit
zu glänzendem Ver- dienst bietet sich in der Millenniums-Ausstellung durch Uebernahme eines äußerst lukrativen Wirtsch- geschäftes. Direkte Anträge sind unter „S. U.“ an die Exp. zu richten. Agenten ausgehlossen. 5049

Greislerei
mit **Trank und starkem Getränkeausgang**, täg- lich 60 fl. Lösung, ist Kran- keit halber um jeden Preis zu verkaufen. Näheres bei **Niemetz Gyula**, **Buda- pest, Rökk Szilárdgasse Nr. 25**. 36588

Konzert-Klavier
von sehr beliebteten Meister, mit großem edlen Ton, sehr gut, um 130 fl. zu verkaufen. Szovesség-ut 27, 1. Stock 16, nächst der Kerepe-erstraße. 5004

Zurückgekehrte Herrenkleider
werden in separater Ab- theilung Spotbillig ver- kauft bei **Jakob Rothberger**, Váci-utca 23. 4979

Von Herrschaften
abgelegte elegante **Winter-Anzüge**, **Winterrode**, **Reise- u. Stadtpelze**, **Salon-Anzüge**, als auch in großer Aus- wahl deutsche und ungarische **Livreen** sind preiswürdig **Stiibeth- plasz 12** im Hofmagazin rechts zu haben. Dasselbst werden sehr feine **Salon- und Frack-Anzüge** zu Wälen und sonstigen Ge- legenheiten geliefert. 4977

Gelddarlehen
auf Güter, Mühlen, Fa- briken, Budapest mit 5 1/2 % auf 40-50jährige Amortisation. **Personal-Kredite** bis 10.000 fl. in vierel- jährigen **Zeichnungen** zu 6 Prozent besorgt die „Magyar üzlet og r a mi intéz.“ (**Schwarz Gyula**) Budapest, Kerepeserstraße Nr. 65. 3630

Rath und Silse
finden Damen und können in Verschwiegenheit entbin- den bei einer seit 38 Jahren praktisden Geburtsheilerin. Budapest, Kálmángasse 19/a, Parterre 5. 36240

Tofajer Weine.
Ich liefere in (a 05 Liter) Flaschen von meinen eigen- en alten Tofajer Weinen: **Szomorodner** a fl. 1, Ausbruch je nach der Süße und Qualität a fl. 2, 4 u. 6. Naturechtheit garantirt. Dr. Ladislaus v. Százas in Szarospatak. 4736

Wäscheausbesserin
oder als Wirthschafterin empfiehlt sich eine in die- sem Fache sehr geübte und tüchtige Frau, die als sol- che seit vielen Jahren thätig war und gegenwärtig ist. Adr. in der Expedition. 36222

Ein hübsch möblirtes **Zimmer**, Götzbösgasse, Eingang vom Treppenhause, für 1-2 Herren sofort billig zu ver- mietben. Adr. in der Exp. 4996

1896. Ball- und Soiree: Toilet- ten von **Herrschaften**, wenig benützt, Seide und Sammt in reicher Auswahl bei Frau Lina Lannen- baum, Budapest, Arany Jánosgasse 32, 2. Stock 16. 38331

Klaviere u. Piani- nos, beirenommirte Ka- brifate, darunter auch einige überpielte am ganzen bie- gigen Plage am besten und billigsten zu verkaufen und auszuliechen im Kerepesy's Musterlavierfalon, Buda- pest, Waiznergasse 21, Ju- duthof. 4774

Kaffee- u. Gasthaus, modern eingerichtet, in einer größeren Provinzstadt, in gutem Gange, ist wegen Familien-Angelegenheiten sofort zu verkaufen. An- träge unter „8000“ an die Exp. 5083

Ein gut gehendes **Mehlgeschäft** mit 150-200 fl. Tageslö- sung ist anderer Unterneh- mung halber zu überge- ben. Eriorderlich 3000 fl. Agenten ausgehlossen. Adr. in der Expedition. 36619



Ganzj. fl. 14. hal Erster

Blattes ersch

Zud

Es vergeht Oesterreich zu schaftlichen Ant- Bald sind es- tereffentengrupp Landesvertretun lassen Mit de- der Erhöhung- samen Ausgabe versteigt sich ab- Negation der- Man fordert die- digung des- was das Merk- die Agrarier, trennten Zollge- auch industrielle- vaganz, wahr- durch die Erfül- sches zu fördern- allerextremsten- erlangt jedens- daß sich ihr, w- taktik, einzelne- welche ihrer se- ten Richtung se-

Die wach- können wir au- hier sehen- mente an d- handlungen in- Kreise nicht- rung wirklich- lichen, sondern- angehen, um- rigkeiten zu be- befinden sich a- Lage, insofern- stehen, welche- nahme sehr erf- Hände der beid- die nachdrücklic- selben zu unter- tionen der öste-

(Originals)

Es war meinem Tode, Winterabende i- ging und mich- durch eine die- Weiterstreiten- Vertheilung- großen Harmon- leungen abgeh- des Vereins- tion“ statt. Me- lung ein, und- fallend großen- Eintritt ist auc- freistellt, sich- nicht lange, g- Folge meines- Lebens keine pe- den Generation- Schwierigkeit p- lung. Es mocht- sten Altersklass- schlecht war d- die letzteren ja- gestellte mich- bemerkte ich, d- sten Höflichkeit- laut, keine Be- uns beleidigen- wohlgeborgen-